Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 381 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 381 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 18. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 169

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zeugenverhör beendet.

Mitte nächster Woche soll der Fall Haywood den Geschworenen übergeben werden.

Boise, Idaho, 18. Juli. Die Zeugenvernehmung in dem Prozeß Haywood ist glücklich beendet worden. Die Aussagen der letzten noch gestern vernommenen Zeugen waren ohne Belang, und es steht zu erwarten, daß der Fall am nächsten Mittwoch in die Hände der Geschworenen gelegt wird. Insgesammt sind etwa 500 Zeugen vernommen worden; sie sind zumeist heimgereist, auch ein Theil der Privatgeheimpolizisten.

Richter Wood dürfte die Aussagen über die Ausschreitungen während des großen Grubenarbeiter-Ausstandes in Kolorado wohl aus seinen Weisungen an die Geschworenen ausschließen, hat aber die Anwälte beider Seiten um etwanige Gründe ersucht, falls sie eine Bezugnahme darauf wünschen, gleichfalls hinsichtlich der Aussagen über Haywoods angebliche Betheiligung an der Ermordung von zwei Männern in der Gegend von St. Joe. Steve Adams ist jetzt in Haft unter der Anklage, eine jener Mordthaten begangen zu haben. Diese waren nach Orchards Aussage ein Theil der allgemeinen Mordverschwörung. Die Geschworenen waren heute Morgen nicht im Gerichtssaal.

Vertheidiger Darrow antwortete, daß die Geschworenen trotz seines Einwandes die Angaben Orchards gehört hätten und es gleichgiltig sei, ob der Richter Bezug darauf nehme. Es liege einfach eine gewaltige Verschwörung gegen Haywood vor, der zur Zeit der Gesetzlosigkeiten in Idaho garnichts mit der Verbandsleitung der Grubenarbeiter zu thun gehabt habe, sondern Hunderte von Meilen vom Schauplatz entfernt in Silver City als einfacher Bergmann gearbeitet habe. Die Aussagen der von Pinkerton'schen Geheimpolizisten herbeigeschafften Belastungs-Zeugen, fast aller, könne man nicht von den Methoden der Pinkertons trennen. Er geißelte die Aussagen scharf.

Die Reiselust.

New York, 18. Juli. Der Andrang der Europa-Reisenden ist noch immer so groß, daß alle Dampfer bis auf den letzten Platz besetzt sind, und ein Chicagoer Geschäftsmann, welcher dreifachen Preis für sich und seine Familie für Plätze in der ersten und dann in der zweiten Kajüte der „Adriatic“ bot, welche heute abfuhr, abgewiesen werden mußte. Selbst im Zwischendeck ist jede Schlafstelle besetzt, und Hunderte von Reiselustigen müssen abgewiesen werden. Seit Neujahr sind von hier 63,500 Reisende erster und 59,000 zweiter Kajüte nach Europa abgefahren, eine Zunahme von 3000 und 9000 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Bis gegen Ende August ist auf allen nach Europa fahrenden Dampfern so ziemlich jeder Platz belegt.

Die Fleisch-Industrie.

Kansas City, 18. Juli. Vor den Viehhändlern der fünfzehn Hauptmärkte des Landes mit einem Jahresumsatz von acht Hundert Millionen Dollars, hielt heute bei Eröffnung der neunzehnten Jahresversammlung der National Live Stock Exchange Association hier Präsident Jas. C. Swift eine Rede, worin er die Bildung von sogenannten kooperativen Viehzüchter- und Schlächterei-Gesellschaften als vertrauensunwürdige Unternehmen bezeichnete, deren Zweck es sei, den Gründern die Taschen zu füllen. Viehzüchter, Viehhändler und Großfleischer hätten wohlbegründete Rechte, die sie wahren und achten müßten, dann würde das Geschäft in jeder Beziehung ein besseres werden.

Der Schnaps.

Cleveland, 8. Juli. Auf der Fahrt vom Hotel ins Krankenhaus starb hier heute der angebliche Bankier und Rennstallbesitzer Louis Ragsdale aus Mobile, Ala., an Alkoholvergiftung.

Detroit, 18. Juli. Ein Unbekannter sprang heute früh vom Dampfer „City of Ignace“ in den Eriesee und ertrank. In seiner Handtasche fand man mehrere Flaschen Schnaps und einen in Greenville, Pa., gekauften Hut.

Nationalbank geschlossen.

Gallatin, Tenn., 18. Juli. Die People's Nationalbank wurde heute nach Entdeckung von Veruntreuungen geschlossen, deren Höhe nicht bekannt ist. Die Direktoren halten die Bank für zahlungsfähig und haben in einem Kraftwagen aus Nashville große Geldsummen holen lassen.

Stand der Baumwolle.

Montgomery, Ala., 18. Juli. Berichten an den Staatsverband der Baumwolle-Pflanzer zufolge, ist bei guter Witterung ein Ernteertrag der Baumwolle von 80 Prozent zu erwarten, sonst 65 bis 70 Prozent.

Das Untersuchen beginnt.

New York, 18. Juli. Die neue städtische Nutzbarkeit-Kommission will das hiesige und das Brooklyner Straßenbahnsystem untersuchen.

Tausend Sonnenstichfälle!

Bei dem Elks-Umzug in Philadelphia fallen die Menschen um wie die Fliegen.

Philadelphia, 18. Juli. Die Hitze war hier so groß, daß während des Umzuges der Elks viele Menschen, man spricht von gegen Tausend, von der Hitze überwältigt wurden. Die Hospitäler in der Nähe der vier Meilen langen Marschroute vermochten die beständig hingebrachten Unglücklichen kaum zu fassen; der Andrang war so groß, daß nicht einmal die Namen der Patienten ermittelt wurden. Der Umzug wurde trotzdem fortgesetzt. Manche der vom Sonnenstich Betroffenen liegen in bedenklichem Zustand darnieder. Ein Gewitter ist im Anzuge, und die Schwüle der Luft ist fast unerträglich geworden.

Hartkohlen-Monopol.

Wie die unabhängigen Grubenbesitzer an die Wand gedrückt werden.

Washington, 18. Juli. Die unabhängigen Grubenbesitzer Meeker & Co. in dem Wyominger Kohlenbezirk in Pennsylvanien haben heute bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission eine Beschwerde über die ihnen von der Lehigh-Thalbahn berechneten Frachtraten als unverschämt eingereicht und behauptet, daß die Bahngesellschaft selbst Kohlenbergwerke in solcher Menge besitze, daß deren Erträge drei Viertel ihres gesammten Kohlenfrachtgeschäfts bildeten; das Gleiche treffe auf die Lackawanna, N. Y.. Ontario & Western, Philadelphia & Reading, die Erie, die Pennsylvania, die N. Y., Susquehanna & Western-Bahn zu, und diese Bahnen hätten daher das ganze Hartkohlengeschäft im Osten seit Jahren beherrscht und alle unabhängigen Grubenbesitzer durch übertriebene Frachtraten ruiniren können.

Die mögliche Ursache.

Washington, 18. Juli. Das Flottengericht hat festgestellt, daß das Unglück auf der „Georgia“ dadurch verursacht wurde, daß einige brennende Zeugfetzen oder nicht verbranntes Gas welche vom letzten Schuß übrig waren, das Pulver entzündeten, als die Kanone von Neuem geladen wurde.

Japanische Raubfischer beschlagnahmt.

Washington, 18. Juli. Der Zollkutter „Manning“ hat zwei japanische Robbenjäger wegen Raubfischerei gekapert und nach Dunalaska, Alaska, gebracht.

Chicagoer verunglückt.

Walworth, Wis., 18. Juli. Am Uihlein-Hügel unweit Lake Geneva schlug heute ein Kraftwagen um, in dem Frau E. W. Mott von Berwin, einer Chicagoer Vorstadt, ihre Tochter, W. S. und Frl. Norton saßen. Alle vier wurden in Ed. Uihleins Landhaus aufgenommen. Frau Mott hat den Fuß und Norton den Arm gebrochen. Aerzte wurden aus Chicago geholt.

Entwässerungs-Prozeß.

Pittsburg, 18. Juli. Für die Pittsburg and Allegheny Valley Street Ry. Co. ist heute ein Masseverwalter ernannt worden. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist $1,500,000, ihre verbriefte Schuld $1,100,000 und außerdem hat sie $273,000 andere Schulden.

Gegen Zuchthausarbeit.

Racine, Wis., 18. Juli. Die hier tagende Federation of Labor von Wiskonsin wurde heute von dem Mitglied Melus, Milwaukee, aufgefordert, auf Beseitigung der Zuchthausarbeit hinzuwirken, und der Verband dürfte eine derartige Bewegung aufnehmen.

Ausland.

Netz zieht sich zusammen.

Prof. Hau macht wichtige Zugeständnisse. — Wüstes Leben in Konstantinopel. — Mord- und Selbstmordversuch in der Schweiz.

Karlsruhe, 18. Juli. In der Verhandlung des Prozesses des Prof. Karl Hau von der Geo. Washington-Universität in Washington, D. C., unter der Anklage der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden, hat der Angeklagte heute, als Sachverständige vernommen werden sollten, zugestanden, „um die Verhandlung zu beschleunigen“, daß er die Depesche aus Paris an seine Schwiegermutter gesandt und mit dem Namen seiner Schwägerin Olga unterzeichnet habe. In der Depesche wurde Frau Molitor zum Besuch in Paris eingeladen. Der Angeklagte verweigerte hingegen die Antwort auf die Fragen, ob er die Depesche selbst abgesandt und ob seine Frau um die Einladung gewußt habe.

Seine Schwägerin Olga bestritt, daß sie mit dem Angeklagten ein unerlaubtes Verhältniß unterhalten habe.

Kaufmann Philipp Uhlig von Frankfurt am Main sagte aus, er habe am 6. November auf dem Frankfurter Bahnhof einen Mann gesehen, der einen falschen Bart trug, und bezeichnete Hau, nachdem dieser auf Befehl des Richters einen solchen angelegt hatte, als den Mann.

Anna Lerch, welche als Dienstmädchen die Familie Hau auf ihrer Europa-Reise von Washington aus begleitet hatte, hörte, wie sie sagte, wie Hau bei seiner Rückfahrt von London nach dem Kontinent seiner Gattin auftrug, ihre Londoner Adresse geheim zu halten. Auf die Frage der Frau Hau, ob sie ihrer Mutter schreiben dürfe, hatte der Angeklagte geantwortet: „Ja, natürlich.“

Der Zeitungskorrespondent C. A. Bratter von Konstantinopel beschrieb Haus Aufenthalt in jener Stadt. Hau habe sich für einen schwerreichen Mann ausgegeben, eine Jacht gepachtet, mit Tänzerinnen in einem Hotel Orgien gefeiert und sich seiner Studentenstreiche gerühmt, auch eine Vorliebe für seltene Steine gezeigt.

Frau Müller, eine Schwester von Haus Stiefmutter, begleitete Haus Vater nach London. Als sie von Haus Verhaftung vernahm, suchte sie ihn in der Zelle auf. Er sei gewaltig verändert gewesen, außerordentlich aufgeregt, so daß sie ihn für geisteskrank gehalten habe. Seine Arme habe er steif von sich gestreckt und dann in sonderbarer Weise seine Stirn berührt. Auf die Frage der Zeugin: „Bist Du schuldig, Karl?“ hat er geantwortet: „Nein, ich habe es nicht gethan.“

Hau wohnte bei Frau Müller, als er das Gymnasium in Trier besuchte. Die Zeugin schilderte ihn als einen guten Jungen, einen fleißigen Schüler, der jedoch, bald nachdem er das Abiturienten-Examen gemacht hatte, allerlei Liebeleien anfing. Als er mit Lina Molitor nach der Schweiz durchgebrannt war, habe ihn sein Vater besucht. Dem Paar gingen die Geldmittel aus, und die Zeugin hörte, daß Hau und seine Frau gemeinsam Selbstmord begehen wollten, Hau auch seiner Frau auf's Herz schoß, sie aber verfehlte. und ihm dann trotz ihrer Aufforderung, von Neuem zu schießen, der Muth ausging. Dann wollte das Paar sich vergiften, Haus Vater sprang als Retter ein und gab den jungen Leuten die Mittel zur Reise nach Amerika, um dort ein neues Leben zu beginnen.

Vorschläge der „Friedensräthe“.

Im Haag, 18. Juli. Die amerikanischen Bevollmächtigten haben der Friedenskonferenz folgenden Vorschlag unterbreitet: „Wenn aus irgend einem Grunde ein gekapertes neutrales Schiff nicht ‚prozessirt‘ werden kann, muß es freigelassen werden.“

Die peruanischen Vertreter haben hinsichtlich der Eintreibung von Schulden beantragt, daß solche nur dann Seitens einer fremden Macht erfolgen kann, falls deren Unterthan sich nicht verpflichtet hat, etwanige Streitigkeiten den Gerichten des Staates, gegen den er eine Forderung hat, zu unterbreiten. Die venezolanischen Vertreter wollten diesen Vorschlag dahin erweitert wissen, daß als letzte Instanz das ständige Schiedsgericht anzusehen sein soll und nicht militärische Gewalt.

Dr. Drago, Argentinien, sprach vor dem Unterausschuß heute für seine bekannte Lehre und gegen die amerikanischen Vorschläge, deren Anerkennung den Ruf zu den Waffen in einem weiteren Falle bedeute, zur Unterstützung fraglicher Ansprüche; das sei aber gegen den Zweck der Friedenskonferenz. Der kolombische Vertreter sprach gegen jedes zwangsweise Eintreiben von Forderungen.

Der amerikanische Bevollmächtigte Choate hielt vor einem anderen Ausschuß eine beifällig aufgenommene Ansprache zur schiedsgerichtlichen Beilegung aller Streitfragen, wozu sich alle Völker verstehen könnten, genau wie sie es jetzt schon zu zweien oder vieren unter Verträgen thäten.

Dunkle Scheidungsgeschichte.

Paris, 18. Juli. Die in Chicago im letzten Sommer geschlossene Ehe des Prinzen Robert de Broglie mit Stella Alexander, der geschiedenen Gattin von Sydney B. Veit, wurde heute geschieden und der Frau untersagt, den Namen de Broglie zu tragen. Der Vater des Prinzen hatte den Scheidungsantrag gestellt, weil die Ehe im Widerspruch zu den französischen Gesetzen stehe. Er wünsche eine Wiedervereinigung des Paares unter französischem Gesetz.

Gerade was er braucht.

Lokalbericht.

Vergoldung vergeht.

Zahlreiche Gläubiger sollen „Dicky“ Gibson nachweinen.

In dem stattlichen Hause 412 Erie Str., das Richard T. Gibson, Bruder von Preston Gibson, mit seiner Frau bewohnte, ist jetzt ein Büttel des Stadtgerichts Alleinherrscher, und zahlreiche Gläubiger sollen sich die Aeuglein roth weinen, weil „Dicky“ Gibson Chicago Valet gesagt hat. Gibson war früher Leiter einer Maklerfirma und spielte in Klub- wie Gesellschaftskreisen eine große Rolle. Er hatte nach und nach bei dem Droschkenkutscher C. L. Garrison eine kleine Rechnung von $130 auflaufen lassen, und da Gibson keine Anstalten machte, zu zahlen, erwirkte Garrison einen Beschlagnahmebefehl. Dies kam dem Besitzer des Hauses zu Ohren, in dem „Dicky“ wohnte, angeblich ohne bislang Miethe gezahlt zu haben, und auch er wurde gerichtlich klagbar. Nun hagelte es nur so Klagen und Zahlungsurtheile, aber sie konnten „Dicky“ nicht zugestellt werden, denn er war nicht zu finden. Mit neun großen Koffern sollen er und seine Frau abgereist sein, angeblich nach New York, in der Hoffnung, dort eine barmherzige Seele zu finden, die ihnen das zur Deckung ihrer hiesigen Schulden nöthige Geld pumpen würde. Daß ihnen dies gelinge, ist der heiße Wunsch ihrer Gläubiger in Chicago.

Ohne Bürgschaft freigelassen.

Frau Helen Labud, 180 W. Fullerton Avenue, die am Montag dem Bundeskommissär Foote unter der Anklage des Mißbrauchs der Post vorgeführt worden war, wurde heute zu Bundesmarschall Hoy gebracht, in dem Bemühen, Bürgschaft für ihre Freilassung aufzutreiben. Sie wurde auf ihr Wort hin bis morgen früh auf freien Fuß gesetzt. Frau Labud soll an Anna Brieske und andere Mitglieder einer Kirchengemeinde der Nordseite anstößige Briefe geschrieben haben.

Leset die „Sonntagpost“!

Aus den Stadtgerichten.

Wie Frau Delia Dowd einen Jugendgerichts-Beamten empfing.

Als der Jugendgerichts-Beamte M. J. Short heute Morgen in die Wohnung von Frau Delia Dowd, 192 Division Str., kam, um sie unter der Anklage der Vernachlässigung ihrer drei Kinder zu verhaften, wurde ihm ein unerwarteter Empfang zu theil. Frau Dowd wusch gerade auf der hinteren Veranda, und als der Beamte die Treppe heraufkam und ihr die unerfreuliche Mittheilung machte, goß sie das Waschwasser über ihn aus. Short trat vorläufig einen schleunigen Rückzug an, von Frau Dowd mit dem Waschbrett, Küchenofendeckeln und anderen Geräthschaften bombardirt, und belagerte ein paar Minuten den Feind vom Hofe aus. Dann ging er von Neuem zum Angriff über und brachte dann seine Gefangene vor Richter Blake ins Chicago Ave.-Stadtgericht. Der Richter schickte die Frau ins „House of the Good Shepherd“. Ihr Mann, ein Tüncher, sagte, seine Frau trinke und vernachlässige die Kinder. Diese wurden dem St. Vincent-Waisenhaus überwiesen. Dowd selbst hatte die Verhaftung seiner Frau veranlaßt.

Angeblicher Sklavenhändler

Der 24 Jahre alte Ray Stewart, 3023 Cottage Grove Ave., wurde heute von Richter Crowe im Harrison Str.-Stadtgericht zu $200 Geldstrafe und Kosten verurtheilt. Der Polizei war berichtet worden, daß Stewart im südlichen Leveedistrikt Handel mit weiblicher Waare treibe, und daß er im Hause 2014 Armour Ave. zu finden sei. Als die Detektives Considine und Thomas heute Morgen in das Zimmer traten, in dem Stewart sich befand, sprang Letzterer aus dem Fenster auf das Dach des Hinterhauses und von dort zur Erde. Die Detektives jagten ihn bis 21. und State Str., ehe sie ihn erwischten. Als sie nach dem Hause zurückkehrten, war das Mädchen, das mit Stewart im Zimmer gewesen war, verschwunden.

Stewart bestritt vor dem Richter, daß er Mädchenhandel getrieben habe, und erklärte, er sei nicht schlechter, als Considine, der ihn verhaftet habe. Der Detektive verbringe einen großen Theil seiner Zeit in demselben Hause. Considine sagte dem Richter, er sei nur untersuchungshalber in dem Hause gewesen.

Schlug sich den Schädel ein.

A. F. Zillpitto kam durch Leichtsinn um's Leben.

Der 45jährige Arbeiter A. T. Zillpitto versuchte heute Morgen in der Fabrik Nr. 101 N. Leavitt Str. aus einem Fenster des zweiten Stocks und durch ein anderes in eine Kleiderkammer zu klettern. Er verlor dabei das Gleichgewicht, stürzte ab und schlug sich den Schädel ein. Als man ihn aufhob, war er todt.

Der Mann hatte gestern Abend seinen Arbeitsanzug in der Kleiderkammer gelassen. Da deren Thür heute verschlossen war, schlug er den halsbrecherischen Weg durch's Fenster ein. Die Verwandten des Verunglückten wohnen in Elgin, Ill.

Steuerhinterziehung?

Aktionäre der „International Harvester Co.“ werden ihrer beschuldigt

Revisionsbehörde soll eingreifen.

„Square Deal Tax League“ erbietet sich Beweise vorzulegen.—Präsident Roy O. West verspricht Aktionäre und Beschwerdeführer vorzuladen.

Anklagen, daß die „International Harvester Co.“ und ihre Aktionäre, meistens reiche Bewohner von Chicago und Evanston, sich großartiger Steuerhinterziehungen schuldig gemacht haben, durch welche die Stadt Chicago um Millionen gebracht wird, werden in einem Schreiben erhoben, das die „Square Deal Tax League“ gestern an die Revisionsbehörde gerichtet hat. Die Gesellschaft erbietet sich, nachzuweisen, daß die Inhaber der Aktien des Trusts für landwirthschaftliche Maschinen sich darum gedrückt haben, Steuern auf Eigenthum im Werthe von $100,000,000 zu zahlen. Präsident Roy O. West von der Revisionsbehörde erklärte heute, daß er das Schreiben nicht gelesen habe, daß aber alle Beschwerdeführer, die Angaben über den wirklichen Stand der Dinge machen könnten, vorgeladen werden würden. Das Verhör über die Besteuerung des Eigenthums der „International Harvester Co.“ in Chicago, das von der Assessorenbehörde auf $5,800,000 abgeschätzt worden ist, wird morgen Vormittag stattfinden, doch sind die Beschwerdeführer und die einzelnen Aktionäre der Gesellschaft, gegen die sich die Beschwerde besonders richtet, nicht vorgeladen.

Der Anwalt der „Square Deal Tax League“. Charles E. Erbstein, hatte sich heute Vormittag in den Räumen der Revisionsbehörde eingefunden, um seine Angaben zu begründen, da ihm mitgetheilt worden war, das Verhör werde heute Vormittag stattfinden. Dies erwies sich als ein Irrthum.

Die Beschwerde führt aus, daß, wenn die „International Harvester Co.“ und ihre in Cook County ansäßigen Aktionäre den auf sie entfallenden Steuerantheil bezahlen würden, das County eine Mehreinnahme von $2,100,000 zu verzeichnen haben würde.

Die Aktieninhaber.

Von dem Aktienkapital der Gesellschaft, das sich auf $120,000,000 beläuft, befinden sich nach Angabe der Liga Aktien im Werthe von nahezu $100,000,000 in den Händen von Einwohnern von Chicago und Evanston, die sich auf die einzelnen Aktionäre, wie folgt, vertheilen:

Name und Adresse.	Aktien	Abschätzung 1907
Cyrus H. McCormick, 321 Huron Str.	$15,000,000	$175,000
Harold F. McCormick, 83 Bellevue Place	15,000,000	125,000
Frau Emmons Blaine, Erie Straße	15 000,000	50,000
Stanley McCormick, The Raymond	10,000,000	——
Mary V. McCormick, 135 Rush Straße	15,000,000	——
Frau Nettie McCormick, 135 Rush Straße	——	300,000
William Deering, Evanston	7,500,000	105,000
James Deering	7,500 000	25,000
Charles Deering	7,500,000	15,000
Richard F. Howe, 468 Elm Straße	2,500,000	200,000
W. H. Jones, Evanston	1,000,000	100,000
O. W. Jones	250,000	
J. J. Gleßner, 1801 Prairie Avenue	2,500,000	250,000
Zusammen	$98,750,000	$1,245,000

Da die „International Harvester Co.“ eine fremde Organisation ist, — sie hat in New Jersey Körperschaftsrechte erworben — so müssen die einzelnen hier wohnenden Aktionäre die ihnen gehörigen Aktien in Illinois besteuern.

Weiterhin weist die Beschwerde darauf hin, daß die Anlagen der Gesellschaft in Chicago für das laufende Jahr nur mit $5,800,000 eingeschätzt sind, während sie für die Summe von $16,000,000 versichert sind, welche jedenfalls ihren Werth darstelle.

Als ein Beweis dafür, daß mehrere der genannten Aktionäre auch außer ihrem Besitz an Aktien noch steuerpflichtiges Eigenthum haben, das nicht versteuert wird, führt die Beschwerde die Thatsache an, daß Harold F. McCormick, dessen steuerpflichtiges Eigenthum von der Assessorenbehörde mit nur $125,000 angesetzt sei, von seinem Schwiegervater John D. Rockefeller bei seiner Verheirathung allein eine Anweisung auf $1,000,000 als Geschenk erhalten habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und morgen, später am morgigen Tage schön; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Südwind.
Illinois: Schön im südlichen, Regenschauer im nördlichen Theil heute Abend, morgen schön.
Indiana: Schön im südlichen, Regenschauer im nördlichen Theil heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend im westlichen Theil. Morgen Regenschauer.
Wiskonsin: Heute Abend Regenschauer, morgen schön.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 381 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wirkte ansteckend.

Anna Normoyle fand heute schon einen Nachahmer.

Das gestern von Anna Normoyle gegebene Beispiel — das Mädchen sprang gestern, wie an anderer Stelle berichtet, aus dem 15. Stock des Freimaurertempels in den Tod — wirkte ansteckend. Heute hat sich im Chamber of Commerce-Gebäude ein Mann, der sich als der Kolonialwaarenhändler H. Berg, Nr. 3016 Groveland Ave., herausstellte, aus einem der oberen Stockwerke herabgestürzt. Nur wenige Personen, die sich zur Zeit im ersten Stock befanden, unter Anderem der Zivil-Ingenieur A. E. Birk, W. D. Meacham, ein Mitglied der Revisionsbehörde, und der Leichenbestatter John Johnson, sahen den Lebensmüden, als er in die Tiefe sauste, die Hände vor das Gesicht gepreßt.

Johnson benachrichtigte die Polizei. Es wurden sofort mehrere Aerzte geholt. Diese konnten aber nur feststellen, daß der Lebensmüde auf der Stelle den ersehnten Tod gefunden hatte.

H. Wilds, ein Mitglied der Great Lakes Dredging & Dock Company, hob den Hut des Todten auf und reichte ihn dem Detektive Magner. Auf das innere Hutband war der Name „Berg“ geschrieben.

Die Leiche wurde später mit Bestimmtheit als die des ehemaligen 50 Jahre alten Kolonialwaarenhändlers Henry Berg, Nr. 3016 Groveland Ave., identifizirt. Der Mann war schwindsüchtig und seit etwa Monatsfrist schwermüthig. Morgens hatte er in der Zeitung den Bericht über Anna Normoyles Selbstmord gelesen und daraus wahrscheinlich die Anregung geschöpft, seinem unheilbaren Leiden in ähnlicher Weise ein Ende zu bereiten.

Er wohnte seit etwa 15 Jahren in Chicago. Bis vor 18 Monaten betrieb er, anscheinend mit großem Erfolge, eine Kolonialwaarenhandlung an Wabash Ave. und 22. Straße. Der Mann war Junggeselle. Seine 42jährige Schwester Lizzie Berg führte ihm die Wirthschaft. Obgleich Berg für wohlhabend galt, begnügten er und die Schwester sich mit nur zwei Zimmern.

Wand sich in Qualen.

Sich auf ihrem Lager in dem mit Gas angefüllten Schlafzimmer in Qualen windend, wurde heute Morgen die 24jährige Hermine Hanik, ein im Haushalte Bernhard Hallaks, Nr. 4419 Ellis Ave., beschäftigtes Dienstmädchen, von der Tochter des Hauses aufgefunden. Die Aermste hatte, den Tod suchend, Wasser getrunken, in dem Phosphor von Streichholzköpfchen aufgelöst worden war, und dann das Gas angedreht.

Ein sofort geholter Arzt ordnete die Ueberführung der Lebensmüden nach dem Lakeside Hospital an. Dort wurde ihr Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Auf der Rückseite einer Rechnung hatte die Aermste einige Zeilen in böhmischer Sprache gekritzelt. Da bisher Niemand gefunden werden konnte, der das Schreiben in's Englische hätte übersetzen können, weiß man nicht, ob es Aufklärung über die Beweggründe zur Verzweiflungsthat gibt.

Hitze dürrte sein Gehirn.

In einem angeblich durch die Hitze verursachten Anfalle von Geisteszerrüttung versuchte heute Nachmittag der 32jährige, Nr. 151 W. Madison Str. beschäftigte Hausdiener Ludwig Eisenbeck in der Wohnung seines Vetters Martin Eisenbeck, Nr. 671 N. Claremont Avenue, mittels Arseniks seinem Dasein ein Ende zu machen.

Er wurde bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem St. Elisabeth-Hospital. Der Mann wird voraussichtlich genesen.

Mußte herausrücken.

Edward Lintz, 1333 42. Ave., hatte heute vor Richter Hinebaugh im Irrengericht bezeugt, daß seine Tochter Christine Krestan, 1327 42. Ave., geistesgestört sei, und ersuchte den Richter, seine Tochter in sein Haus nehmen zu dürfen. Nachdem der Richter dies bewilligt hatte, fragte er Lintz, ob er die Gerichtskosten bezahlen würde.

„Nein, ich kann nicht,“ antwortete Lintz, der ein Vermögen von $150,000 besitzen soll. „Ich denke, das County sollte die Kosten tragen, wenn ich meine Tochter nach Hause nehme.“ Gefragt, ob er Eigenthum oder Geld besitze, verneinte Lintz zunächst, als der Richter aber schärfere Saiten aufzog und ihn an seinen Eid erinnerte, zog er eine geschwollene Börse aus der Tasche und fand sich zur Zahlung der $10 bereit.

Verfiel dem Spielteufel.

Charlotte M. Grünenthal leitete heute im Superiorgericht eine Scheidungsklage gegen Frank Grünenthal wegen Verlassens ein und gleichzeitig ein Gesuch um die Obhut über ihren vierjährigen Sohn. Das Zusammenleben des Paares hat vom August 1902 bis Oktober 1906 gedauert, bis Grünenthal sich gezwungen sah, die Stadt bei Nacht und Nebel zu verlassen. Er hatte an der Börse Alles verspekulirt und mehr Schulden als Haare auf dem Kopfe.

Wollt Ihr nicht zwei Cents für eine gute Stelle bezahlen?

Eine noch bessere als Ihr jetzt habt

Oder auch wenn Ihr nicht arbeitet — gebt zwei Cents aus für eine

Chicago Tribune

Seht die

Verlangt Seiten

durch — da könnt Ihr eine Stelle finden —
Und die Art, die Ihr immer suchtet —
Eine Stelle, die gut bezahlt wird —
Eine die gute Gelegenheiten bietet —
Eine die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringt—
Eine Stelle dieser Art ist jeden Tag angezeigt
und wartet auf Euch, zuzugreifen.
Gebt jetzt 2 Cents aus.

Die größte Zeitung der Welt.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(2. Fortsetzung.)

So bin ich denn hinausgegangen — ich weiß es noch, als wärs gestern — in dem lieben, alten Sesirkleid, das schon ganz verwaschen war, das ich aber zur Erinnerung an dazumal Werktags noch getragen hab', und steh am Gartenthor, an demselben Fleckerl, wo früher das Annerl so oft auf den Max gewartet hat. Da hör ich auch schon was daherreiten, und im nächsten Augenblick springt der Max von seinem Braunen: „Annerl!" ruft er ganz erfreut — und daran hab' ich gemerkt, daß das Annerl ihm schon lang nimmer entgegengegangen ist. Dann aber ist er langsam näher gekommen. „Du bists, Reserl?" hat er gefragt. O du lieber Gott, wie sagt mans denn einem Menschen, wenn sein Allerliebstes todt ist für ihn, todt und begraben? Langsam, gelt, und so nach und nach, damit er nicht zu arg erschrickt? Aber das ist nie meine Art gewesen, und wie könnt ich's jetzt, wo mir der Hals zugeschnürt ist, so daß ich überhaupt kaum reden kann? „Max", sag ich, „Max — — das Annerl — — ich soll Dir etwas sagen von ihr."

„Sie ist doch nicht krank?" fragt er.

Ich hab meine Händ gewunden, bis dunkelrothe Fleck dran waren. „Nein", sag ich, „krank ist das Annerl nicht. Aber sie läßt Dir sagen, es thue ihr selber weh, arg, arg weh, daß sie Dich nicht so lieb haben kann, wie sie möcht, und Du sollst ihr nicht bös sein, aber es wär besser so für Dich und sie."

„Was ist das für Unsinn?" und dem Max seine Augenbrauen ziehen sich zusammen. „Sprich, soll das ein dummer Witz sein?"

Ein dummer Witz, o du mein Gott!

Er hat wohl merken müssen, wie blutig ernst mir ist. Da schüttelt er mich am Arm und fahrt mich an: „Sag, was das alles heißen soll."

Ich hab' nicht gemerkt in meiner Aufregung, wie weh mir der Max thut; aber lang, lang nachher hat mein Arm noch einen blauen Fleck gehabt. „'s ist wahr", sag ich, und die heißen Thränen steigen mir in die Augen: „Max, lieb haben wird Dich das Annerl immer, wie sie Dich als kleines Mäderl lieb gehabt hat. Aber das ist alles. Deine Frau kann sie nicht werden. Du mußt ihr halt sein, was Du ihr früher warst: ihr lieber Kamerad und Vetter."

Wie ich das sag, ist der Max ganz weiß geworden, trotz aller Sonnenbräun, und grad schwer stützen muß er sich auf den Zaun.

„Ist das wahr?"

„Ja, es ist wahr."

„Läßt mir das Annerl das sagen?"

„Ja."

Ganz still ists dann geworden; man hat das Dreschen drüben vom Dorf hören können, und das Schreien der Gäns. Der Max ein paar Mal schwer auf, dann fährt er sich mit der Hand über die Stirn. „Ich habs kommen sehen", sagt er vor sich hin, „ja, ich habs kommen sehen."

Da hat mir der Max so furchtbar leid gethan, wie daß ich es gar nicht sagen kann. Und wie wir es als Kinder gethan haben, will ich den Arm um seinen Hals schlingen. Aber da stoßt er mich weg und schaut mich mit einem so bösen, verzerrten Gesicht an, wie noch gar nie in seinem Leben, und schreit: „Geh, und dem Annerl kannst Du sagen, es sei mir ganz recht... Sie soll sich nur auch nach irgend so einen reichen Grafen umschauen; um einen armen Teufel wie ich braucht sie sich nicht zu scheren... Ich komm schon noch durch die Welt, und da gibts auch noch andere hübschere Mädeln außer ihr... Das Annerl ist es auch gar nicht werth, daß ein braver Kerl sich seinetwegen das Leben verdirbt. Was hat sie denn? Nichts, nur grad ihr hübsches Gesicht, sonst gar nichts; und eigentlich ist mir viel lieber so, ich sehne mich schon lang fort, dorthin, wo ich hin gehör; das zahme Daheimsitzen ist nicht meine Sach... ich hab es lang schon satt... und jetzt geh — geh!"

Ich bin ganz furchtbar erschrocken. Also das ist der Mann, der mein Annerl sein ganzes Leben lang hat glücklich machen sollen! Nein, so können doch gewiß, ganz gewiß nicht alle Leutnants sein... Ich will ihm noch was sagen, will mein Schwesterl vertheidigen, aber er ist schon aufs Perd, und davon, und treibt den Gaul an. So geh ich denn heim, so gut mich meine zitternde Knie haben tragen wollen. O, was werd ich, was werd ich meinem Annerl sagen!

„Nun?" hat sie gefragt und hat mich mit den blauen Guckaugen so weh, so angstvoll angeschaut. Ich hab ihr nichts gesagt von Max seinen bösen, bösen Worten wie hätt ich das auch können? „Er ist sehr betrübt gewesen, Annerl", sag ich, und streich meinem lieben Schwesterl über die Haar. Aber aufschauen hab ich dabei nicht können. „Sehr betrübt?" „Ja." Das Annerl hat nichts mehr gesagt; am Abend aber, wie wir im Bett lagen, hab ich sie noch lange weinen hören.

Ein paar Tag drauf kommt der Papa ganz aufgeregt zu uns herein: „Kinder, was höre ich denn soeben? Max hat sich nach Südwestafrika zu der Schutztruppe gemeldet — wie ist denn so etwas möglich?"

Das Annerl ist so weiß geworden, so weiß wie die Lilien, die im Sommer vor der Küche auf dem Beet stehn. Wie ich seh, daß mein Annerl nicht reden kann, bin ich aufgestanden und sag: „Ja, Papa, und auch Du, Mama, Ihr müßt es wissen: das Annerl kann dem Max seine Frau nicht werden, weil daß sie ihn nicht lieb haben kann, so wie es sich gehört. Und wenn der Max hinausgeht zu dem Herero, so kann das Annerl doch nix dafür; und gelt, wir wollen es darum nur noch lieber haben?"

Ich weiß gar nicht, wo mir auf einmal eine Keckheit zum Reden hergekommen ist, besonders der Mama gegenüber. Früher, da hätt ich mit meinem Annerl um die Wett gezittert und geweint. Aber ich hab halt, seit ich ihn kenn, immer an meinen Wolfgang denken gemußt, und was der jetzt reden würd und thun; und das hat mir einen ganz neuen Muth gegenüber den Eltern gegeben, so daß sie sehr erstaunt gewesen sind. Der Mama hab ichs nachträglich alles erzählt, haarklein. Freilich, arg unglücklich sind die Eltern gewesen, und Mama hat gemeint, ich sei vielleicht doch schuld daran, daß das Annerl den Max nicht mehr lieb hätt, ich mit meinen neuen Ideen... Aber der Wolfgang hat geschrieben, es sei recht so, und ich hätt nur meine Pflicht gethan. Da war ich wieder ganz getrost. Mit der alten Fröhlichkeit im Haus wars aber vorbei, und es hat wie ein dunkler Schatten auf uns allen gelegen. Der Max ist fort, ohne Abschied zu nehmen, und sogar an Weihnachten, wo mein Wolfgang bei uns gewesen ist, hab ich nur halb froh sein können.

Und dann ist der Tag gekommen, der furchtbare Tag. Wenn ich dreihundert Jahr alt würd — den Tag vergeß ich nie.

Es ist gegen das Frühjahr gewesen; an der Heck drunten am Bach haben schon die ersten Veigerln geblüht — da haben wir die Nachricht bekommen, daß der Max in einem Gefecht geblieben sei. Mein Annerl ist nicht in Ohnmacht gefallen; — das thun, glaub ich, bloß die Mädchen in Büchern — sie hat nicht einmal geweint. Aber es war, als sei etwas gestorben in ihr, all das Junge, Frohe, Sorglose, gestorben aus ihrem Leben heraus — wenigstens so hat es ausgeschaut. Und Nachts, da hab ich sie aufstehen hören aus ihrem Bett, und hingekniet ist sie in ihrem langen weißen Nachtkleid und hat geweint und gebetet, oft stundenlang, und bei Tag ist sie still und stumm herumgegangen. Es hat auch kein Zureden und Trösten von mir noch von den Eltern geholfen. Zuletzt hat das Annerl nicht mehr essen und gar nicht mehr recht schlafen können, so daß die Eltern den Herrn Doktor haben kommen lassen. Der hat Pulver verschrieben und Ruh und viel Milch. Du mein, als ob das Medizin wär für ein krankes, wundes Herz!

Wie es aber gar nicht hat besser werden wollen und das Annerl immer stiller und bleicher herumgegangen ist im Haus, da hab ich an meinen Wolfgang geschrieben: „Komm", hab ich gesagt; „wir wissen uns nimmer ein noch aus, und der Doktor spricht von einer Nervenanstalt. Mein Annerl, mein Annerl — in eine Nervenanstalt! Komm, Du weißt noch allemal Rath, wenn sonst niemand mehr einen weiß. Papa und Mama sind so schwer betrübt, und ich kann das Annerl nicht mehr so sehen. Ich selber bin noch nie in meinem Leben so arg unglücklich gewesen... Es ist, als sei der liebe Gott auf einmal weit, weit, ganz weit fort, so daß ich ihn nicht mehr sehen kann. Ach komm, mein Wolfgang, ich brauch Dich; mit Dir wirds besser werden, und ich mein, Du bringst uns den lieben Gott wieder — gelt, Du kommst?"

Ich habs ja gewußt — keine acht Tag waren um, da ist mein Wolfgang da gewesen, und so eine stille, feste Zuversicht ist mit ihm in mein Herz gezogen. Zuerst hab ich freilich nur weinen können und ihn fest, fest halten, als wollt ich ihn nie wieder los lassen." „Ist das mein Reserl?" hat er gefragt: „mein frohes, muthiges Reserl?" „Ach, du lieber Gott! es war ja alles so ganz, ganz anders geworden bei uns. Sogar die Mama, die sich sonst so zusammenhalten thut, hat jetzt oft geweint, und gar erst das Annerl.... Der Wolfgang hat sie kaum mehr gekannt, so verändert ist sie gewesen, und fast kein Wörtel mehr hat sie gesprochen. Nur, wenn vom Fortgehen die Red gewesen ist, hat sie sich an mich angeklammert: „Nicht, Reserl, nicht — .... Laßt mich zu Haus sterben."

Mein Wolfgang hat am zweiten Tag lang, lang mit den Eltern gesprochen. Dann ist er herausgekommen, hat mich bei der Hand genommen und gesagt: „Mein Reserl, ich wüßte wohl einen Vorschlag, und Deine Eltern sind einverstanden. Nur Deine Einwilligung gehört noch dazu."

Das hat er alles so feierlich gesprochen und mich so ernst und weich angeschaut mit seinen lieben grauen Augen.

„Fürs Annerl sterb ich", sag ich: „das weißt Du ja."

„Ums Sterben handelt es sich nicht dabei, sondern darum, ob Du schon jetzt meine liebe kleine Frau werden willst, damit wir das Annerl zu uns nehmen können? Eine Nervenheilanstalt ist meiner Ansicht nach nicht das richtige für sie. Aber eine völlig andere Umgebung, ein anderes Leben, das thut manchmal Wunder."

Ich hab nur wieder weinen können; das war so ganz er, mein Wolfgang.

Und so bin ich seine Frau geworden.

* * *

Das ist im Juni gewesen.

Die Hochzeit war ganz still; meinem Wolfgang sein Vater hat nicht kommen können, er hat die Gicht gehabt, und kaum ein paar Leut waren dabei. Uns allen war es auch nicht ums Einladen. Das Annerl hat alles mit sich machen lassen. Es wär auch jetzt lieber daheim geblieben, aber mein Wolfgang hat so eine Art gehabt, mit ihr zu reden, so ruhig und fest; sie hat zu allem ja sagen müssen. Wir haben alles für sie eingepackt, Mama und ich, und noch am selben Tag, nach der Hochzeit, sind wir fortgefahren; das Annerl, der Wolfgang und ich. Das war eine merkwürdige Hochzeitsreis, gelt? Ich hab kaum 'was vom Verheirathsein gemerkt, so besorgt war ich um mein Schwesterl.

Später haben sie gesagt, ich hätt wunderschön ausgesehen, im Brautkranz und unter dem Schleier, die Sonn hätt durch das enge Kirchenfensterl grad auf mich geschienen und auf mein rothes Haar und meinen schneeweißen Brautstaat. Du mein! Das kann ja sein. Aber was hilft das einen in so schweren, schweren Zeiten? Ach Gott, und das bisserl Schönheit, wie schnell ist das vorbei —

Aber wie wir heimgekommen sind — heim!! — — und am Schloß vorfahren, wo wieder die ganze Dienerschaft gestanden hat, und das Schloß festlich beleuchtet mit lauter kleinen Lamperln und geschmückt mit vielen, vielen Blumen — da auf einmal fällt mirs ein: Deinem Wolfgang seine Frau bist jetzt — seine Frau — — gspassig, gelt?

Das Annerl haben wir hinaufgeführt in das herzige rosenfarbige Zimmer, das für sie eingerichtet war. Sie hat aber nichts von allen den schönen Sachen um sich her gemerkt und ist ein paar Tag lang ganz still gelegen, und ich hab sie gepflegt, so gut ich gekonnt hab.

Dann hat sie zu mir gesagt: „Reserl", sagt sie, „so kann ich nicht weiter leben, sonst werd ich verrückt. Ich muß eine Arbeit haben. Gib mir eine Arbeit, aber gleich von heut an."

„Ja Du mein, was denn für eine Arbeit?" und dabei hat sie ausgeschaut, so bleich und schwach und müd, wie ein abgepflücktes weißes Röserl.

(Fortsetzung folgt.)

— Anspielung.—Brautvater: „Ich denke, mein Herr, Sie wissen doch wohl, daß Sie mit meiner Tochter ein edles, großherziges und freigebiges Mädchen heirathen!" — Freier: „Gewiß weiß ich das, und ich hoffe, sie hat diese Eigenschaften von ihrem Vater geerbt."

Ist Euer Magen in Unordnung?

Hier ist eine einfache Mischung, welche ihn kräftigen wird.

Der Magen ist ein sehr empfindliches Organ; und kein anderes Organ im menschlichen Körper wird mehr mißhandelt, als dieses. Ist es zu verwundern, wenn es hin und wieder in Unordnung geräth und seine Arbeit nicht verrichtet? Während Ihr nach einem Mittel sucht, kühl und frisch während der heißen Tage zu bleiben, ist es möglich, daß Ihr Stoffe in Euren guten alten Magen pumpt, und er geht an den Streik; er braucht etwas was ihn wieder anregt, ihn in guten Zustand versetzt. Hier ist eine einfache Mischung, welche ihn wieder in Ordnung bringt, so daß er seine Funktionen ausübt.

Compound Tincture of Cinchona, eine Unze; Prosene Compound, eine Unze; Sherry Wein, ein halbes Pint, mischt es in einer Flasche und nehmt einen Theelöffel voll in ein Weinglas voll Wasser vor den Mahlzeiten und Schlafengehen. Anz.

Lokalbericht.

Schulrath organisirt sich.

Tiefgreifende Aenderungen in der Leitung der Ausschüsse.

Lehrerinnen-Verband unterliegt.

Er hat nicht einen einzigen Vertreter in dem neuen Pensionsausschuß.—Präsident Schneider und Vizepräsident Dr. Withe wurden wiedergewählt.

Der Schulrath hielt gestern Abend seine letzte Sitzung vor den Sommerferien ab, die dem Herkommen gemäß der Beamtenwahl und Reorganisirung der Ausschüsse gewidmet war. Die bisherigen Vorsitzenden, Präsident Otto G. Schneider und Vizepräsident Dr. Rufus A. White, wurden einstimmig wiedergewählt. In der Zusammensetzung der Ausschüsse erfolgten tiefgreifende Aenderungen. Frl. Jane Addams, die bisherige Vorsitzende des Ausschusses für Unterrichtswesen, mußte Hrn. John R. Morron Platz machen, während Kommissär Modie J. Spiegel, bisher Vorsitzender des Finanzausschusses, seinen Platz an Hrn. Theodor W. Robinson abtreten mußte. Zum Vorsitzenden des Ausschusses für Liegenschaften wurde Kommissär F. C. Waller ernannt. Die Ausschüsse setzen sich, wie folgt, zusammen:

Ausschuß für Liegenschaften: Waller, Gunderson, Spiegel, Limbert, Trumbull, Dr. Guerin, Urion, Gartz, Greifenhagen.

Ausschuß für Unterrichtswesen: Morron, Dr. White, Dawes, Dr. Kohn, Cameron, Dr. Blackwood, Frl. Addams, Robinson, Frau Blaine, O'Ryan.

Finanzausschuß: Robinson, Waller, Morron, Dawes.

Präsident Schneider ist von Amtswegen Mitglied sämmtlicher Ausschüsse. Dr. Guerin, einer der wenigen von Mayor Dunne ernannten Kommissäre, die dem Schulrath noch angehören, hat bisher dem Ausschuß für Unterrichtswesen angehört, wo er in gewissen Fragen sehr scharf gegen den Superintendenten Cooley vorgegangen ist. Er gehörte zu den „radikalen" Elementen des früheren Schulraths. Darauf ist jedenfalls auch seine Versetzung in den Ausschuß für Liegenschaften zurückzuführen. Aehnliche Gründe haben wohl auch dazu beigetragen, Frl. Addams nicht wieder mit dem Vorsitz des Ausschusses für Unterrichtswesen zu betrauen.

Sparen die Parole.

Präsident Schneider übernahm den Vorsitz für das neue Schuljahr mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß es das Bestreben der Behörde sein müsse, Ordnung in die zerfahrenen Finanzverhältnisse der Schulbehörde zu bringen. Als der neue Schulrath die Leitung des Schulsystems übernommen habe, habe er sich einem Defizit von $1,500,000 gegenüber gesehen. Durch vernünftige Sparsamkeit sei dies bis auf $200,000 verringert worden. Auch dieser Fehlbetrag hätte beseitigt werden können, wenn der Schulrath die Pachterträge der Schulländereien an der State Str. hätte verwerthen können, die er wegen gerichtlicher Streitigkeiten mit den Pächtern nicht erhalten könne.

Auf den Antrag Kommissär Dawes' wurden die bisherigen Verordnungen des Schulraths nebst den angenommenen Amendements wieder angenommen und ein Ausschuß von drei Mitgliedern ernannt, die sie einer Durchsicht unterziehen sollen. Diesem Ausschuß, zu dessen Mitgliedern Präsident Schneider die Kommissäre Dawes, Robinson und Morron ernannte, gehören außerdem der Schulsuperintendent Cooley, Sekretär Larson, Geschäftsführer Guilford und Chefingenieur Waters an.

Niederlage für den Lehrerinnen-Verband.

Da das neue Pensionsgesetz für Mitglieder des Lehrpersonals am 1. Juli in Kraft getreten ist, so wählte der Schulrath zu seinen Vertretern im Pensionsausschuß Frl. Addams und den Präsidenten Schneider. Sekretär Larson ist von Amtswegen Mitglied des Ausschusses. Dem Ausschuß gehören ferner noch sechs Vertreter des Lehrkörpers an, deren Wahl am 1. Oktober stattfinden soll. Da aber der Ausschuß das Recht hat, sich selbst zu ergänzen, so wählten die Vertreter des Schulraths als Vertreter der Lehrerschaft bis zum 1. Oktober die folgenden Mitglieder des Lehrkörpers:

Superintendent E. G. Cooley.

John T. Ray, Vorsteher der Crerar-Schule.

Harriet N. Winchell, Vorsteherin der Tilden-Schule.

Jeanette J. Pratt, Vorsteherin der Baß-Schule.

Nellie B. Wilkinson, Lehrerin an der Field-Schule.

Mabel E. Smallwood, Lehrerin an der Hoyne Handfertigkeits-Schule.

Frl. Addams wird den Vorsitz des Ausschusses übernehmen.

Die Wahl erfolgte auf ein Gutachten des Anwalts des Schulraths Hamlin hin. In dem neuen Pensionsausschuß ist der Lehrerinnenverband Margarethe Haleys überhaupt nicht vertreten, der in dem früheren Ausschuß zwei Vertreterinnen hatte.

Vergebung der Kohlenkontrakte.

Gemäß einer Empfehlung des Ausschusses für Liegenschaften vergab der Schulrath die Kontrakte für Lieferung der Kohle für die öffentlichen Schulen für das neue Schuljahr an die folgenden Firmen:

Lieferungen von Weichkohle:

Für den 1. Bezirk—Miami Coal Co., $2.35 die Tonne.

Für den 2. Bezirk—Chicago Fire Appliance Co., $2.40 die Tonne.

Für den 4. Bezirk—Chicago Fire Appliance Co., $2.40 die Tonne.

Für den 5. Bezirk—Ogden Coal & Coke Co., $2.73 die Tonne.

Für den 3. Bezirk kommen die Angebote der Miami Coal Co. und der Gebr. Baker in Betracht, die $2.35, bez. $2.40 die Tonne verlangen. Der Ausschuß empfahl, erst eine Probe über die Güte der angebotenen Kohle für diesen Bezirk anzustellen. Im letzten Jahre zahlte der Schulrath für die Kohle für diese fünf Bezirke $2.38, $2.40, $2.38, $2.46 und $2.95, doch waren die Bedingungen für die Lieferung bedeutend härter.

Lieferungen von Hartkohle:

Für den 1. Bezirk — George Lill Coal Co., $6.75 und $7.00.

Für den 2. Bezirk—Anthracite-Bituminous Coal Co., $6.75 und $7.00.

Für den 3. Bezirk—Gebr. Baker, $6.75 und $7.00.

Für den 4. Bezirk—David Rutter & Co., $6.75 und $7.00.

Für den 5. Bezirk—Ogden Coal & Coke Co., $6.75 und $7.00.

Insgesammt bezieht die Schulbehörde Kohlen für ungefähr $250,000 das Jahr.

Eine Unregelmäßigkeit.

Eine Prüfung der Angebote der verschiedenen Bewerber ergibt die eigenthümliche Thatsache, daß die Ogden Coal & Coke Co., welche den Kontrakt für den 5. Bezirk zugesprochen erhalten hat, sich nicht an die Bedingungen der Schulbehörde gehalten und nicht, wie vorgeschrieben, die Inhaber oder Mitglieder ihrer Firma angegeben hat. Das Angebot ist einfach von dem Geschäftsleiter L. W. Ferguson unterzeichnet. Es war nicht möglich, die Mitglieder der Firma festzustellen. Die Bedingungen für Bewerber schreiben genau vor, daß jedes Angebot den Namen jedes einzelnen Mitgliedes einer Firma, die ein Angebot einreicht, enthalten muß.

Weiterhin genehmigte der Schulrath die Bezahlung von Rechnungen im Betrage von $28,591, darunter von $550 für Ferienunterricht in der Thorp- und Holden-Schule.

Die nächste Sitzung wird am 28. August stattfinden. Die Ausschüsse erhielten Vollmacht, in der Zwischenzeit alle dringlichen Geschäfte zu erledigen.

— Aussichtsvoll. — Pferdemetzger: „Sakra, wie mich dös freut, daß d' Fleischpreis' in die Höh' schnell'n, da kann i' a noch Hoflieferant werd'n."

Schreckliches Eczema des kleinen Mädchens

Augenlicht durch Krankheit zerstört — Probirten fünf Aerzte, wurde aber schlimmer — Litt acht Monate Qualen — Eltern waren entmuthigt, bis sie Cuticura Heilmittel probirten.

Alle Wunden verschwanden innerhalb einer Woche.

„Unser kleines Mädchen, ein und ein halbes Jahr alt, bekam Eczema, oder so nannte es wenigstens der Arzt. Wir ließen den Familien-Arzt kommen, und er verschrieb einige Tablets und sagte, daß sie in einigen Tagen gesund sein würde. Das Eczema verschlimmerte sich und wir ließen den Arzt Nr. 2 kommen. Er sagte, sie zahne, sobald die Zähne sich zeigten, würde sie gesund sein. Aber sie wurde immer schlechter. Arzt Nr. 3 sagte, daß es Eczema sei. Um die Zeit war alles eine gelbe, grünliche Wunde. Nun gut, er sagte, er könnte ihr helfen, deshalb erlaubten wir ihm ungefähr eine Woche, um eine Probe anzustellen. Eines Morgens entdeckten wir eine kleine gelbe Finne auf einem ihrer Augen. Natürlich telephonirten wir nach Arzt Nr. 3. Er traf ein, untersuchte sie und sagte, daß er ihr nicht weiter helfen könnte, daß es am besten sein würde, sie nach irgend einem Augen-Spezialisten zu bringen, da es ein Geschwür sei. Daraufhin gingen wir nach Oswego zu Arzt Nr. 4, und er sagte, das Augenlicht sei verschwunden, daß er ihr aber helfen könnte. Doch wir versuchten Arzt Nr. 5. Nun gut, er erwies sich nicht besser, nur verlangte er $10 mehr, als Arzt Nr. 4. Wir waren beinahe entmuthigt. Ich sah eine der Cuticura-Anzeigen in der Zeitung und wurde der Gedanke in mir rege, die Cuticura-Behandlung zu probiren, worauf ich ein Set Cuticura-Heilmittel kaufte, die mir $1 kosteten, und in drei Tagen war unsere Tochter, die ungefähr acht Monate krank gewesen, bedeutend besser, und im Verlauf einer Woche waren alle Wunden verschwunden. Natürlich konnte sie das Augenlicht nicht wiederherstellen, aber ich bin überzeugt, daß wir das Auge hätten retten können, wenn wir Cuticura rechtzeitig gebraucht hätten. Wir glauben, daß kein Mittel so gut ist für Haut-Krankheit oder unreines Blut als Cuticura. Herr und Frau Frank Abbott, R. F. D. Nr. 9, Fulton, Oswego Co., N. Y., 17. August 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass. ☞ Frei per Post: Ueber Ausschläge der Haut und Kopfhaut.

Zwei große Ereignisse!

Bargain-Freitag- & Räumungs-Verkäufe

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Torchon und fancy baumwollene Spitzen mit dazu passenden Einsätzen — werth 5c — die Yard zu **2c**

Hals-Ruching — weiß und farbig — werth 10c — per Hals-Länge zu **5c**

Schwarze und gemischte baumwollene Damenstrümpfe, so lange diese Partie vorhält, das Paar **5c**

Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Strümpfe für Kinder — Odds u. Ends—das Paar **5c**

2500 Yards Reste von allen Sorten Lawns, Ginghams, Percales u. s. w.— werth bis zu 15c. **3c**

Grocery-Offerten

9 bis 10:30 Vorm.: 2 bis 4:30 Nachm.: 7 Pfd. bestes Weiß- oder Roggenmehl u. 2 Pfd. Packet granulirter Zucker, zu **25c**
Tafel-Salz—zwei 10-Pfd.-Säcke zu..11c
Santa Claus Seife—5 Stücke für..11c
Frische Vanilla Cookies—1¼ Pfd...11c
Ginger Snaps—2¼ Pfund für....11c
Brot—Roggen, Weizen oder Graham—5c Laib zu............**4c**
Mehl—Wieboldt's Best oder Gold Coin—¼ Faß zu.... **$1.39**
Granulirter Zucker—10 Pfund für..52c
Standard Sugar Corn—2 Büchsen..11c
Extra feiner Kaffe—per Pfd.......13½c
Gemischter Thee, per Pfund........19c

Muslin Beinkleider für Damen, Spitzen und Tuck besetzt — regulärer 58c Wth., zu **25c**

Gemusterte Kleider-Sateens, in guten Mustern — verschiedene Farben — 25c Qualität, per Yard, **9½c**

Kimonos für Damen, gemacht aus gutem Lawn, werth volle 75c — speziell zu **29c**

Zwei Waggonladungen von Brandy und Wein

soeben aus California eingetroffen.

Wir kauften dieselben zu einem herabgesetzten Preise und sind jetzt im Stande, Euch diese Getränke zu thatsächlich weniger als den Wholesale-Preisen zu verkaufen. Dieser Einkauf besteht aus California Brandy, Port- und Muskatell-Weinen. Proben werden auf Verlangen verabfolgt.

Port- oder Muskatell Wein — Gall. **59c**
California Brandy —per Gallone zu **$1.95**

Nicht mehr als 4 Gall. auf jeden Kunden

Fancy englische dekorirte Dinner- oder Suppen-Teller — blau und grün, das Stück zu **6c**

Waschbare Lawn- oder Percale Suits für Damen — nur in Farben — $1.50 Werth — zu **68c**

Imitation Cut Glas Sugar Bowls mit dazu gehörigem Deckel — speziell für diesen Freitag zu **5c**

Waschbare Skirts f. Damen — weißes oder farbiges Duck, plaited Facon, $1.50 Werth — zu **98c**

Brillen beseitigen

nervöse Schmerzen in den Augen sowie im Kopfe—das ist der Grund, weshalb so viele Leute jetzt Gläser tragen. Ich garantire jedes einzelne Paar als vollkommen zufriedenstellend.—Hohe Preise abgeschafft — 95c, $1.95, $2.95, $3.45.

Hirsch Augen-Spezialist. **Wieboldts.**

Reste von gebleichtem Muslin — in Längen von 2 bis 10 Yards — werth 7c — per Yard, **3¾c**

Balbriggan Männer Unterhemden, Unterhosen mit doppeltem Sitz — Ecru, blau u. schwarz, 39c Wth. **25c**

Extra schweres Roman Crash f. Handtücher, rother Border, fancy Figuren, 7c Werth, Yard, **4¾c**

Jersey geripptes Unterzeug f. Männer— Ecru und dunkelfarbig — werth bis zu 50c — Auswahl, **29c**

4 Kurzwaaren-Spezialitäten

Crowley's bester 200 Yard Spulen Maschinenfaden— 4 Spulen für **5c**

Bügeleisen-Wachs; mit Holz-Griffen — 2 Stück für **1c**

Seiten-Garters für Kinder, gute Qualität — das Paar zu **7c**

Eureka Hump Haken und Oesen — zwei Dutzend für **1c**

Weiße Canvas Oxfords für Mädchen und Kinder, in allen Größen — $1.00 Werth — zu **69c**

Corduroy Hosen für Knaben — Größen von 4 bis 15 — speziell, das Paar zu **35c**

Männer-Schuhe — Satin Calf — zum Schnüren oder Congreß, alle Größen— $2.00 Werth, zu **$1.00**

Dekorirte Papier-Servietten — speziell, das Hundert für **5c**

9zöllige Piknik-Teller — für Freitag — zwei Dutzend zu **5c**

Waschbare Anzüge für Knaben, Alter 3 bis 8 Jahre — werth volle $1.50— für nur **98c**

Aus Vereinskreisen.

In Kolzes schön gelegenem Park, in Dunning, veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 von der Großgilde von Amerika ihr zehntes Piknik und Sommernachtsfest am kommenden Sonntag. Voraussichtlich wird das Fest sich zu einer großen deutschen Familienfeier gestalten, denn der Name des festgebenden Vereins bürgt für ein prächtiges Vergnügen. Der Festausschuß hat selbstverständlich in großartiger Weise für die Unterhaltung von Jung und Alt durch vielerlei Belustigungen gesorgt. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Die Irving Park Blvd.-Linie geht zum Park; der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Am kommenden Donnerstag hält der Welcome Frauenverein ein Piknik im Exzelsior-Park, IrvingPark Blvd. und Elston Ave., ab. Auf dem Festprogramm steht, dank der Fürsorge des Festausschusses, für Jeden etwas, vor Allem für die Kegler ein großes Preiskegeln, aber auch die Liebhaber des Tanzes und anderer Belustigungen und die Kinder werden nicht zu kurz kommen. Bei der Beliebtheit des Vereins steht ein äußerst zahlreicher Besuch zu erwarten, auch ist der Eintrittspreis gering, 15 Cents. Der Anfang ist auf 12 Uhr festgesetzt.

Der Bremer Wohlthätigkeitsverein veranstaltet am Sonntag, dem 28. Juli, im Mayfair Park sein sechstes Piknik. Der Festausschuß, bestehend aus Karl Brethauer, Präsident, Margarethe Doescher, Mathilde Rettenbacher, Christiane Heiden, Fritz Heiden und Leopold Rettenbacher, bietet Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten. Mit dem Fest ist ein großes Preiskegeln mit werthvollen Preisen verbunden. Wie immer, wenn dieser Verein eine Unterhaltung gibt, dürfte auch dieses Mal sich eine Menge Besucher auf dem Festplatze einfinden.

Im World's Fair Grove hält am Sonntag, dem 28. Juli, der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago sein zwölftes Piknik ab. Belustigungen für Jung und Alt sind in Vorbereitung, und der schöne Platz an 67. Str. und Stony Island Ave. wird am Festtage zweifellos der Sammelpunkt einer fröhlichen und gemüthlichen deutschen Gesellschaft sein. Das Vergnügen beginnt um 12 Uhr Mittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Berulkt.

Wie berichtet, hatte Walter West auf gestern Abend eine „Volksversammlung" unter freiem Himmel nach der, der Porter Memorial-Kirche an Paulina Straße gegenüber gelegenen, leeren Baustelle einberufen, um eine große Vertheidigungsrede für seine Frau zu halten, die von der genannten Gemeinde, angeblich ohne Angabe der Gründe und ohne ihr eine Gelegenheit zur Vertheidigung zu geben, ausgeschlossen worden ist. Das „Volk", das sich versammelt hatte, bestand aus einer Horde junger Rauhbeine, die den Kämpen seiner Frau nicht nur verhohnepiepelte, sondern schließlich auch mit faulen Aepfeln bewarf, so daß er sich, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, zum Rückzug gezwungen sah. Jetzt will West eine Halle miethen.

Die „Ansons" siegten.

In dem großen Baseballspiel zwischen den „Ansons" und den „Gunthers", das gestern auf dem Westseite-Ballplatz zum Austrag kam, gingen die „Ansons" als Sieger hervor, und als Siegespreis fiel ihnen die von Mayor Busse gestiftete Silbertrophäe zu. Der Reinertrag, etwa $3000, wird der Industrieschule für Mädchen in Evanston zugewendet werden.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren. — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Boberty.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Etablirt in Detroit seit 1886.
18jl,dosadi*

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Reißende Gebirgsbäche.

Drei kleine Kinder in West-Virginien mit dem Hause der Mutter fortgeschwemmt und ertrunken. — Viel Vieh umgekommen. — Großer Eigenthumsschaden.

Pittsburg, Pa., 18. Juli. Im westlichen Pennsylvanien, Ost-Ohio und West-Virginien ist in den letzten 24 Stunden schwerer Regen gefallen, und viel Vieh ist von den Fluthen der stark angeschwollenen Gebirgsbäche fortgeschwemmt worden und ertrunken. Alle Verkehrsmittel haben gelitten, und Hunderte von Familien sind aus ihren Wohnungen vertrieben worden. Hier stiegen die Flüsse fünf Fuß in zehn Stunden, und da in deren Quellengebieten noch drei bis vier Zoll Regen seit heute früh gefallen sind, so erwartet man hier Hochwasser. Auf der West-Marylander und den Eisen- und Kohlen-Bahnen in West-Virginien sind die Schienen meilenweit fortgeschwemmt worden. Die Geleise der Baltimore & Ohio- und der Dry Fork-Bahn stehen dort viele Meilen weit unter Wasser, und der Verkehr mußte völlig aufhören. Im Tygarts-Thal sind die Städchten Grafton, Rowesburg und Tunnelton fast völlig überschwemmt. Der Schaden ist dort eine Viertel-Million Dollars.

In McCombs, W. Va., rissen die Fluthen das Häuschen der Frau Mary Ballard fort; die drei kleinen Kinder der Frau ertranken, und die Leichen wurden an's Ufer geschwemmt. Bei Rowesburg trieben eine Kirche und mehrere Häuser vorbei, bei Grafton fünfzehn Brücken. In West-Pennsylvanien ist Niemand verunglückt und auch der Schaden nicht sehr groß.

Celina, O., 18. Juli. Infolge schweren Regens fließt das riesige Reservoir in Ost-Celina, das größte in der Welt, über, und die Jugend fängt in den Straßen Karpfen und andere Fische. Der Regenfall hat in hiesiger Gegend viel Schaden angerichtet.

Clarksburg, W. Va., 18. Juli. Wolkenbruch, Sturm und Hochwasser haben in der verflossenen Nacht in Newburg und im Cheat-Flußthal eine halbe Million Dollars Schaden angerichtet; in Evansville wurde die Kirche der Ver. Brüder fortgeschwemmt, bei Big Isaac wurde der Farmer Morris vom Blitz erschlagen, Weston steht unter Wasser und die Einwohner müssen in Ruderbooten den Verkehr aufrecht erhalten.

Monessen, Pa., 18. Juli. Das Gerüst und der Unterbau der neuen Brücke über den Monongahela zwischen hier und Charlevoi wurde heute früh fortgeschwemmt. Der Schaden ist $100,000.

Das Drama in Clinton.

Ausgrabung der Leiche der ersten Frau Magill. — Selbstmordversuch einer anderen Frau an dem Grabe.

Clinton, Ill., 18. Juli. Fred. H. Magill und seine junge Frau durften heute Abend von San Diego, Kal., die Heimreise antreten, um sich hier unter der Anklage der Vergiftung von Magills erster Frau, „Pet", zu verantworten. Die schwere Beschuldigung scheint auf Klasch zurückzuführen zu sein, wenn die Abschiedsbriefe der Verstorbenen echt sind, in denen sie klar und deutlich die Absicht, Selbstmord zu begehen, ausspricht, weil des Gatten Schwester und Mutter angeblich ihr das Leben zur Qual gemacht hätten. Gestern Abend wurde der Leichnam der ersten Frau Magill ausgegraben, und Dr. Adolph Gehrmann und Dr. J. A. Weßner nahmen die Eingeweide, Magen usw. mit nach Chicago, um sie zu untersuchen. Kurz vor der Ausgrabung, welcher acht Aerzte und Hilfsstaatsanwalt Mitchell beiwohnten, wurde die 22jährige hübsche Frau Mabel Parrett, die auch unter dem Namen Lillian Ryan bekannt ist, an Strychninvergiftung leidend am Grabe aufgefunden. Ob sie davonkommt, ist zweifelhaft, und ihre Mutter soll gesagt haben, es sei besser, sie sterbe, denn mit Mabel sei es seit der Zeit, als sie Fred Magill kennen lernte, abwärts gegangen. Von ihrem Gatten hatte Mabel sich vor einigen Monaten getrennt. Magills erste Gattin war 37 Jahre alt; die dieser Ehe entsprossene achtzehnjährige Tochter begleitet den Vater und dessen zweite Frau, ihre Jugendfreundin, heim.

Die Opfer des „Georgia"-Unglücks

New York, 18. Juli. Leutnant Kasper Goodrich, Sohn des gleichnamigen Admirals und eines der Opfer der Pulverexplosion auf dem Schlachtschiff „Georgia", wurde heute in Stone Church, N. J., mit militärischen Ehren bestattet.

Boston, Mass., 18. Juli. Am Sterbebett des Kadetten J. F. Cruse, eines der zwölf verletzten Seeleute in dem Unglück auf der „Georgia", trafen heute seine Eltern aus Omaha ein. Die anderen Verletzten dürften genesen.

Werthvolle Oelquellen gefunden.

Los Angeles, Kal., 18. Juli. In dem County Washington im südwestlichen Theile von Utah, an der San Pedro, Los Angeles und Salt Lake-Eisenbahn, ist man bei Bohrungen in 320 Fuß Tiefe auf außerordentlich ergiebige Oelquellen gestoßen. Aus einer Quelle wurden am ersten Tage 75 Faß Oel gewonnen. Die Unternehmer sind hiesige Kapitalisten.

— Das zuständige Bundesgericht hat entschieden, daß der Leuchthaus-Dampfer „Magnolia", auf dem zur Zeit Präsident Roosevelt fuhr, für den Zusammenstoß mit einem Fruchtdampfer im Hafen von New Orleans am 26. Oktober 1905 verantwortlich war.

— Bundessenator Hopkins sagte nach seinem Besuch bei Präsident Roosevelt in Oyster Bay gestern, der Schutzzoll werde nicht vor 1909 „revidirt" werden.

Die besten Kochresultate

Kochen der besten Art, das ist, worauf das Streben jeder Hausfrau gerichtet ist, und jede Hausfrau erreicht dies, welche die echte

Kingsford's Oswego Corn Starch

als ein alltägliche Hülfe bei der Zubereitung vieler Gerichte verwendet. Macht das Kochen und Backen unzweifelhaft besser durch Verbesserung der Qualität, Aussehen und delikatem Geschmack. — Profitiren Sie von den werthvollen Winken, die Ihnen zwei berühmte Köchinnen in unserem Buch über

Original-Rezepte und Koch-Anleitungen

geben. Sie erfahren daraus wie Brod, Saucen, Suppen, Gelee, Backwaaren in wundervoller Weise verbessert werden. Frei zugesandt.

Seien Sie nie ohne die echte Kingsford's Oswego Corn-Stärke, die Standard-Qualität seit einem halben Jahrhundert. Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt. Bei allen Grocers. Pfund-Packete, 10 Cents.

T. KINGSFORD & SON,
Oswego, N. Y.
National Starch Co., Successors.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einem Schnelligkeitsfahren in Ogden, Utah, legte der Australier Clark auf dem Fahrrad eine Meile in 1 Minute und 48.4 Sekunden zurück.

— Die Geschworenen Cudworth und Gish haben der Grandjury in San Franzisko mitgetheilt, daß während des Prozesses von Bürgermeister Schmitz Versuche gemacht wurden, sie zu bestechen.

— Das Saamenhaus von Woods, Stubbs & Co. in Louisville, Ky., brannte heute früh ab, und das Nachbargebäude der L. G. Hicks Produce Co. wurde von einfallenden Mauern zerstört. Gesammtverlust $100,000.

— Ueber 10,000 Elks betheiligten sich heute bei großer Hitze an einem Umzuge durch die Hauptstraßen von Philadelphia, an denen sich Abertausende von Zuschauern angesammelt hatten.

— Die Glidden'schen Kraftwagen-Touristen fuhren heute von Kolumbus, O., nach dem 150 Meilen entfernten Canton, O., ab. Sie klagen über die schlechten Landstraßen in Süd-Ohio.

— Weil sie durch Operation ein Zusammenwachsen von zwei jungen Hunden herbeiführen wollten, aus wissenschaftlichen Gründen, sind vier New Yorker Hospitalärzte, Johnson, Lawson, Lang und Brown, entlassen worden.

— Als sein Schatz vom Staate Delaware nach Los Angeles, Kal., übersiedelte, brannte der Kanonier Geo. Crichton von Fort Dupont, Del., durch. Er folgte dem Mädchen, konnte es in Los Angeles nicht finden und stellte sich dort heute halb verhungert der Polizei.

— Die pennsylvanische Staatsbegnadigungsbehörde hat sich heute geweigert, den anfänglich zum Galgen verurtheilten Schauspieler Jas. B. Gentry zu begnadigen, welcher vor elf Jahren in Philadelphia die Schauspielerin Madge Yorke in grauenhafter Weise ermordete.

— Bundesrichter Hunt in Helena, Mont., hat entschieden, daß die Bell Telephone Co. Botschaften anderer Fernsprech-Gesellschaften befördern müsse; der Einwand, die Fernsprechanlage der Bell Co. sei nur für deren Kunden gebaut worden, wurde vom Richter verworfen.

— Neue Beamte der Makkabäer der Welt: Markey, Pt. Huron, Mich., Kommander; Geo. W. Miller, Chicago, Sergeant; J. F. Downer, Chicago, Verwaltungsrath. Eine Kopfsteuer von 25 Cents für den Bau eines Alten-, eines Wittwen- und eines Waisenheims wurde empfohlen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 5, New York 4; Chicago 1, New York 5 (2. Spiel); St. Louis 4, Boston 3; Detroit 2, Washington 13; Cleveland 1, Philadelphia 5. „National League"—Boston 2, Chicago 3; New York 0, Pittsburg 2; Philadelphia 1, Cincinnati 7.

— 400 Fuß über der Erde entdeckte der Luftschiffer Meeker gestern Nachmittag in New York, daß sein Ballon brenne; den Fallschirm vermochte er nicht zu lösen, und so glitt er an dem 200 Fuß langen Schleppseil herab. Als dieses über das Maschinenhaus der Willis Ave.-Brücke hinsauste, ließ er sich herabfallen und wurde aufgefangen; 5000 Menschen waren Augenzeugen des Vorfalls.

— Präsident Hall von der Clark-Universität in Worcester, Mass., versicherte in einer Missionsversammlung in Chautauqua, N. Y., zu allgemeinem Entsetzen, daß die Lehren amerikanischer Missionare den Chinesen so nutzlos seien, wie Luft dem Fisch. Die Lehren des Konfuzius seien für uns eine weit bessere Religion, als die des Christenthums für China. Würden von ersteren die der Ehrlichkeit im Geschäft in die amerikanische Finanzwelt eindringen, so möchte man auch von unserem Geschäftsmann sagen, sein Wort sei so gut wie Gold, was von dem chinesischen gelte.

— Der Streik der St. Louiser Plumbergehilfen um $6 Tagelohn wurde durch Vergleich beendet.

— In den letzten Wochen sind vom Schlachtschiff „Minnesota" in Norfolk, Va., einhundert Seeleute durchgebrannt.

— Die United Irish League of America hat an die Freunde Irlands in den Ver. Staaten abermals einen Sammelruf erlassen.

— 95 vom Hundert aller japanischen Fußmatten werden nach den Ver. Staaten verkauft, versichert man im New Yorker Zollamt.

— In der Mesta'schen Maschinenfabrik, West Homestead, Pa., wurden gestern bei einer Explosion die Arbeiter Crawford und English tödtlich verbrüht.

— Preiskämpfer McGurk in Springfield, Ill., schlug im Streit den Kohlengräber Brennan ins Genick; Brennan war sofort odt. Der Mörder stellte sich.

— In New York werden die Patrouillewagen für die Gefangenenbeförderung durch Kraftwagen ersetzt werden. Die Lieferung von letzteren ist ausgeschrieben worden.

— Auf der Höhe von Savannah, Ga., kurz nach der Abfahrt nach Philadelphia, brannte der Dampfer „Allegheny" bis auf den Wasserspiegel nieder. Niemand verunglückt.

— Beim Aufführen der „Jungfrau von Orleans" durch kleine Mädchen fiel gestern in Minneapolis Mia Bjorling, „Johanne", in das Freudenfeuer und wurde tödtlich verbrannt.

— Michael Sullivan, Veteran und des verstorbenen demokratischen Sprechers Sam J. Randall Privatsekretär, sprang in Philadelphia gestern von einem Fährboot und ertränkte sich.

— Auf der Ocean Ave. zwischen Coney Island und Brooklyn, N. Y., stießen heute zwei Kraftwagen zusammen; sie wurden zerstört und die Insassen, Frances B. Cavanaugh, Boise, Idaho, und C. Ropes, Norristown, N. J., tödtlich verletzt.

— Geo. Lightcap in Laporte, Ind., welcher als Countyschatzmeister durch schlechte Spekulationen alles verlor und $5,334.14 Countyfonds, hat heute als Tagelöhner zu arbeiten angefangen und hofft, trotz seines Alters, seine Bürgen entschädigen zu können.

— Von Chicagoer und anderen Juwelenhändlern werden R. H. und Walter McDonald steckbrieflich verfolgt. Vor ein paar Wochen gründeten die Brüder in Milwaukee ein Juwelengeschäft, erlangten auf kurzen Kredit Schmucksachen im Werthe von $50,000 und verschwanden.

— Einer der Mörder des im Garten seines Landhauses in Pelham bei New York angefallenen Fabrikanten Julius Rosenheimer ist in Westchester, N. Y., verhaftet worden; den zweiten hofft man, heute zu finden. Der Name des Gefangenen wird geheim gehalten; der Mann ist 32 Jahre alt, hat in Pontiac, Ill., und in Sing Sing gesessen.

— Bundesoberrichter Brewer versicherte in Milwaukee gestern Abend, daß die Bahngesellschaften viel gesündigt hätten, durch Gewähren von Frachtraten-Vergünstigungen, durch Verwässerung ihres Aktienkapitals und durch andere unsaubere Börsenmanöver, daß jetzt aber weit mehr, durch Gesetze, wie das Missourier Rategesetz, gegen sie gesündigt werde und es fraglich sei, ob die Gesellschaften eine angemessene Verzinsung ihres Kapitals erlangen könnten. Darin sollten sie beschützt werden.

— Die nächste Versammlung des Bundes katholischer Gesellschaften findet in Boston statt. Die alten Beamten und Verwaltungsräthe wurden wiedergewählt, doch wurde C. H. Schulte von Detroit Nationalschatzmeister. Die Beschlüsse richten sich gegen Sozialismus und warnen katholische Arbeiter davor, den Einfluß von Demagogen in den Gewerkschaften aufkommen zu lassen.

Ausland.

— In einem Park in Saltillo, Mex., erschoß sich der bedeutende kanadische Maler Wm. T. Benson.

— Die russische Regierung hat endgiltig beschlossen, ein zweites Geleise der sibirischen Bahn zu bauen.

— 169 Mitglieder der ersten Duma werden wegen des Wiborger Protest-Manifestes in der russischen Hauptstadt prozessirt.

— Großfürst Cyril und seine Gattin, geschiedene Großherzogin von Hessen, wollen sich scheiden lassen. Das Paar hat ein Kind.

— Das infolge Explosion im März in Toulon halb zerstörte französische Schlachtschiff „Jena" soll ausgebessert werden; Kosten $4,000,000.

— König Karl ist empfohlen worden, das portugiesische Herrenhaus durch einen Senat, dessen Mitglieder zu erwählen seien, zu ersetzen.

— Der Papst hat 65 Angaben in Werken moderner katholischer Schriftsteller, deren Namen aber nicht angeführt werden, als kirchenfeindlich verurtheilt, darunter eine, in der die Mißachtung des „Index" befürwortet wird.

— Der englischen Schriftstellerin „Ouida", welche in Italien in bedrängten Verhältnissen lebt, hat der italienische Unterrichtsminister eine große Unterstützungssumme gesandt. Die Frau hat mit ihren reichen Einnahmen nicht zu wirthschaften verstanden.

— Der englische Oberbefehlshaber des Sultans von Marokko ist aus dem Lager des Räuberhauptmanns Rasuli, der ihn bei Friedensverhandlungen gefangen nahm, mit Hilfe anderer Stämme entflohen, wie es heißt, mit Rasulis geheimem Einverständniß, da dieser ein Einschreiten der englischen Regierung befürchtete.

Lokalbericht.

Scheusal in Menschengestalt.

Hilfs-Staatsanwalt Popham fordert die Todesstrafe für Billik.

Die abscheuliche Mordart.

Billiks Alibi für Juli 1906 durch drei Zeugen widerlegt. — War zur Zeit des angeblichen Gasmordversuchs nicht in French Lick Springs.

Hilfs-Staatsanwalt Popham forderte heute in seiner Rede gegen Hermann Billik, den angeblichen Mörder von fünf Mitgliedern der Familie Vrzal, die Todesstrafe für den Angeklagten. Seine schneidenden Worte brachten wieder Thränen in die Augen Edna Billiks, und zum ersten Male seit Beginn des Prozesses brach auch Frau Billik, die in jeder Verhandlung zugegen gewesen ist, in Thränen aus.

„Der Giftmord," sagte Popham, „ist ein beliebtes Mittel von Scheusalen geworden, die den Gatten oder die Gattin los sein wollen oder sonstige Mordpläne verfolgen. Geben Sie nicht zu, daß es in Zukunft heißt: Seht die Billik-Jury! Eine weichherzige, mitleidige Jury!"

Hier erhob Rechtsanwalt Hinckley Einspruch, und Popham zog seine letzte Bemerkung zurück.

Im Verhältniß zum Verbrechen.

„Das Gesetz," fuhr er fort, „anerkennt den Grundsatz, daß die Strafe für einen Mord im Verhältniß zur Abscheulichkeit des Verbrechens stehen soll. Wer sich hinter einen Anderen schleicht und ihm eine Kugel in den Rücken jagt, ist ein Ehrenmann im Vergleich zu Hermann Billik. Von allen Mordarten ist die gemeinste und verabscheuungswürdigste der Giftmord, besonders wenn, wie im vorliegenden Falle, der Mörder sich in das Vertrauen einfacher Leute eingeschlichen hatte. Er ist schlimmer als der gemeinste Köter, der durch eine Hintergasse schleicht. Es ist eine Beleidigung für den Hund, ihn mit ihm zu vergleichen, denn der gemeinste Hund beißt die Hand nicht, die ihn füttert. Schaffen Sie dieses Scheusal aus dem Wege.

Wer Menschenblut vergießt —

„Wenn die Todesstrafe je in einem Falle gerechtfertigt gewesen ist, so ist sie es in diesem. Gott der Herr sagte vor siebentausend Jahren: Wer Menschenblut vergießt, deß Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden. Thun Sie Ihre Pflicht unerschrocken als ehrliche Männer. Bedenken Sie, daß nicht Sie richten, sondern das Gesetz. Das Volk Ihres Staates erwartet von Ihnen, daß Sie Ihre Pflicht thun. Die Frage von Gnade und Barmherzigkeit—und es ist recht, daß Sie diese in Betracht ziehen sollten — hat eine andere Seite. Ich könnte Sie bitten, mit der kleinen Bertha, die ihrer Eltern und Schwestern beraubt ist, zur Grabstätte zu gehen und dort Ihren Wahrspruch zu fällen. Ich fordere Sie nochmals auf, Ihre Pflicht als Bürger dem Staate gegenüber gewissenhaft zu erfüllen. Wenn Sie das thun, so wird es, das weiß ich, für diesen Hermann Billik, alias Hermann Zcajcek, die Todesstrafe bedeuten."

Billik widerlegt.

Ehe Herr Popham diese Rede an die Geschworenen hielt, wurden drei Zeugen aus French Lick Springs vernommen, um den Alibibeweis Billiks für die zweite Hälfte des Juli 1906 zu entkräften. Er soll damals bekanntlich versucht haben, die drei jüngsten Kinder der Familie Vrzal durch Andrehen des Gases zu tödten, schwor aber auf dem Zeugenstande, er sei bis 27. Juli in French Lick Springs gewesen. Gestern bezeugten Frau Mary Cermak von Lyons, Ill., und ihre Tochter, daß Billik die letzte Juliwoche in ihrem Hause zugebracht habe. Heute Morgen erklärten Frl. Hattie Burton und Dr. J. A. Toliver vom Toliver Hotel, wo Billik in French Lick Springs gewohnt hat, daß er von dort am 19. Juli fortgegangen ist. Die Postmeisterin Frau M. T. Askim bezeugte, daß er am 19. Juli abgereist ist und daß sie später zwei Briefe für ihn nach seiner Chicagoer Adresse weitergeschickt hat, nachdem sie vergebens versucht hatte, ihn im Ort zu ermitteln.

Vertheidiger Hinkley begann dann mit seiner Rede. Der Fall wird heute noch den Geschworenen übergeben werden.

Ein dummer Scherz.

Der Gang der Verhandlung wurde gegen elf Uhr unterbrochen, als Hilfs-Polizeichef Schuettler, Leutnant Doherty und acht Polizisten in das Gerichtszimmer kamen. Ein „Spaßvogel" hatte sich den Scherz geleistet, an eine Bezirkswache zu telephoniren, daß ein Versuch gemacht worden sei, Billik zu befreien, und im Gerichtszimmer Tumult herrsche.

Vielbegehrte Stellung.

Im Sitzungssaal des Stadtrathes fand heute Vormittag eine Prüfung von Anwärtern auf das Amt eines Leiters der Volksbäder statt, an der sich 80 Bewerber betheiligten. Die Prüfung erstreckte sich auf technische Fragen und Arithmetik. Außerdem mußten die Prüflinge ein Bewerbungsschreiben abfassen.

— In Marstrand, Schweden, ertranken vierzehn Personen beim Kentern eines Segelbootes.

— Ueber St. Petersburg ist eine Art kleiner Belagerungszustand auf sechs Monate verhängt worden.

Mandel Brothers

Vor-Inventur-Verkauf von Waists 79c

Sowohl die tailored wie Lingerie-Facons sind in dieser Herabsetzung eingeschlossen.

Damen, welche die Thatsache übersehen, daß die Partien angebrochen sind, bietet der Verkauf zu 79c, welcher morgen stattfindet, das krönende Ereigniß der Sommer-Saison in Waists.

79c — Da sämmtliche Stücke nur in der allerbesten Qualität und dem hübschesten Entwurf sind, und zwar zu einem sehr wohlfeilen Preis, so ist nie eine bessere Gelegenheit geboten worden, einen Vorrath zu kaufen. — **79c**

Die weißen Sommerstoffe, welche, wie wir ausfanden, den Damen am besten gefallen, sind in großer Auswahl vorhanden. Lingerie-Modelle, in weichen, transparenten, Crepey Qualitäten und tailored Facons, in kühlen, leichten Stoffen, mit „Body" dazu.

Waschstoffe, 5c

32zöllige bedruckte Madras Waistings, Shirtings, 3 bis 4½ Yds. Längen, bis zu 35c die Yd. verkauft, jetzt 17c.

Rester von Lawns, Ginghams, Prints, Challis, 2 bis 10 Yards Längen, die Yard für 5c.

Rester von 36zöll. weichem Nainsook und Longcloth, 1½ bis 6 Yards Längen, bis zu 25c werth, für nur 10c.

Weißwaaren, 5c

Zerknitterte weiße India Linons, Lawns und Dimities, brauchbare Längen, in Sorten, die früher 10c waren, Yd. 5c.

Rester von 20c und 25c weichen Waistings, Persian Lawns, Linons, für 11c.

Rester von 30c weißen karrirten, Plaid und gestreiften Lawns und Dimities, Persian Lawns usw., 15c.

Kleiderseide, 25c, 35c

Chiffon Failles, Peau de Cygnes, 27zöll. rauher Pongee, Waschseide, elegant gemusterte Satin Foulards.

Längen für Waists, Kleider und Skirts, die bis zu 75c verkauft wurden, die Yard 25c.

Gestreifte Taffetas, karrirte, Coin und Polka Dot Satin Foulards. Qualitäten bis zu 85c, für nur 35c.

Weiße Wasch-Skirts, unwiderstehliche Preise

Weiße Skirts von gutem Indian Head, ein hübsches gored Modell, Cluster von Plaits herunter vom Knie, gute Breite, breiter Saum, $1.

Weiße waschbare Skirts, von ausgez. Qualität Indian Head, prachtvoll mit Cluster Tucks und Points von Einsätzen besetzt. Speziell zu 1.95.

Indian Head waschbare Skirts, in neun gored Modell, Panel Effekt, mit Cluster von Seiten-Plaits, — hübsch geschneidert. — Speziell zu 1.25.

Waschbare Skirts, von feinem Indian Head gemacht, neues 21 Gore Modell — mit Reihe von feinem Einsatz am Bottom. — Speziell zu 1.25.

Elegante schneidergemachte waschbare Skirts, von ausgezeichneter Qualität Indian Head, acht Reihen von Tucking am Bottom — zu 1.50.

Weiße Indian Head waschbare Skirts, in neuem gored rundem Modell, — Front, Seiten und Rücken Panels von doppelten Box Plaits — für 1.75.

Große Gardinen- und Drapery-Bargains

Einzelne Spitzen-Gardinen, in prächtigen Entwürfen — wir haben mehrere Styles, von denen Ihr die Auswahl treffen könnt. Alle sind seltene Bargains.

Viele davon wurden früher so hoch wie 10.00 das Paar verkauft. 4 Partien, Räumung, St. 1.49, 98c, 69c, 39c.

3.25 Battenberg-Gardinen, Spitzen-Einsätze und Ränder und große handgemachte Ecken-Motifs — das Paar zu 2.19.

Enden von bestickten Swiß-Gardinen — welche aufwärts bis zu $6.00 das Paar verkauft werden — sie sind sehr passend für Sash-Gardinen. Das Stück 15c.

Rester von feinen Gardinenstoffen—fancy Nets, Swiß und Cretonne, die bis zu 85c verkauft wurden, Yd. 10c.

24 bei 24zöll. Squares von Seide Velours, franz. Seide-Damast etc., wird verkauft zu 6.50 die Yard, das Stück 25c, 15c und 10c.

1.95 — Spitzen-Gardinen in mehreren Styles, einschließlich Irish Point, Brussels Netz, Battenberg, besticktem Muslin, American, Arabian und Cable Netz. In vielen Fällen sind nur 2 und 3 Paar von einem Muster vorhanden. Werthe rangiren aufwärts bis zu 5.50. — **1.95**

Niedrige Schuhe zu Vor-Inventur-Preisen

Die große Woge der Preisherabsetzung, die jetzt durch jedes Departement dieses Ladens geht, trifft die Schuhpreise so stark wie irgend etwas anderes. Die nachstehende Beispiele dieser prächtigen Bargains sind irgendwo herausgegriffen.

Beste Qualität Barfuß-Sandalen für Kinder, mit soliden Eichen-Sohlen und Geschirr Leder Riemen und Schnallen, Größen 8½ bis 11, 95c; Größen 5 bis 8, für 85c.

Niedrige Canvas Touristen-Schuhe für Kinder und Knaben, mit Leder- oder Gummi-Sohlen; lohfarbig, grau oder schwarz. Größen 11½ bis 5½, für 65c; Größen 5 bis 11, für 55c.

Niedrige weiße Schuhe, spezieller Preis zu $1

Weiße Canvas niedrige Schuhe, in mehreren begehrenswerthen Styles, von denen zwei hier illustrirt sind. Schlichte Zehen und Tipped Muster; handgewendete und Extension-Rand Sohlen; Cuban und militärische Absätze, $1.

Lackleder-Schuhe, die $2.00 kosteten, für 1.35

Patentleder und feine Kidskin niedrige Schuhe — wie illustrirt — Blucher-Facon, hübsche Styles und Muster — militärische Absätze; — eine vollständige Auswahl von Größen. Diese Schuhe waren früher $2. Reduzirt auf 1.35.

Niedrige lohfarbige Schuhe für Kinder, zu nur 90c

Schnürschuhe für Kinder, von dunklem lohfarbigen Kid, mit Spring Heels und handgewendeten Sohlen; Größen von 5 bis 8. Diese Schuhe wurden früher verkauft zu 1.50. Vor-Inventur-Räumungs-Preis, 90c.

Blutthaten.

McKeesport, Pa., 18. Juli. Joseph Toth, welcher in Ost St. Louis, Ill., am 4. Juli einen Doppelmord beging, wurde hier verhaftet und heute abgeholt.

Lexington, Ky., 18. Juli. In einer Wirthschaft in Pound Gap an der virginischen Grenze schoßen sich heute Bill Robinson und John Centers aus altem Haß nieder; Centers fing an zu schießen; er ist todt. Eine halbe Stunde später schossen dort „Babe" Stewart und Isaac Bentley auf einander. Letzterer liegt im Sterben.

Sharon, Pa., 18. Juli. Als Sam. Yellos, 38 Jahre, Sandy Piano und Andreas Polito heute früh in Politos Wohnung Karten spielten, wurden sie von mehreren Männern durch Schüsse durch die Fenster niedergestreckt. Yellos ist todt und Piano liegt im Sterben. Yellos sollte wegen Schwarze Hand-Verbrechen heute verhaftet werden.

Hopkinsville, Ky., 18. Juli. Dem nicht zum Tabakpflanzerverein gehörigen Dr. Wood in Oak Grove wurde Dynamit in die Dreschmaschine gethan, diese wurde zerrissen, und zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen. Ein anderer Nichtvereinler, der 50jährige Nathan Heiler, wurde von Maskirten Nachts aus dem Hause geholt, blutig gepeitscht und halb todt geschlagen und getreten.

Heiße Welle in New York.

New York, 18. Juli. Drei Todesfälle an der Hitze und viele andere Hitzschläge wurden heute gemeldet. Das Thermometer steht auf 90 Grad und dabei ist es sehr schwül. Hunderte von Personen lagerten in der verflossenen Nacht in den Parks und Tausende auf den Dächern der Miethshäuser und am Strande in Coney Island.

Gegen Zollchikanen.

Washington, 18. Juli. Das Staatsdepartement hat die französische und die englische Regierung benachrichtigt, daß die beglaubigten Werthscheine von Handelskammern über aus jenen Ländern eingeführte Waaren künftig vom Zollamt anerkannt werden würden, wie es bereits mit den deutschen geschieht.

Deutsche Heeresgäste.

Washington, 18. Juli. Bei den deutschen Herbstmanövern werden Brigadegeneral Edgerly, Major Willcox und die Hauptleute Michie und Shelton die Ver. Staaten vertreten.

Billigere Fahrpreise.

Milwaukee, Wis., 18. Juli. Unter dem neuen Staatsgesetz wird die Bahnfahrt zwischen Chicago und Milwaukee $1.90 und zwischen St. Paul und Milwaukee $7.55 kosten, statt $2.55, bez. $9.70.

Vom „König der Thiere".

Schwindet wieder einmal eine Ueberlieferung, die fast ebenso alt ist wie das Menschengeschlecht, und sollen wir wieder einmal auf Symbole verzichten, die seit grauer Vorzeit von Generation auf Generation gekommen sind? Sollen wir gezwungen sein, die unbestrittenen Sinnbilder der Wappenkunde umzuarbeiten, weil sich plötzlich herauszustellen scheint, daß der Löwe durchaus nicht das muthige Thier ist, als das er lange Zeit gegolten hat? „Der Löwe ist ein arglistiges und vorsichtiges Thier", schreibt ein Mitarbeiter des „Metropolitan Magazine"; „nie springt er über eine Mauer, wenn er nicht genau weiß, was dahinter steckt. Eine Papierwand würde genügen, um eine Viehherde zu schützen, wenn die Rinder sich nicht durch den Geruch und das Brüllen des Löwen erschrecken ließen. Die europäischen Ansiedler würden aber, nach unserer Meinung, doch gut thun, wenn sie sich auf die behauptete Furchtsamkeit des Löwen nicht allzusehr verließen. Es gibt an den Ufern des Sambesi eine besondere Art Löwen von kleiner Gestalt, die in Herden von zehn oder zwölf ausziehen, um die Eingeborenendörfer und die Feldlager der beim Eisenbahnbau beschäftigten Arbeiter anzugreifen; und ferner gibt es in Rhodesia große Löwen, die zwar im allgemeinen den Menschen nicht angreifen, bei seinem Erscheinen aber auch nicht die geringste Furcht empfinden. Der Löwe von Rhodesia legt sich, wenn er den Menschen erblickt, lauernd auf die Erde, wobei er den Kopf mit den beiden Vordertatzen stützt. Er steht erst dann auf, wenn der Mensch sich entfernt hat und überwacht mit großer Aufmerksamkeit seinen Rückzug. Wenn es ordentlich geführte Statistiken gäbe, würden sie beweisen, daß 95 von Hundert der von Löwen zerrissenen Europäer Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit geworden sind: sie haben den Tod gefunden, weil sie auf die Verfolgung der großen Löwen, die sie angeschossen hatten, versessen waren. Außer den kleinen Sambesi-Löwen, die kühn zum Angriff übergehen, in die Dörfer eindringen und alles, was ihnen unter die Zähne kommt, zerfleischen, gibt es in den unwirthlichen Gebieten noch starke Löwen, die sich fast ausschließlich von Menschenfleisch nähren. Um diese furchtbare Aenderung der Löwendiät zu erklären, gibt der Gewährsmann des „Metropolitan Magazine" die einst in Indien über die Menschenfresserei der Tiger verbreitete Version wieder. Als die großen Tiger alt geworden waren, hatten sie, wie die Hindu behaupteten, nicht mehr die Gelenkigkeit, die zur Jagd auf Rehe und Wildschweine erforderlich ist; aus diesem Grunde waren sie gezwungen, sich mit einem leichter zu fassenden Wild zu begnügen. Diese Erklärung ist bezüglich der Tiger als unrichtig und widersinnig erkannt worden, und es ist möglich, daß sie auch bezüglich der Löwen falsch ist. Die ersten Ansiedler wohnen erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit in Rhodesia und hatten daher noch gar keine Zeit die Lebensgewohnheiten der Raubthiere gründlich zu erforschen; bis jetzt kennen sie diese Gewohnheiten eigentlich nur aus den aus dem alten Europa mitgebrachten Legenden. Der Löwe, den sie aus bloßem Vertrauen heraus bewunderten, bevor sie den Boden Afrikas betraten, ist für sie eine Enttäuschung gewesen. In ihren Augen hat der König der Thiere sein ganzes Ansehen verloren, als sie erfuhren, daß er sich einem Zeitvertreib hingebe, der eines Souveräns ganz unwürdig ist. Nach einem Wahlspruch eines alten Rittergeschlechts „fängt der Adler keine Fliegen" (Aquila non capit muscus);; daß aber der Löwe Jagd auf Ratten und Mäuse macht, ist erweislich war. Auf einem Felsen sitzend, wartet der Löwe von Rhodesia mit unerschütterlicher Geduld oft stundenlang, bis die kleinen Nager aus den Erdlöchern herauskommen. Diese Zerstreuung, die die meisten Katzen von höherer Rasse verachten, ist wirklich kein königliches Vergnügen.

Beschwerden gegen Bahn.

Northwestern-Bahn benutzt Straßen ohne städtische Genehmigung.

Beschwerden, daß die Chicago & Northwestern-Bahn Theile von Straßen ohne Genehmigung des Stadtraths benutzt, sind dem Hilfsoberbaukommissär Paul Redieske zugegangen, und er hat den Leiter des Kartenamtes Riley angewiesen, Karten der betreffenden Straßen anzufertigen. Herr Redieske erklärt, daß keinerlei Belege dafür vorhanden sind, daß Theile von Straßen in Lake View, welche die Gesellschaft im Besitz hat, je geschlossen worden sind. Das ursprüngliche Bahnbett der Gesellschaft habe nur eine Breite von 52 Fuß gehabt, während es jetzt an manchen Stellen eine Breite von 120 bis 150 Fuß habe. Eine Besichtigung des Bahnbetts der Bahn, die Herr Redieske gestern vornahm, ergab die Thatsache, daß die Gesellschaft den 13 Fuß breiten Streifen von W. Ravenswood Park, den sie in Besitz genommen hatte, geräumt hat.

Bankkassirer verurtheilt.

Manila, 18. Juli. Der frühere Kassirer P. O. Mulford der verkrachten American Bank ist heute wegen Wechselfälschung als Bankkassirer zu acht Jahren und zehn Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Leset die „Sonntagpost"!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1496 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Japans Vordringen.

Als Ersatz für die Kriegskostenentschädigung, die sie aus Rußland nicht herauspressen konnten, muß den Japanern die Halbinsel Korea dienen. Durch den Friedensvertrag von Portsmouth wurde ihnen eine Art Schutzherrschaft über dieses Gebiet zuerkannt, aber sie benahmen sich von vornherein, als ob sie seine alleinigen Herren wären. Der Marquis Ito, der als „Statthalter“ nach Söul gesandt worden war, stellte sich sofort über den sogenannten Kaiser und ordnete „Reformen“ an, ohne den angeblichen Herrscher oder seine Minister auch nur um Rath zu fragen. Wurde Beschwerde gegen seine Anordnungen erhoben, so stellte er sich schmerzlich gekränkt über den Undank, den er für seine edlen Bestrebungen erntete, betheuerte jedoch, daß er sich von seiner Pflicht, die Koreaner aus der Wüste in's gelobte Land zu führen, nicht abwendig machen lassen würde. Selbstverständlich ließ er das, was er für recht erkannt hatte, nöthigenfalls mit „sanfter“ Gewalt durchsetzen, sodaß die einheimische Regierung sehr bald sich für überflüssig halten mußte. Auch wanderten immer mehr japanische Kaufleute und Handwerker ein, die den Eingeborenen scharfen Wettbewerb machten, oder sie gänzlich verdrängten. Schon nach wenigen Monaten lag es klar zu Tage, daß Korea eine japanische Provinz werden würde.

Da die Rathgeber des Kaisers entweder bestochen, oder zu feige waren, dem japanischen Gewalthaber entgegenzutreten, so verfiel der unglückliche Herrscher auf den abenteuerlichen Gedanken, Gerechtigkeit von der Im Haag versammelten „Friedenskonferenz“ zu heischen. Hinter dem Rücken Itos und ohne Vorwissen seiner Minister schickte er einige Vertraute nach Europa, die den „christlichen“ Mächten seine Noth klagen und den Vertragsbruch der Japaner vor Augen führen sollten. Diese wahrhaft kindliche Einfalt sollte ihm aber theuer zu stehen kommen. Während die Delegaten aller europäischen Mächte und der Ver. Staaten achselzuckend erklärten, daß sie keine Vollmacht hätten, sich mit seinen Angelegenheiten zu befassen, und daß er sich unmittelbar an ihre heimischen Regierungen wenden müßte, beschloß die japanische Regierung, sich für die ihr zugefügte „Beleidigung“ empfindlich zu rächen. Sie ließ an die Minister des „frechen“ Kaisers die Weisung ergehen, ihn unverzüglich zur Abdankung aufzufordern, und da die Höflinge sich angeblich auf ein altes Herkommen stützen konnten, gehorchten sie auch widerstandslos dem Befehle. An die Stelle des Kaisers soll nun freilich der Kronprinz treten, aber der wird natürlich nicht mehr zu bedeuten haben, als die einheimischen Fürsten in Indien oder Java, denen ein britischer oder holländischer „Regent“ zur Seite steht. Er wird dem koreanischen Volke vorzuspiegeln haben, daß es sich noch immer eines angestammten Herrschers erfreut, und daß dieser sich von den Fremden nur „berathen“ läßt, weil sie klug und weise sind. Weigert sich aber der Kaiser, „freiwillig“ abzudanken, so wird er „von den Ministern“, d. h. thatsächlich von den japanischen Truppen, gewaltsam vom Throne gestoßen und ermordet, oder wenigstens in die Verbannung geschickt werden. Sein Volk, das ihn immer nur als einen geheiligten Schatten gekannt hat, wird für ihn keinen Finger rühren.

Wie Korea, so wird auch die Mandschurei vollständig unter den japanischen „Einfluß“ gerathen. Desgleichen haben die thätigen Japaner bereits die Ausbeutung der ihnen abgetretenen Hälfte der Insel Sachalin begonnen, und alle Augenzeugen bekunden, daß sie dieses, von den Russen für werthlos gehaltene Land zu einer Quelle des Reichthums machen werden. Das übervölkerte Inselreich wird also in nächster Nähe Siedelungen begründen, die ihren Zusammenhang mit dem Mutterlande nicht zu verlieren brauchen, sondern es im Gegentheile erheblich stärken werden. Nach und nach dürften auch die „Hinterländer“ Koreas und der Mandschurei, die sehr schwach bevölkert sind, von den Japanern „entwickelt“ werden. Da diese sich in hohem Grade das Wissen der kaukasischen Rasse angeeignet haben und einen merkwürdigen Fortschrittsdrang besitzen, so ist nicht anzunehmen, daß sie, gleich den asiatischen Erobererbölkern früherer Zeiten, in den unterworfenen Ländern verweichlichen und der Trägheit verfallen werden. Bei zunehmendem Wohlstande mögen sie freilich anspruchsvoller werden, doch sind sie jetzt so außerordentlich genügsam, daß sie ihre Lebenshaltung schon ganz beträchtlich werden verbessern können, ehe sie an die der Europäer oder gar der Amerikaner entfernt hinanreicht. Wenn Japan die „Politik der offenen Thür“ verfolgt, wie es versprochen hat, so werden die weißen Völker keine Ursache haben, das Vordringen dieser Nation zu bedauern. Im Gegentheile kann es ihnen nur angenehm sein, daß die Japaner in ihrer Nachbarschaft hinlänglich „Beschäftigung“ finden, und sich an Aufgaben heranmachen, zu deren Bewältigung ein langer Friede erforderlich ist.

Fluß- und Kanalpläne und Chicago.

Die Mitglieder der „Chicago Commercial Association“, die gestern als Gäste der Kanalkommission den Abwasserkanal befuhren und die damit in Verbindung stehenden Anlagen besichtigten, sind voll des Lobes für Alles, was sie sahen, und bis zum Ueberfließen angefüllt von der Ueberzeugung, daß ein Tiefwasserweg von Chicago zur Golfküste eine Nothwendigkeit ist. Sie flossen schon über. Auf der Rückfahrt wurden Beschlüsse angenommen, die der Arbeit, welche die Abwasserkanalkommission bislang behufs Verbesserung des Flusses und Schaffung eines erstklassigen Tiefwasserweges über die Wasserscheide hinweg, bezw. durch diese hindurch, leistete, die vollste Anerkennung zollen; in denen die Vereinigung sich verpflichtet, jedes praktische und intelligente Streben, den Chicago-Fluß und seine Zweige noch weiterhin (für Schiffahrtszwecke) zu verbessern, zu unterstützen und zu ermuthigen, und in denen sie sich weiter verpflichtet, ihr Bestes zu thun zur Unterstützung jeder staatlichen oder nationalen Bewegung zugunsten der Tiefwasserwegpläne des Landes, und im Besonderen zur Weiterführung des von der Abwasserkanalkommission schon in Angriff genommenen Tiefwasserweges nach dem Golf von Mexiko. Weiter wird berichtet, daß die „Chicago Commercial - Gesellschaft“ von dem Kanal und der Nothwendigkeit eines Tiefwasserweges nach dem Golf einen so tiefen Eindruck erhielt, daß sie den Präsidenten Roosevelt ersuchen wird, am Schlusse seines geplanten Besuches in St. Louis und Memphis mit Mitgliedern der Gesellschaft den Abwasserkanal und die mit diesem zusammen den Wasserweg bis St. Louis bildenden Flüsse zu befahren, in der Hoffnung, daß er sich dann irgendwelcher Gesetzgebung zugunsten des mehrerwähnten Tiefwasserweges geneigt zeigen werde.

Daß die Herren von der Commercial Association von ihrem Ausflug voll Begeisterung zurückkehren würden, schien von vornherein gewiß, und daß sie sich begeistert für die weitere Verbesserung des Chicago-Flusses und die Durchführung des Tiefwasserwegplanes aussprechen würden, war selbstverständlich. Wenn man auszieht, eine Arbeit in Augenschein zu nehmen und sich für sie zu begeistern, die auf allgemeine Unkosten durchgeführt wird, bezw. werden soll, deren besondere Vortheile man aber selbst einheimst, bezw. einzuheimsen erwartet, so bringt man das in der Regel ohne Schwierigkeit fertig — ohne viel Schaumwein und gute Zigarren und sonstiges Anregendes. Unter andern Umständen ist der Anblick des Kanals selbst schwerlich geeignet, so helle Begeisterung zu erwecken für einen Plan, der sich in Größe und Wesen zu dem Geschauten verhält wie etwa ein weißer Riesenelephant zu einem bescheidenen Langohr und es ist deshalb nicht nur fraglich, sondern unwahrscheinlich, daß Präsident Roosevelt sich von der angeregten Fahrt ebenfalls für den großen Tiefwasserwegplan begeistern lassen wird, sofern er sich nicht ebenfalls aus besonderen Gründen begeistern lassen will.

* * *

Immerhin mag man es versuchen. Wenn's nichts nützt, so kann's nicht viel schaden und wenn es gelänge und schließlich Administration und Kongreß für den Tiefwasserweg von den Seen zum Golf gewonnen werden sollten, so wird Chicago ja wohl etwas Vortheil daraus ziehen, wenngleich derselbe wahrscheinlich bei weitem nicht so groß sein wird, wie man jetzt meint oder sich einredet; und so lange das Geld doch eingetrieben und ausgegeben wird, mag es ebensogut für eine solche Arbeit aufgewendet werden, wie für eine andere. Zu den Tiefwasserwegplänen der Commercial Association mag Chicago, vorläufig wenigstens, getrost Ja und Amen sagen.

Etwas Anderes ist es jedoch mit den weiteren „Flußverbesserungen“, die in Aussicht genommen werden und für die man noch mehr zu schwärmen scheint als für den fernerliegenden Plan. Die Durchführung dieser Pläne bedeutet weitere große Belastung der Chicagoer Steuerzahler und die Verschärfung, sozusagen, eines argen Gemeinschadens. Denn Verbesserung des Flusses heißt doch Erweiterung des Flußbettes und damit Ankauf sehr theuren Uferlandes, und kostspielige Brückenbauten und andere Arbeiten auf Kosten der Steuerzahler und zugunsten einer kleinen, aber dafür sehr macht- und einflußreichen Minderheit; ferner eine stärkere Benutzung des Chicago-Flusses und seiner Arme für die Schiffahrt als bisher. Daß der Fluß bei solcher Benutzung aber jetzt schon ein „Gemeinschaden“ ist, dafür haben wir das Wort derjenigen Chicagoer Zeitung, die seiner Zeit das Mundstück jener Interessen war, die die lächerliche Komödie aufführten, Chicago den Kongreß flehentlich bitten zu lassen, es doch zur Tieferlegung, bezw. Zerstörung der Flußtunnels zu zwingen, und die heute noch im Allgemeinen als Vertreterin der „Uferinteressen“ gelten darf. Dieses Blatt brachte dieser Tage unter der Spitzmarke „The river nuisance“ an erster Stelle einen Leitartikel, in dem genau das ausgeführt wird, das an dieser Stelle schon so oft gesagt wurde: daß die Flußschiffahrt den städtischen Verkehr in unleidlicher Weise behindert, daß das Publikum heftig über den „Gemeinschaden“ klagt und diese Klage durchaus berechtigt ist. Natürlich gibt das Blatt nicht zu, daß vernünftiger Weise die Großschiffahrt ganz aus dem Flusse verbannt werden sollte — so weit ist es noch nicht — aber es fordert, daß die Brücken des Morgens von 6 bis 9, statt nur bis 8 Uhr, und des Abends von 5 bis 10, statt nur bis 7 Uhr geschlossen bleiben sollen. Der Hauptverkehr auf dem Flusse müsse sich des Nachts abwickeln, der Fluß müsse zu diesem Zwecke elektrisch beleuchtet werden usw.

Das wäre ganz schön und man mag es versuchen. Es ist aber gewiß, daß in diesem Falle alsbald sehr heftige Klagen von Seiten der Schiffahrtsinteressen einlaufen würden und mindestens sehr fraglich, ob man solche neue Regeln diesen gegenüber wird aufrecht erhalten können; und falls das geschehen sollte, ist's gewiß, daß in den Stunden, während denen das Oeffnen der Brücken erlaubt wäre, der Gemeinschaden noch schlimmer sein müßte — als er jetzt ist; daß man in dem späten Vormittag-, frühen Nachmittag- und Nachtstunden darauf rechnen müßte, bei jeder Flußkreuzung Aufenthalt zu haben — besonders natürlich dann, wenn die neuen Flußverbesserungspläne durchgeführt werden und ihren Zweck, die Flußschiffahrt zu heben, erreichen.

Der Chicago-Fluß ist, wie er heute ist, ein Gemeinschaden, und wird ein immer unerträglicher Gemeinschaden werden, je mehr man ihn für die Schiffahrt verbessert, allen kleinen Mittelchen zum Trotz. Da hilft nur eins: die Verbannung der Großschiffahrt aus dem Flusse, und die muß schließlich kommen. Die Frage ist nur, wie viel Steuergelder man noch ausgeben wird, die natürliche Entwickelung aufzuhalten im Interesse einer Handvoll „Prominenter“ und wie viel Schädigung sich die Bürgerschaft Chicagos noch gefallen läßt, ehe ihr Geduldsrücken bricht. — — —

Prohibition und Handelsfreiheit.

Unabläßig und ohne Ende, wie zwischen Licht und Finsterniß, zwischen Ormuzd und Ahriman, währet in den Prohibitionsstaaten der Kampf des gesunden männlichen Durstes gegen die Wassertyrannei. Wie jeder Druck Gegendruck erzeugt, ruft jedes neue prohibitionistische Gesetz neue Gesetzumgehung hervor, und jede Gesetzumgehung wieder neues Gesetz. Eines dieser neuen Gesetze, von der Legislatur des Staates Iowa gegen die sogenannten „Expreß-Saloons“ gerichtet, gibt nun zu einem interessanten Rechtsstreite Anlaß.

Was es für eine Bewandtniß hat mit diesen „Expreß-Saloons“, ist vor nicht langer Zeit in den Spalten der „Abendpost“ mitgetheilt worden. Sie sind die Nachfolger der „Original Package-Saloons. Bevor der Kongreß das sog. Wilson-Gesetz erließ, konnten die staatlichen Prohibitionsgesetze bekanntlich dadurch umgangen werden, daß Händler Getränke aus anderen Staaten kommen ließen und sie in der „ursprünglichen Verpackung“ verkauften, in den Gebinden, Fässern, Kisten, Flaschen oder sonstigen Behältern, in denen sie hereingebracht wurden in den Staat. So lange die eingeführte Waare in dieser ursprünglichen Verpackung sich befand, galt der Handel damit als zwischenstaatlicher Handel, dem keine Staatsgewalt ohne Genehmigung des Kongresses etwas in den Weg legen durfte.

Nachdem dann der Kongreß die Genehmigung ertheilt, war zwar der Handel mit den eingeführten „wet-goods“ nicht mehr frei, doch blieb noch immer deren Einfuhr frei. Wer wollte, konnte Bier, Wein oder Branntwein sich in beliebigen Mengen von auswärts kommen lassen. Der Staat durfte nicht hindern, daß die Waare dem Besteller abgeliefert wurde. Unter Benutzung welcher Freiheit dann mit der Zeit und mit Hilfe der Expreßgesellschaften auswärtige Getränkehändler ein großes Geschäft aufbauten. Kam die Kundschaft nicht zu ihnen, so sandten sie ihre Agenten den Kunden nach, ließen Aufträge sammeln und schickten die bestellte Waare per Expreß „C. O. D.“ — baar gegen Ablieferung — so und so viel jede Woche, jeden Monat oder wie sonst es gewünscht wurde — solchermaßen dem Besteller die Mühe des Briefschreibens und Geldsendens ersparend.

Auch die Expreßgesellschaften verdienten viel Geld dabei und freuten sich dessen. Als vor einiger Zeit der Staat Kentucky ihnen den „C. O. D.“-Handel in seinen Prohibitions-Distritten verbot, gingen sie vor die Gerichte und erstritten sich ihr Recht. Nun jedoch legt das neue Gesetz des Staates Iowa eine Gewerbesteuer von $600 jährlich auf jede „Expreß - Office“, welche geistige Getränke „C. O. D.“ den Empfängern abliefert. So daß das Geschäft sich für die Gesellschaften nicht mehr bezahlt in besagtem Staate. Und weil sich's nicht mehr bezahlt, wollen sie nichts mehr zu thun haben damit. Was aber wieder den Getränkehändlern nicht paßt, so daß nun diese den Kampf um's Recht in die Gerichte getragen haben.

Die als „Testfall“ eingeleitete Klage verlangt die Erlassung eines „Mandamus“. Weil die Expreßgesellschaften öffentliche Verkehrsvermittler sind und als solche die Pflicht haben, allen Kunden gleichmäßig zu Diensten zu sein, soll das Gericht ihnen die Beförderung der Getränkesendungen befehlen, deren Annahme sie verweigern. Worauf die Vertheidigung mit „echt amerikanischer“ Heuchelei der aus Dollars- und Cents - Gründen erfolgten Weigerung ein moralisches Mäntelchen umzuhängen sucht, indem sie sagt: „Unsere Gesellschaft hat 325 Geschäftsstellen in Iowa. In diesen 325 Geschäftsstellen haben wir 600 junge Männer beschäftigt. Anständige, ehrenhafte und wohlbeleumundete junge Männer. Will das Gericht uns erlauben, diese jungen Leute zu behalten? Oder will es durch Erlassung des verlangten Befehles uns zwingen, Theilhaber an diesem Getränkehandel zu werden, den der Staat durch das erlassene Gesetz zu unterdrücken beabsichtigt, und die jungen Leute vor die Wahl stellen, entweder das Gesetz des Staates zu brechen oder ihre Stellen aufzugeben? Und wenn Sie, wie wir glauben, sich weigern werden, sich zu „Bartendern“ herzugeben, woher werden wir Ersatz für sie bekommen? Unter Landstreichern, Vagabunden, Gaunern und ruppigem Gesindel werden wir die Leute suchen müssen, die willens sind, das Gesetz des Staates zu brechen. Durch die Art und Weise, wie die „Liquor“-Handelshäuser den „C. O. D.“ - Handel betreiben, sind die Expreß-Stellen in den kleinen Städten thatsächlich zu Saloons gemacht worden. Es ist so weit gekommen, daß selbst Eisenbahnen sich weigern, die „Expreß-Office“ noch länger in ihren Stationen zu dulden.“

Ob der beredte Vertheidiger gefragt worden ist, warum die protestirenden Gesellschaften dies nicht früher bedacht und um das Seelenheil ihrer tugendsamen jungen Leute niemals Besorgniß gezeigt haben, ehe die erdrückende Gewerbesteuer die „Theilhaberschaft an dem Getränkehandel“ unprofitabel gemacht hatte, davon sagt der Bericht nichts. Es mag auch dem Richter nicht nöthig scheinen, darüber weitere Worte zu verlieren. Ihm liegt einfach die Frage vor, ob einer öffentlichen Verkehrsgesellschaft gestattet werden kann, Unterschiede in der Behandlung ihrer Kunden zu machen und sich weigern darf, Dienste zu leisten den Einen, die sie Anderen leistet. Wird diese Frage, wie zu erwarten, verneint, so wird das für die Expreßgesellschaften das Zeichen sein zu einer neuen Schwenkung. Die getränkescheue Tugend und Moral wird dann schleunigst wieder von ihnen an den Nagel gehängt werden, und sie werden Front machen gegen das Gesetz, das ihnen die unerwünschte Steuer auflegt, als gegen eine Besteuerung des zwischenstaatlichen Handels, wozu der Staat keine Berechtigung hat.

Gährung unter den Eingeborenen Indiens.

Als der Staatssekretär für Indien im gegenwärtigen britischen Kabinet, Herr John Morley kürzlich in seiner Unterhausrede sich zum Erstaunen von Freunden und Gegnern als Anhänger der schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung der englandfeindlichen Bewegung in der Kronkolonie bekannte, fingen die Stimmen, die sich gegen eine pessimistische Auffassung der indischen Nachrichten erhoben hatten, wie man sich erinnert, plötzlich an, stille zu werden. Daß die Befürchtungen begründet waren und die Lage sich inzwischen eher verschlechtert als gebessert hat, beweist die seither eingelaufene Meldung eines verläßlichen Berichterstatters der Reuter'schen Agentur, die für England die Stellung unserer Associated Preß einnimmt:

„Als Schlußergebniß von drei Reisen,“ telegraphirte dieser vor Kurzem aus Kalkutta, „die ich in letzter Zeit in diejenigen Gebiete Bengalens gemacht habe, in denen am meisten Unzufriedenheit herrscht, kann ich feststellen, daß sich die Europäer in den übrigen Theilen von Indien und auch unsere Landsleute in der Heimath kaum des ernsten Charakters der Lage bewußt geworden sind. Die Unzufriedenheit hat sich von den Advokaten und Handlungsgehilfen auf die Grundbesitzer, Bauern und Kulis ausgedehnt. Ich habe mit vielen Europäern, Beamten und Privatleuten Unterredungen gehabt; alle waren einstimmig der Ansicht, daß die Unzufriedenheit das Ergebnis einer planmäßigen Aufwiegelungskampagne sei, die von Kalkutta aus geleitet wird.“

So scheint man wirklich Ursache zu haben, die Lage der Dinge ernster anzusehen. Die Gründe sind auch jetzt wieder halb religiös-nationaler und halb sozialer Natur. Schon im Jahre 1857 verursachten solche Gründe den furchtbaren Sepoy-Aufstand, das heißt die Empörung der im englischen Dienste stehenden, aus eingeborenen Soldaten und zum Theil auch aus eingeborenen Offizieren zusammengesetzten Schutztruppe der englischen Regierung. Als eigentlicher Grund wurde damals angegeben, die Hindusoldaten seien von ihren englischen Vorgesetzten dazu gezwungen worden, die Patronen abzubeißen, mit denen sie ihre Gewehre luden. Dabei hätten sie jedesmal die Füllung der abgebissenen Hülle, die aus Schweinefett bestand, mit in den Mund nehmen müssen. Das habe ihr religiöses Gefühl so verletzt, daß es schließlich zum Aufstande gekommen sei. Nur mit schwerer Mühe gelang es damals, den Aufstand mit treugebliebenen Hindu- und mit englischen Truppen zu unterdrücken. Die East India Company wurde aufgelöst, und die Verwaltung sowie das Heer kam ausschließlich in Regierungshände.

Seinen Anfang nahm der jetzige Aufstand, als die Provinz Bengalen eine neue administrative Eintheilung bekam. Durch diese Eintheilung wurden Hindus und Mohammedaner administrativ unter einen Hut gebracht. Die Hindus empfanden das als einen schweren religiösen Affront. Dann aber liegt der Grund zum Aufstande auch in der beständigen Verletzung des National- und des Selbstgefühls, der die Hindus beständig durch die englischen Subalternbeamten ausgesetzt sind. Der hohe Beamte weiß, daß der Hindu heutzutage nicht mehr das ist, was er im 17. Jahrhundert war, als Indien englisch wurde, und er trägt dem Rechnung. Er schont vor Allem den gebildeten Hindu und seinetwegen auch den Hindu der niederen Klasse. Aber die niederen englischen Beamten fühlen sich draußen in Indien dem Hindu gegenüber so recht eigentlich als civis Romanus. Auch der gebildete Hindu ist beständig der Anmaßung der Polizei- und Postbeamten und des Eisenbahnschaffners ausgesetzt. Diese jahrelangen Kränkungen haben nun schließlich im Verein mit den obenangedeuteten Gründen religiös-nationaler Natur die tiefe Erregung hervorgerufen, der die englische Regierung jetzt in ihrer werthvollsten Kolonie gegenübersteht.

— Aus der Schule. — Die alte Waschfrau (Aufsatz.) — Die alte Waschfrau war nicht immer gesund und lebte auch nicht immer. Jetzt wollen wir etwas von ihrem Ende hören, denn: Alle Menschen müssen sterben. Ihre letzte Stunde nahm gewaltige Fortschritte. Denn die vergnügte Frau, die noch am Weihnachtstage beinahe getanzt hatte, lag schon am Neujahrstage schwer auf ihrem Sterbebette. Das Leben von den Aerzten wurde sogar von ihr aufgegeben. Bald darauf wurde sie eine Unterthanin des Todes. Ihr letzter Wunsch wurde erfüllt, nämlich: Das Sterbehemd, das sie sich genäht, ihrer Hände Stolz, zog sie zum seligen Schlaf für immer an. Die 75 Thaler = 225 Mark verbrachte sie nicht ganz. Der Rest des Geldes wurde für ihr Begräbniß angeordnet.

— Kindermund. — Heinrich (drei Jahre alt): „Jagen die schwarzen Leute Löwen und Tiger, Mama?“—Mutter: „Ja, mein Kind.“ — Heinrich: „Warum aber?“—Mutter: „Weil sie die Lämmer und Schafe tödten.“ — Heinrich: „Warum jagen sie denn nicht die Schlächter?“

— Gewissenhafte Trauer. — „Wie lange wollen Sie eigentlich um Ihren verstorbenen Gatten trauern?“—Wittwe: „Genau ein Jahr hab' ich mir vorgenommen.“—„Ihr Gatte ist aber doch schon über ein Jahr todt, und Sie gehen noch immer in Schwarz.“ — Wittwe: „Ja, ich hab' aber in der Zeit mehrmals mit der Trauer ausgesetzt.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß der liebe Gott unseren innigst geliebten Sohn und Bruder

Louis Manke

im Alter von 11 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen nach kurzem schwerem Leiden zu sich genommen hat in das Himmelreich. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 369 N. Wood Str., nach Concordia, Freitag, den 19. Juli, um 1 Uhr Mittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Krueger und **Lillie geb. Mau**, Eltern.
Carrie und **Albert Manke, Lillie** und **Grace Krueger**, Geschwister, nebst vielen Anverwandten.

Früh ward er uns genommen,
Doch wird die Zeit einst kommen,
Daß wir uns wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Katharine Hellmuth,

Gattin des verstorbenen Michael Hellmuth, am 18. Juli im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, vom Trauerhause, 310 Cornell Str., um zehn Uhr Vorm., nach der St. Bonifaziuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Strengel, Joseph und **John Hellmuth**, Kinder.
Agnes Schommer, Enkelin.

dofrfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder

Edward Thommen

im Altere von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1748 54. Str., mit der Grand Trunk Bahn nach MountGreenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Thommen, Gattin.
Christina, Edward, Emma, Anna, Kinder.
John, Fred, Adolph, Christina, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Hinzpeter

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 726 SummerdaleAve., nach dem Rosehill Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Schnisler, Sekretärin.
Louise Schmisler, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John J. Heimberger

am 16. Juli 1907 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 957 N. 42. Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Heimberger geb. **Hamel**, Gattin
Vater von **Anna Myche, Henry H., Caroline Dozzes, Mary Gerbig, William H., Fred H., Meta Brown, John H., Cora Good**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Louis Melzer

am 16. Juli gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 19. Juli, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2853 Union Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Melzer, Gattin.
Louis Melzer, Sohn.
Tillie Schmidt, Emily Utesch, Töchter.
E. Utesch, G. Schmidt, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

Carl Fiedler

Mittwoch Nachmittag plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1045 W. Montrose Blvd., nach dem St. Lucas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Fiedler, Gattin.
Rudolf, Carl, Albert, Lena, Elisabeth, Martha, Fritz, Frau Anna Shubera, Frau Elsie Bade.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Margaretha Magdalena Göttsche

im Alter von 73 Jahren nach schwerem langem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1363 N. Sawyer Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Moeller, Tochter.
Hans H. Moeller, Schwiegersohn, sowie Großkinder.

dofr

Danksagung.

Hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Dreessen,

und besonders herzlichen Dank dem Herrn Pastor Helter für die trostreichen Worte im Hause, sowie dem Deutschen Verein der Westseite für die Worte am Grabe, und allen lieben Verwandten und Freunden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dreessen, Gatte.
Albert Dreessen, Sohn.
Alma Dreessen, Tochter.
Emma Dreessen, Schwiegertochter.

Office des Rathes der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago, Illinois:

Versiegelte Angebote werden von dem Rath der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago, Illinois, entgegengenommen für den in Aussicht genommenen Ankauf von Stimm-Maschinen zum Betrage von einhundert tausend Dollars ($100,000); besagte Angebote müssen den am 15. Juli 1907 vom besagten Rath erlassenen Spezifikationen entsprechen.

Spezifikationen und Auskunft über den beabsichtigten Ankauf von Stimm-Maschinen ist auf Wunsch in der Office des Raths der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago zu haben.

Besagte Angebote müssen vor oder um 12 Uhr Mittag, den 31. Oktober 1907 eingereicht sein.

Der besagte Rath der Wahl-Kommissäre behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder sämmtliche Angebote zurückzuweisen.

John C. Cannon, Thos. F. Judge, Abel A. Bach, } Rath der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago, Illinois.

Isaac N. Powell, Chief Clerk.

Chicago, Ill., den 15. Juli 1907.

Schul-Eigenthum zu vermiethen (Altes South Division Hoch-Schule-Grundstück).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf Uhr (12) Mittags, Freitag, den 26. Juli 1907, entgegengenommen für das Miethen des Grundstückes der alten South Division Hochschule. Dazu gehören ein dreistöckiges Brickgebäude mit Basement, Größe des Gebäudes ungefähr 91 bei 134 Fuß, mit ungefähr 61300 Quadratfuß Bodenraum auf dem Grundstück. Gelegen an der Südwest-Ecke von Wabash Ave. und 26. Straße, mit einer Front von 181.25 Fuß an 26. Straße und 157.08 an Wabash Ave.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen für die Dauer von zwanzig (20) Jahren gemacht werden. Der Miether muß sämmtliche Wassersteuern allgemeine Steuern und Spezial-Assessments, die gegen besagtes Eigenthum während der Dauer des Miethskontrakts ausgeschrieben werden mögen, bezahlen.

Schlüssel zum Gebäude ist zu haben in der Office des Geschäftsführers.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein von nicht weniger als drei Prozent der gebotenen jährlichen Miethe.

Depositen müssen in Baargeld oder beglaubigten Anweisungen gemacht werden, zahlbar an die Ordre des Schulraths der Stadt Chicago.

Angebote müssen auf regulär gedruckten Formularen gemacht werden, die in dieser Office zu haben sind, und in Kouverte verschlossen sein, und adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, und überschrieben: Angebot für das Miethen des Alten South Division Hochschul-Grundstücks.

Formulare, Kouverte und jede gewünschte Auskunft über dieses Gebäude erhält man in der Office des Geschäftsführers.

Der Rath behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zu verwerfen.

Kein Angebot wird nach der festgesetzten Stunde angenommen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Der Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, 16. Juli 1907.

Preise gut für Freitag und Samstag — DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & Co. NORTH AVE. AND VINE ST. — Doppelte Trading Stamps Freitag!

12½c Lawns, 8½c. Unsere sämmtl. 12½c und 15c Sommer-Lawns, heller Grund mit großen geblümten Mustern und dunkelblaue oder schwarze Lawns, in hübschen Mustern, für 8½c

1.50 Waists, 79c. Unsere sämmtlichen 1.25 und 1.50 Lawn Waists für Damen, in schlichtweiß oder weiß mit schwarzen Punkten, fancy gemacht, in allen Größen, für 79c

20c Unterzeug, 12½c. 20c reinweiße geformte Unterhemden für Damen, mit oder ohne kurzen Aermeln, ein Bargain, — zu 12½c

25c Strümpfe, 15c. Weiße oder schwarze Spitzen Strümpfe für Kinder, reguläre 25c-Sorte, kleine oder große Nummern, das Paar für 15c

75c Betttücher für 48c. Betttücher, Größe 81 bei 90, allerbeste Leinen-Appretur, extra breiter Saum, 75c werth, für 48c

30c Matten, 19c. Japanische Strohmatten, allerbeste Teppich-Muster, ein sehr spezieller Bargain, für 19c

9c Schürzen-Gingham, 6½c. Regulärer 9c Schürzen-Gingham, in all den besten Karrirungen, die Yard für 6½c

$2.00 Schuhe für $1.29. Schuhe für Damen, leichte oder schwere Sohlen, unsere wohlbekannte Queen City Marke, für diesen Verkauf, das Paar 1.29

50c Korsets für 39c. 50c weiße Sommer Batist oder graue Korsets, lange Hüfte, mittellang, in allen Größen, von 18 bis 30, für nur 39c

$1.00 Stühle, 69c. Feine Eßzimmer - Stühle, mit Ledersitz und extra hoher Rücklehne, für 69c

Bargains in Haushaltungswaaren.

75c emaillirte Theekessel, beste graue Waare, für 39c
45c grau emaillirte Geschirrschüsseln, — die 10 Quart-Größe für 19c
Nr. 9 extra schwere Kupfer Rand-Waschkessel, die 1.75 Sorte, für 1.23
3c Jellgläser, mit Blech-Deckel, für 1½c

Groceries.

18c gerösteter Kaffee, für 12½c
Santa Claus-Seife, 8 Stücke für .. 23c
Bestes Patent-Mehl, 5 Pfund für 11c
Frische gebackene GingerSnaps — 3 Pfund für 10c
Egg'O'See Corn Flakes, 3 Packete, 25c
15c Büchse Apfelbutter für 9c
Beste Klumpen-Stärke, 3 Pfd. für 10c
10c Büchse Süßkorn, für 6½c
15c Büchse Snyders Pork and Beans, für 12½c
Strikt frische Eier, das Dutzend 14½c

Für den Landwirth! „Amerikan. Bienenzucht.“ Ein Handbuch für angehende Bienenwirthe. — 138 Seiten. Preis geb. $1 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5361.

PIK-NIK — der — I. Evangel. Reform. Gemeinde, 177—181 Hastings Str., in Becker's Grove, an der LaGrange Vorstadtbahn. Samstag, 20. Juli. Eintritt 25c.

11. grosses PIK-NIK veranstaltet vom Altdeutschen Unterst.-Verein von Chicago. Sonntag, den 21. Juli 1907, im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave. Preiskegeln, Wettlaufen, sowie alle Arten Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt. Elston Ave. Car bis zum Park. — Tickets 25 Cents die Person.

Deutscher-Kranken-Unterstützungs-Verein der Südseite von Chicago, Cook County, Ill. Großes Pik-Nik verbunden mit Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt, Sonntag, den 28. Juli 1907, im Leaf Grove, Summit, Ill., an der Joliet Car-Linie. Tickets 25c die Person. Anfang 10 Uhr Vorm. Archer Ave.-Limits oder 63. Str. und dann Joliet Car zum Grove. 19jn,18,27jl

10. großes Pik-Nik und Sommernachtsfest der Deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1 G. G. of A. am Sonntag, den 21. Juli 1907, in Kolzes Electric Park, gegenüber der Anstalt in Dunning. Anfang 12 Uhr Mittags. Tickets 25 Cents die Person. sado

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse. Telephon North 185. Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt.

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago.

Eden Friedhof. Evangelischer Gottesacker.

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Riverview — Welch' ein Tag! — Aber es gibt ein Morgen

Wenn Sie Riverview Park besuchen, versäumen Sie nicht den Taucher zu sehen. — Kapt. Frank Knoff und Miss Margarethe Johnson

BISMARCK GARDEN Grosses Konzert mit verstärkter Kapelle des Carl Bunges Orchester. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

LUNA PARK HALSTED AND 52nd ST.

The Relic House, Erster Klasse Familien-Resort, 900 N. Clark Str. Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag, von Rudolph Mangolds Orchester.

Manitou Steamship Company.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. Geld zu verleihen.

N. WATRY & CO. Deutsche Optiker. Kodaks, Camera und photogr. Material.

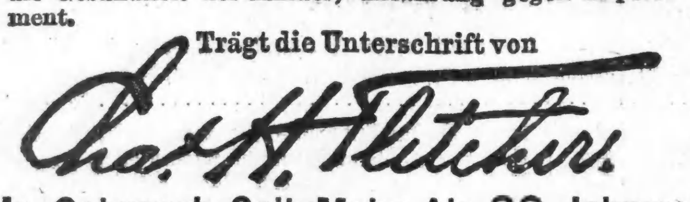
Leset die „Sonntagpost“.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von



In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Sprang in den Tod.

Anna Normoyle stürzte sich aus einem Fenster des 15. Stocks.

Geistig überanstrengt.

Der Selbstmord ereignete sich im Freimaurertempel. — Die Unglückliche hatte sich kurz zuvor mit zwei Freundinnen unterhalten. — Die Eltern gramgebeugt.

Die 22jährige Anna Normoyle, Nr. 4534 Forestville Ave., sprang gestern Nachmittag im Freimaurertempel aus einem Fenster des 15. Stocks auf die Steinfließen des über 170 Fuß tiefer gelegenen Rundhallenflurs hinab. Eine Minute später las man ihre Leiche, eine unförmliche, blutige Masse, auf. Der Unglücklichen war fast jeder Knochen im Leibe zerschlagen.

Der Selbstmord ereignete sich, vor den Augen zahlreicher Personen, um fünf Uhr Nachmittags. Frl. Normoyle besuchte eine Handelsschule. Ihr Vater ist ein ehemaliger Handlungsreisender. Man muthmaßt, daß Kränklichkeit und geistige Ueberanstrengung sie mürbe gemacht und veranlaßt haben, sich das Leben zu nehmen.

Zehn Minuten zuvor hatten Anna und ihre Base Maude Bourne, deren Freundin, der in den Geschäftsräumen der Sterling Electric Company, Zimmer Nr. 1534 im Freimaurertempel, beschäftigten Stenographin Mamie Neistrom, einen Besuch abgestattet. Sie hatten vereinbart, gemeinsam Abends dem Konzert im McKinley Park beizuwohnen. Maud unterhielt sich mit Mamie. Letztere trat eben in ein Nebenzimmer, um sich ihren Hut zu holen, als Anna sich aus dem Fenster schwang. Sie überschlug sich mehrmals in der Luft und schlug dann auf die Steinfließen auf.

Zu spät.

Sobald die entsetzten Freundinnen sich etwas von ihrem Schreck erholt hatten, fuhren sie im Fahrstuhl hinunter, identifizirten die Leiche und erklärten, daß unzweifelhaft Selbstmord vorliege. Die Leiche der Selbstmörderin wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft.

Die Eltern der Verstorbenen sind gramgebeugt. Frau Normoyle erklärte schluchzend, daß Morgens die Tochter sie gebeten habe, Nachmittags mit ihr nach dem Park zu gehen. Sie habe der Tochter erklärt, anderweitig beschäftigt zu sein. Jetzt wünschte sie, ihre Bitte erfüllt zu haben.

Am 15. Januar 1898 sprang im Freimaurertempel ein gewisser Albert C. Greenleaf aus der Höhe des 16. Stocks in die Tiefe und fand auf der Stelle den Tod. Im Mai 1897 beging F. M. Mittman in ähnlicher Weise Selbstmord im Chamber of Commerce-Gebäude. Er sprang aus der Höhe des 12. Stocks in den Tod.

Dramatischer Auftritt.

Ein dramatischer Auftritt spielte sich gestern Nachmittag in Richter Maxwells Abtheilung des Stadtgerichts ab. Der 50jährige George Groell, Nr. 7351 Vincennes Road, hatte eben Aussagen gemacht gegen seine seit Monatsfrist verheirathete 27jährige Tochter Frau Blanche Goetz, Nr. 7355 Vincennes Road, die er am 9. Juli unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage hatte verhaften lassen. Er hatte behauptet, daß die Tochter, deren Eheschließung er nicht billigte, aus Rache Straßenaraber veranlaßt hätte, ihm die Fenster einzuwerfen. Als die Tochter ihn der Lüge zieh, zog er eine Flasche Karbolsäure aus der Tasche und setzte sie mit den Worten an die Lippen: „Mein Gott, dazu werde ich also getrieben!" Ein Polizist schlug ihm die Giftphiole aus der Hand. Fast im selben Augenblick versuchte Frau Groell sich aus dem Fenster des im 2. Stock gelegenen Gerichtssaals zu stürzen. Der Gerichtsschreiber John R. Stanton packte sie aber rechtzeitig und zog sie zurück.

Schmerzloses Ende.

Der 49jährige Arbeiter Kurt Fiedler, Nr. 1045 W. Montrose Boulevard, wurde gestern Abend in seinem Schlafzimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Da der Mann, den Angaben seines Sohnes gemäß, krank, arbeitsunfähig und schwermüthig war, scheint die Annahme berechtigt zu sein, daß er Selbstmord begangen hat.

Für die heiße Zeit.

In der heißen Zeit, in welcher der Magen gegen die schweren Gerichte rebellirt, bilden Nahrungsmittel leichterer Art ein Hauptbedürfniß, namentlich bei Ausflügen oder gelegentlich der Bewirthung von Gästen. Die National Biscuit Co. bringt eine ganze Anzahl von Biscuits auf den Markt, die besonders für die heißen Tage berechnet und in einer Weise verpackt sind, daß weder Feuchtigkeit noch Staub durch die Umhüllung dringen können. Zu den beliebtesten dieser Biscuits gehört die Marke „Social Tea Biscuit", der einerseits ein hoher Nährwerth, andererseits aber eigen ist, den Appetit zu reizen. Einige Packete ermöglichen es der Hausfrau, in einigen Augenblicken einen verlockenden Imbiß fertigstellen zu können. „Social Tea Biscuits" sollten stets nur in der Originalverpackung servirt werden, denn nur diese bietet eine Bürgschaft dafür, daß weder Staub noch Feuchtigkeit eingedrungen sind und den ursprünglichen Wohlgeschmack beeinträchtigt haben.

Opfer der Wassernixen.

Zwei Knaben und ein junger Mann gestern hier ertrunken.

In Chicago sind gestern drei Personen ertrunken.

Die Verunglückten sind:

John McNeal, 13 Jahre alt, Nr. 2178 Archer Ave.; fiel am Fuße der 21. Str. in den Südarm des Flusses und sank unter, ehe ihn einer seiner Spielgenossen packen konnte.

Alexander Salvator, 10 Jahre alt, 19. und Clark Str.; fand in ähnlicher Weise am Fuße der 16. Str. den Tod.

Paul Yonis, 21 Jahre alt, Nr. 977 106. Str., wurde während des Badens im Calumet Flusse, am Fuße der 99. Str., von Krämpfen befallen. Erst als das Wasser sich über ihm geschlossen hatte, wurden andere, dort badende Personen durch das Winseln seines Hundes auf die Tragödie, die sich in ihrer Nähe abgespielt hatte, aufmerksam.

Schadhafte Weiche.

Infolge einer schadhaften Weiche entgleiste gestern an W. 15. und Honore Str. die Lokomotive eines Güterzuges der Chicago Terminal Bahn und kippte um. Das Personal erlitt mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Charles Youngreen, 42 Jahre alt, Lokomotivführer, Green Rapids, Mich.; Bruch des linken Arms, Verrenkung der rechten Schulter und Schädels, sowie Gesichtswunden. — County-Hospital.

Ivan Lassolk, 29 Jahre alt, Heizer, Benton Harbor, Mich.; Bruch der linken Kniescheibe und Schädelwunden.— St. Antonius-Hospital.

Fred Stanner, 24 Jahre alt, Heizer, Nr. 1322 Dunning Str., Chicago; Wunde im linken Schenkel und innerlich verletzt. — County-Hospital.

Er verließ sie.

Frau Gertrude J. Goodell, 19 N. Ashland Avenue, La Grange, erhielt gestern von Richter Wright eine halbe Stunde nach Einreichung der Klage eine Scheidung von James M. Goodell jr. wegen Verlassens bewilligt. Der Frau wurden die Familienwohnung in La Grange und monatlich $25 zugesprochen, die vier Kinder, im Alter von 10 bis 18 Jahren, erhalten je $10 den Monat.

Wird untersucht werden.

Im St. Marien-Hospital starb heute Morgen die 38jährige Frau Katherine Carda, Nr. 81 Roslin Str., angeblich an den Folgen einer an sich vorgenommenen Operation. Die Frau war gestern Nachmittag in das Krankenhaus eingeliefert worden. Der Koroner wird die Sache untersuchen.

Finanzielles.

6% Zinsen

Wir haben gerade einige ungewöhnlich gute Bonds erstanden, die 6% bringen und die wir empfehlen.

Wir haben viele Millionen Dollars werth Bonds während der letzten 16 Jahre verkauft, und kein Käufer derselben hat je einen Dollar verloren.

Sprecht vor oder schreibt nach unserem Büchlein „Bonds als Anlagen."

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Fordern Registration.

Ver. Gesellschaften und politische Parteien vor der Wahlbehörde.

Einladung an Roosevelt.

Der Präsident soll sich den Abwasserkanal betrachten und für die Tiefwasserstraße gewonnen werden. — Das Beispiel der Vorgesetzten. — Die Polizeistunde.

Die Wahlbehörde erörterte gestern in öffentlicher Verhandlung mit Vertretern der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung, der republikanischen, demokratischen und sozialistischen Partei und der Independence League die Frage, ob und in welcher Weise verhütet werden soll, daß die Bürger, die seit dem letzten März umgezogen sind, bei der bevorstehenden Charter-Abstimmung ihres Stimmrechts verlustig gehen. Die Vereinigten Gesellschaften, die Sozialistische Partei und die Independence League traten einmüthig für eine allgemeine Neuregistrirung ein, die Demokraten befürworteten gleichfalls einen Ausweg, der allen Bürgern die Ausübung des Stimmrechts sichern würde, ohne sich jedoch auf Registration zu versteifen, und nur die Vertreter der republikanischen Partei erklärten, daß Bürger, die umgezogen oder sonst nicht auf der Wählerliste stehen, nicht sollten stimmen dürfen. Hilfs-Korporationsanwalt O. A. Olson, als Vertreter des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung, und W. T. Underwood, als Vertreter des republikanischen County-Zentralausschusses, gaben dieser Meinung Ausdruck.

Für die Vereinigten Gesellschaften sprach Rechtsanwalt E. T. Noonan. Er legte dar, daß eine Registration ohne Rücksicht auf die Geldkosten angeordnet werden sollte, da die Legislatur eine Revision der Wählerlisten vor der Charterabstimmung nicht untersagt habe und jeder Bürger Gelegenheit erhalten sollte, seiner Meinung über den Charter an der Wahlurne Ausdruck zu geben. Auf den Einwurf des Rechtsanwalts Ayers von der Wahlbehörde, daß das Wahlgesetz bei Sonderwahlen eine Neuregistrirung verbiete, führte Herr Noonan aus, daß die Charterabstimmung, obwohl als Sonderwahl bezeichnet, thatsächlich eine allgemeine Wahl sei, da die Bürger der ganzen Stadt über das neue Grundgesetz abstimmen sollen. Eine Sonderwahl im Sinne des Gesetzes sei eine, bei der entweder nur ein Beamter oder Richter zu wählen ist, oder die nur in einem Stadttheil abgehalten wird.

Rechtsanwalt Taft und Sekretär Fränkel von der Sozialistischen Partei erklärten, daß eine Abstimmung, bei welcher 50,000 Bürger ihr Stimmrecht nicht ausüben dürften, hinfällig sei. Durch ihren Arbeiterberuf gezwungen, müßten 38 Proz. der Mitglieder der sozialistischen Partei jährlich ihre Wohnung wechseln.

In ähnlichem Sinne wie Noonan sprach Charles H. Mitchell im Namen der Independence League.

Die Behörde beschloß, daß jeder Vertreter einer Organisation schriftliche Argumente einreichen könne, die so bald wie möglich übergeben werden sollten, und versprach, nächste Woche ihre Entscheidung zu fällen.

Die Tiefwasserstraße.

Zweihundert Mitglieder der Chicago Commercial Association machten gestern die bereits angekündigte Fahrt über den Abwasserkanal als Gäste der Abwasserbehörde. Was sie gesehen haben, hat alle zu überzeugten Befürwortern der geplanten Tiefwasserstraße von den Seen bis zum Golf gemacht. Man beschloß einstimmig, die Association aufzufordern, den Präsidenten Roosevelt einzuladen, gelegentlich seines Besuchs in St. Louis im Oktober als Gast der Association eine Fahrt über den Kanal und die Flußläufe bis St. Louis zu machen. Die Anhänger des Planes hoffen, daß der Präsident durch den Augenschein ebenfalls dafür gewonnen werden kann.

Die von der Abwasserbehörde zur Abschätzung des Eigenthums am Kanal ernannte Kommission, bestehend aus John C. Fetzer, Edwin F. Getchell und William A. Baird, hat ihren Bericht eingereicht und ist beauftragt worden, das Land, welches das Wegerecht für den Evanstoner Hilfskanal bildet, abzuschätzen. Den Werth des Landes am Hauptkanal, von Bridgeport bis zu den Geleisen der Chicago Terminal Railway Co., hat die Kommission auf $2,919,993.50 festgesetzt. Es ist ein Streifen von drei- bis vierhundert Fuß Breite an beiden Seiten des Kanals. Das Land an der Nordwestseite, von Bridgeport an, wurde auf $7,500 der Acre bewerthet, von der Gürtelbahn an auf $5000 der Acre und in der Gegend von Summit auf $4000 der Acre. An der Südostseite des Kanals ist das Land wegen des Illinois & Michigan-Kanals nicht zugänglich, es wurde auf $3000 der Acre abgeschätzt.

Die George W. Jackson Company hat sich das Recht gesichert, das Dockeigenthum an der Westseite des Flusses, zwischen Madison und Washington Str., von der Abwasserbehörde auf 35 Jahre für jährlich $4282 in den ersten zehn Jahren und auf Grund von Neuabschätzung nach Ablauf von 15 und von weiteren 10 Jahren pachten zu dürfen. Die Dockfront beträgt 393 Fuß, mit 36 Fuß an Madison und 24 Fuß an Washington Str. Das Eigenthum umfaßt 8900 Quadratfuß, das Recht auf Pachtung besteht bis zum 31. Juli.

Vor der Disziplinarbehörde.

Die Disziplinarbehörde beschäftigte sich gestern mit acht Mitgliedern des Polizei-Departements, von denen drei zu Geldstrafen verurtheilt wurden, die übrigen straflos ausgingen. Als Polizist Thomas Mahoney von der Sheffield Ave.-Bezirkswache an die Reihe kam, benutzte Polizeichef Shippy die Gelegenheit, der Behörde mitzutheilen, daß die Nachlässigkeit von Polizisten großentheils auf das Beispiel ihrer Vorgesetzten zurückzuführen sei, der Leutnants und Sergeanten, welche es versäumten, ihre Untergebenen zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten. Mahoney war der Pflichtvernachlässigung angeklagt, und einer der Detektives des Chefs bezeugte, daß er eine halbe Stunde lang auf der Veranda des Hauses Nr. 31 Lake View Ave. sich mit Dienstmädchen unterhalten und später eine Stunde in einem Fünf-Cents-Theater verweilt habe. Mahoney wurde zu Geldstrafe im Betrage seines Lohnes für zehn Tage verurtheilt.

Kinder von der Straße.

Die Polizisten in South Chicago sind angewiesen worden, von jetzt an alle minderjährigen Burschen und Mädchen, die sie nach 10 Uhr Abends auf der Straße betreffen, zur Bezirkswache zu bringen, falls sie keine stichhaltigen Gründe für ihren Aufenthalt auf der Straße angeben können. Die Häftlinge werden auf der Wache über Nacht behalten werden. Um die Durchführung der Vorschrift zu erleichtern, haben die Geistlichen sich bereit erklärt, jeden Abend um 10 Uhr die Kirchenglocken als Warnungssignal für alle jugendlichen Straßengänger läuten zu lassen. Man hofft dadurch der Verwahrlosung der Jugend, besonders der Mädchen, zu steuern.

Die Reise nach New York.

Nachdem der Stadtrath den Plan einer Spritztour von Mitgliedern nach New York zum Zweck des Studiums der dortigen Telephonraten-Berechnung nach Aufrufen zunichte gemacht hat, werden nun die Aldermen Snow und Foell Ende des Monats auf eigene Kosten dorthin reisen, um später ihren Kollegen vom Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht die gewünschte Aufklärung in nichtamtlicher Form zu geben.

In der 9. und 10. Ward erheben sich laute Stimmen des Einspruchs gegen die Hochlegung der Geleise der Northwestern-, der Burlington- und der Terminal Transfer-Bahn, weil dadurch der östliche Theil der Wards vom westlichen abgeschnitten wird. Wie Ald. Egan sagt, ist westlich bis Ashland Ave. keine Straße befahrbar, und nur Canal Str. kann von Lastfuhrwerken benutzt werden. Durch Johnson, Union und Jefferson Str. können nur leichte Wagen fahren. Die Spritzenhäuser sind vom Holzdistrikt abgeschnitten, und im Fall eines Feuers müßten die Spritzen den Umweg durch Canal Straße machen, um hinzukommen.

Die Absicht der Bahngesellschaften, nur eine Durchfahrt an Blue Island Ave. anzulegen, die dann auch dem Verkehr in Halsted Str. zu dienen hätte, verursacht ebenfalls Unzufriedenheit.

Ein kleines Geheimniß.

Verstand den Geschmack seiner Kunden nicht.

Zwei Männer disputirten über die verschiedenen Nahrungsmittel, wie sie jetzt in solcher Menge und Mannigfaltigkeit hergestellt werden.

Der eine, ein Grocer, sagte: „Ich versuche häufig ein Packet oder mehr von irgend einem Artikel, ehe ich ihn meinen Kunden offerire, und bilde mir so manchmal eine andere Ansicht, als wie meine Kunden haben.

Zum Beispiel, ich dachte, ich wollte mal Postum Food Kaffee versuchen, um zu sehen, weshalb eine solche Nachfrage danach herrscht. Zum Frühstück schmeckte er mir nicht und Abends ebenso wenig, und so nahm ich an, daß mein Geschmack von dem der Kunden, die immer wieder kauften, verschieden sei.

Ein oder zwei Tage nachher bediente ich eine Dame, die ein 25c Packet kaufte, und ich sagte ihr, daß ich es nicht begreifen könnte, wie irgend jemand dem Postum Geschmack abzugewinnen vermöge.

„Ich weiß genau, wo es fehlt," sagte sie. „Sie setzen die Kaffeekanne 15 Minuten auf den Ofen, während zehn Minuten erhitzt er sich und die übrigen 5 Minuten kocht er, wenn Sie ihn aber 15 Minuten kochen lassen, nachdem das Kochen begonnen hat, erhalten sie ein köstliches javaartiges Getränk, reich an Nährwerthen von Gluten und Phosphate. so schön, daß Sie ihn nicht wieder aufgeben werden, besonders wenn Sie sehen, wie er die Gesundheit fördert."

Nun, ich machte noch einen Versuch, und richtig, ich bin der Postum-Armee auf immer beigetreten und das Leben scheint wiederum lebenswerth, seit ich mein altes Magenübel und Nierenleiden abgelegt habe."

Postum ist keine Medizin, sondern eine reine flüssige Nahrung, und dies zusammen mit der Erlösung vom Kaffee bewirkt die Besserung. „Es hat seinen Grund." Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen	20.32
Schweiz: 100 Franken	19.42
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kronen	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.35

— Ein Gegner der Poeten. — Sie: „Man sagt, Dichter würden geboren?" — Er: „Ja, so sagt man, aber ich verstehe nur nicht, warum?"

The Fair

STATE ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 1

Basement-Bargains für Freitag

Waschstoffe

39c mercerized englisches karrirt. Suiting, Assortment von Farben, sieht wie Seide aus und hält viel länger, kann gewaschen werden. Speziell, per Yard. **24c**

35c französ. Seiden-Organdies, nette farbige Blumenmuster auf weißem Grund, glatt und waschecht, ganz speziell für morgen, per Yard. **15c**

15c Leinen Finished Novelty Batiste, zuverlässige Farben und die schönsten Muster, speziell, per Yard. **10c**

10c Novelty Lawns u. Batiste, nette Muster, großes Assortment, echtfarbig, speziell, per Yard. **5½c**

Rester

Importirte und hiesige Waschstoffe, große Anhäufung aller Art Rester und kurzer Enden, zu ungefähr dem Viertel des wirklichen Werthes. Alle Rester von unserem riesigen 2. Floor Department in diesem Verkauf eingeschlossen. Absolut alle Gewichte, Gewebe, Farben, Muster und Längen in diesem Assortment zu finden. Endgiltige Räumungspreise, per Yard

11c, 9c, 7c, 4c

Seidenstoffe-Bargains

75c schwarze reinseidene ölgekochte französische Taffetas, 24 Zoll breit, eine ganz ungewöhnliche für jeden Zweck passende Seide, speziell, per Yard. **50c**

50c Novelty Seiden Foulards, in den beliebtesten Tupfmustern, in grün, braun, blau, schwarz etc., speziell für morgen, per Yard. **23c**

60c waschechte farbige Seiden-Taffetas, helle und dunkle Farben, echte Farben, können gebügelt werden, dauerhaft; ganz spezielle Bargains, per Yard **44c**

50c und 60c wollene Kleiderstoffe, Shepherd Checks, Plaids u. Noveltymuster, 38—40 Zoll breit; spez., Yd. **25c**

Räumung-Bargains—Sommer-Suits, Waists, 2c.

$15 seidene Shirt Waist Suits, schwarz und farbig, zu **9.97**

$10 seidene Jumper Suits, eins. Schattirungen und fancy **5.98**

$4.00 Shirtwaist Suits, aus feinem weißem Lawn, zu **1.98**

$1.50 Shirt Waist Suits, flounced Skirt. **79c**

$7.50 Coat Suits, leicht beschmutzt, Auswahl zu **2.98**

$5 Sailor-Kleider für junge Mädchen und kleine Frauen, **1.98**

$12.50 Prince Chap Suits, Mixtures, nur **4.98**

$12.50 seid. Shirtwaist Suits, farbig, **7.74**

$3 weiße u. farbige Eton Jackets, nur **98c**

$15 lose seidene Coats, in 50 Zoll Länge, zu **9.90**

$1.50 Shirt Waists, leicht beschmutzt, herabgesetzt auf **69c**

$3.75 Panama Walking Skirts, herabgesetzt auf **2.49**

$3 Taffetaseide Jumpers, herabgesetzt auf **1.39**

$3 Walking Skirts aus Brilliantine, Auswahl zu **1.48**

$5 Novelty Mixture separate Skirts, nur **2.98**

$1.50 weiße leinene Skirts, Fold besetzt. **98c**

Rester v. Stickereien, Spitzen, Leinen-, Weißwaaren

Stickereien— Wir haben eine Anhäufung kurzer Längen von Stickereien jeder Art: es sind schmale und breite Einfassungen, Flouncing Bands etc., per Yd. **15c, 10c u. 5c**

Spitzen— Kurze Längen aller Sorten engl. u. deutscher Torchon- u. Val.-Spitzen, schwarze Bänder, schwarze Serpentine u. s. w., die Yard zu **2c**

Leinen— Tafeldamast-Rester, gebleicht u. halbgebleicht, dauerhafte Sorten, in 2, 2½ und 3 Yard Längen, ein ungewöhnl. feines Assortm. zu einem Preis, mrg., St. **69c**

Muster-Servietten, beste Qual. gebleichter mercerized Satin Damast, 2 Partien, Stück **9c und 6c**

Handtuchzeug-Stücke, alle in yard langen Streifen vo ngebleicht. Belfast Leinen, per Stück. **7½c**

Weißwaaren— Alle Sorten, bis zu 20c Werthen, von der Haupt-Weißwaarenabtheilung, zu ¼, ⅓ und ½ der regulären Verkaufspreise, speziell, per Yard **10c**

Rester von Long Cloth, 36 Zoll breit, Fabrikrester-Stücke, bis zu 12½c Werthe, Auswahl morgen, Yard. **7c**

Männer-Anzüge

Die größten Anzüge-Bargains in Chicago sind die hübschen 2-Stücke Outing- u. Geschäfts-Anzüge, $15 werth, in unserem Basement für **7.45**

Fehde angesagt.

Die Kleinhändler wollen die großen Versandtgeschäfte bekämpfen.

Die „Home Trade League of America", deren Sitz sich hier im Monadnock-Gebäude befindet und der Zentralkörper von Kleinhändler-Verbänden in den Staaten Illinois, Michigan, Wiskonsin, Iowa, Kansas und Minnesota ist, hat den großen Versandtgeschäften des Landes den Krieg bis auf's Messer erklärt. Wie Alfred C. Clark, der Hauptvertreter der Liga, erklärt, werden von den Versandtgeschäften, welche ihren Umsatz lediglich durch ihre Kataloge erzielen, jährlich Tausende von Kleinhändlern an die Wand gedrückt, weil es ihnen unmöglich ist, mit den Preisen der Versandthäuser in Wettbewerb zu treten, denen die Fabrikanten und Jobbers, bei denen sie im Großen einkaufen, bedeutend vortheilhaftere Preisbedingungen stellen, als den Kleinhändlern. Die Fabrikanten und Jobbers sollen nun gezwungen werden, auch den Kleinhändlern dieselben Preise zu gewähren, wie den Versandthäusern. Die Kleinhändler verpflichten sich der Liga gegenüber, Firmen, welche an Versandthäuser verkaufen, auch nicht einen einzigen Auftrag zu geben. Thatsächlich nehmen schon jetzt zahlreiche der hiesigen Großfirmen keine Aufträge von Versandtgeschäften mehr an, und die Liga hofft, schließlich alle hiesigen in Betracht kommenden Firmen zu zwingen, ihre Verbindung mit Versandtgeschäften abzubrechen.

Bismarck-Garten.

Morgen Abend hätte auf besondere Einladung von Kapellmeister Bunge der namhafte Komponist und Musiker Jon Arnold im Bismarck-Garten das Konzert dirigiren sollen, indessen wurde es nöthig, einen Aufschub von einer Woche eintreten zu lassen. Herr Arnold wird demnach am 25. Juli dirigiren, und zwar wird das Programm zum großen Theil aus seinen Kompositionen bestehen. U. A. wird Frl. Vera Letzow, eine begabte hiesige Sängerin, das von Herrn Arnold komponirte und rasch sehr beliebt gewordene Lied „I Love You Now" singen.

Zirkusbesitzer bankerott.

Andrew Mackay, Besitzer eines Zirkus, reichte gestern im Bundes-Distriktsgericht ein Gesuch um seine Bankerotterklärung ein. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $3,083 und seine Bestände auf $700 an. Die Verbindlichkeiten bestehen in unbezahlten Druckerrechnungen, Gehältern u. s. w.

— Ehrenerklärung.—Hiermit nehme ich die gegen Frau Niemann gethane, beleidigende Aeußerung zurück und erkläre dieselbe für eine Ehrendame.—Schreier, Grobschmied.

Riesige Reichthümer sind erworben worden in der Bell Telephon, Westinghouse Luftbremse, Edison Phonograph und anderen Anlagen.

Möchtet Ihr einen Antheil haben in einer neuen Eisenbahn, die größere Profite abzuwerfen verspricht als die obengenannten? Dann laßt uns Euch alle Einzelheiten geben von der elektrischen Air Line, die jetzt von Toledo bis St. Louis gebaut wird. Aktien jetzt $4.00 — Pariwerth $10.00 — werden schnell steigen. Kontrakte ausgegeben. Geleiselegung wird bald unternommen. Handelt schnell.

Schreibt wegen unserem freien Buch: „Seid Euer eigener Bankier." Es erzählt, wie Ihr 10 Proz. oder mehr für Eure Ersparnisse erhalten könnt.

BURR BROS., Inc.

Industrie-Aktien.

Chicago, Rector Bldg. — Philadelphia, Drexel Square Bldg. — Boston, Old South Bldg. — Cleveland, Williamson Bldg. — New York, Flat Iron Bldg.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Gen. Henry Strong von Lake Geneva, Wis., kauft ein unbebautes Grundstück.

Simon Hartmann hat an Gen. Henry Strong von Lake Geneva, Wis., das von Lincoln und Western Ave. und Ainslie Straße begrenzte unbebaute Grundstück für $15,000 verkauft. Es hat 311 Fuß Front an Lincoln Ave., 264 an Western Ave. und 109 an Ainslie Straße und liegt in der Nähe des Endpunktes der Ravenswood-Hochbahn.

Lloyd G. Kirkland hat von John L. Corcoran und Frau Julia Corcoran ein leeres Grundstück von 305 bei 161 Fuß, an der Nordseite von Fargo Ave., 109 Fuß östlich von Sheridan Road, für $20,000 gekauft.

Frau Marietta Bacon hat das Apartmentgebäude nebst Grund, 50 bei 115 Fuß, an der Nordseite von 62. Straße, 400 Fuß westlich von Jackson Ave., an Mary J. Larned und Andere für $23,000 verkauft.

Englische Sittlichkeit.

Seit einiger Zeit ist in Londoner Zeitungen oft von der Vorführung lebender Statuen in Musikhallen die Rede. Eine große Abordnung, an deren Spitze der Bischof von London und die Häupter der übrigen Kirchen standen, hatte über diese Schaustellungen bittere Klage geführt und den Londoner Grafschaftsrath aufgefordert, sie im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit zu untersagen. Der Theater- und Musikhallen-Ausschuß des Grafschaftsrathes hatte infolgedessen versprochen, auf die lebenden Statuen fürder ein wachsames Auge zu haben, aber nicht empfohlen, gegen die Vorstellungen, wie sie jetzt sind, einzuschreiten. Entgegen diesem Gutachten hat nun der Grafschaftsrath beschlossen, den Besitzern der Musikhallen mitzutheilen, daß nach seinem Dafürhalten die Fortsetzung der Vorführungen nicht wünschenswerth sei.

Dazu wird aus London geschrieben: Wenn man diese Entscheidung auch im Hinblick auf deutsche und französische Verhältnisse überbesorgt und engherzig finden mag, so lassen sich ernstliche Einwände doch kaum dagegen erheben. Die Vertheidiger der Schaustellungen führten an, daß sie künstlerischen Zwecken dienten und daß ihnen der künstlerische Werth unter Andern von namhaften Berliner Bildhauern bescheinigt worden sei. Aber das Publikum der Musikhallen fragt danach wenig; nicht die schöne Form der Statuen lockt es, sondern die Menschen in Adamskostüm. Ebenso wie die künstlerische Eigenschaft wird anderseits die Gefahr der sinnlichen Aufstachelung überschätzt. Die darstellenden Personen sind vergoldet und verhalten sich unbeweglich. Das Gold, das auf die nackten, nur mit einer Art keuschen Badehose versehenen Körper aufgetragen ist, wirkt dem sinnlichen Reiz in hohem Grade entgegen, vielleicht schon dadurch, daß es durch seinen kalten Glanz die Vorstellung und den etwaigen Wunsch körperlicher Berührung entfernt. Die farblosen Photographien, die vor den Thatern hängen, sehen sich viel gefährlicher an als die Wirklichkeit; es ist keine Frage, daß die geschickt drapirten Schleiergewänder der in Pantomimen auftretenden Mädchen, das Kostüm der Ballettdamen oft viel anreizender sind als das aus einem Metallhäutchen bestehende Kleid. Mit dem rein künstlerischen Reiz ist es schlecht bestellt, besonders wenn es sich um die Nachahmung klassischer Statuen handelt. Diese Statuen sind wie die meisten modernen Statuen keine realistische Wiedergabe eines wirklichen Körpers, sondern stark idealisirt; wenn selbst an einem fast vollkommen zu nennenden Körper eine Reihe Abweichungen von der Idealform, die wir natürlich als Mängel und Häßlichkeiten empfinden. Dem Durchschnittsengländer mag dies um so stärker auffallen, als er in seinen Gemäldeausstellungen nie realistisch gemalte Leiber sieht, sondern oft recht blutlose Nachempfindungen klassischer Statuen. Auf die Uebung des Körpers durch Sport legen die Engländer, wie bekannt, den höchsten Werth und sind vielleicht dadurch ein auffallend schöner Menschenschlag, aber das Puritanerthum und moralisch-religiöse Heuchelei verkümmern ihnen die gesunde, reine Freude an der Schönheit des unbekleideten menschlichen Körpers. Im Zusammenhang hiermit steht die Mittheilung, daß eine „Phryne" von Leighton, die einst einen Preis von 260 Guineas erzielt hat, kürzlich auf einer Versteigerung nur ein Höchstgebot von 2000 Mk. erreicht hat. Wir können uns auf ernsthafte englische Bläter berufen, wenn wir diesen lächerlichen Preis als einen Ausfluß ängstlicher Philistermoral bezeichnen. Leighton, der den rothen Talar des Akademiepräsidenten mit so unnachahmlicher Vornehmheit und Würde trug, ist über den Verdacht niedriger, außerhalb der Kunst liegender Absichten erhaben; die geläuterte Schönheit griechischer Statuen, ihre ruhig abgemessenen Bewegungen bestimmen so sehr sein Schaffen, daß die Gegner seine Art als fade und temperamentlos bezeichnen. Aber die englische Moralinsäure verhält sich nun einmal zu der deutschen, wie englischer Senf zu dem unserigen.

=55=

unserer ½ Acre Lotten

in einer Woche verkauft.

—4½ gewöhnliche Lotten.—

Nur $100 baar,

Rest 3 Jahre zu 5 Prozent.

Jede dieser ½-Acre-Lotten ist wenigstens das Doppelte werth.

40 Jahre alte Schattenbäume

vor jeder Lot. Die $450-Lotten sind alle verkauft, aber die

besten Bargains sind noch unverkauft.

Unter diesen sind verschiedene Ecken, wo beide Straßen 4 Reihen Elm- und Maple-Bäume haben — vor 40 Jahren gepflanzte Bäume.

55 in einer Woche verkauft. Wenn die Lotten nicht spottbillig und besonders schön gelegen wären, so wäre dieses nicht möglich — nur noch wenige übrig.

Kommt Sonntag!

Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. und geht südlich nach Addison Ave. Jede Car der Nordseite transferirt an Irving Park Blvd.-Cars, steigt ab an der Ecke von Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.

Koester & Zander,

69 Dearborn Str.,

Ecke Randolph.

— Kasernenhofblüthe.— Unteroffizier (beim Turnen): „Aber, Plumpke, Sie hängen wieder am Barren wie ein Kameel, dem gerade der zweite Höcker wächst!"

Telegraphische Depeschen.

Ausland.

Der Dreibund gestärkt.

Kapregierung hetzt den Hottentotten-Häuptling Morengo wieder auf deutsche Kolonieen.—Prof. Schell widerrief seine Lehrsätze.—Krawalle in Budapest und Kreuz.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Juli. Die „Nordwestdeutsche Allgemeine Zeitung" gibt eine offiziöse Wiener Kundgebung wieder, welche sich auf die Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen und des italienischen Ministers des Aeußern bezieht. Danach hätten die Minister die vollste Uebereinstimmung auf allen Gebieten konstatirt. Besonders hätte sich dieses Einvernehmen auch hinsichtlich aller auf den Balkan bezüglichen Fragen ergeben. Dies Alles verbürge die volle Wirkung des Dreibunds für die nächste Zukunft. Die Auslassung thut dar, daß sich das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wieder normal gestaltet hat.

Befremden erregt die Kunde, daß die Kap-Regierung den gefährlichen Hottentotten-Häuptling Morengo wieder freigelassen hat. Es wird befürchtet, daß die Folge ein Wiederaufflackern der kaum erst niedergeworfenen Rebellion in Deutsch-Südwestafrika sein wird. Morengo hat den deutschen Truppen lange Zeit schwer zu schaffen gemacht. Als er endlich, nachdem er mit seiner Bande die Kap-Grenze wiederholt gekreuzt und neue Kräfte zu weiteren Angriffen auf die Deutschen gesammelt hatte, von der Kap-Polizei hinter Schloß und Riegel gebracht war, nahm man auf deutscher Seite an, dieses tückischen Gegners los und ledig geworden zu sein.

Kriegsminister v. Einem veranstaltet Probefahrten mit aus drei Wagen bestehenden, schweren Automobil-Zügen von Berlin nach Posen und umgekehrt, um festzustellen, ob solche Züge in einem Kriege nutzbringende Verwendung finden können.

Der sogenannte Schell-Streit, der unter den deutschen Katholiken bekanntlich eine gewaltige Erregung hervorgerufen hat, findet eine weitere Verschärfung. Die „Correspondenza Romana" veröffentlicht zwei Protokolle, aus welchen hervorgeht, daß der im vorigen Jahr verstorbene Professor Hermann Schell im Jahre 1905 vor dem Würzburger Bischof einen Widerruf seiner von der Kirche angefeindeten Lehrsätze unterschrieb. Das Blatt fügt hinzu, daß der Vatikan, um Schell zu schonen, diese Thatsachen nicht veröffentlicht habe.

Die Zahl der Ausländer auf den deutschen Hochschulen ist im Vergleich zum letzten Wintersemester infolge der scharfen behördlichen Maßregeln gegen die russischen Studenten zurückgegangen und beträgt acht Prozent aller Studirenden, gegen neun Prozent im vergangenen Winter. Die Japaner allein zeigen eine Zunahme. Die Amerikaner verminderten sich um ungefähr einhundert.

In Enkirch, einem Marktflecken im Regierungsbezirk Koblenz, sind 22 Gebäude niedergebrannt, darunter die hervorragendsten Fachwerkbauten im Moselthal aus dem siebzehnten Jahrhundert, vor allen der berühmte Pfalzsimmererhof, welcher dreihundert Jahre bestanden hatte.

Budapest, 18. Juli. Sozialdemokraten sprengten hier eine Versammlung Christlich-Sozialer. Die Polizei stieß auf Widerstand und schlug mit dem Säbel drein. Viele Personen wurden verhaftet.

In Kreuz, Nord-Kroatien, wird Bischof Drohobeczky geboykottet. Er war im Reichstag verblieben, nachdem die kroatischen Abgeordneten ihn verlassen hatten. Heute rottete sich ein Volkshaufen vor dem bischöflichen Palast zusammen, formirte sich zu einer förmlichen Attacke und schlug die Fenster ein. Unter den Wurfgeschossen befanden sich auch Tintenflaschen, deren Inhalt sich über die Möbel des Gebäudes ergoß und sie ruinirte.

Wolkenbruch in Wien.

Man befürchtet, daß Verluste an Menschenleben zu beklagen sind.

Wien, 18. Juli. Ein schwerer Wolkenbruch entlud sich gestern Abend über Wien und der Umgegend. Die Straßen wurden in förmliche Bäche verwandelt, am schlimmsten aber sieht es in den Vorstädten Neuwaldegg und Hernals aus, wo, wie man befürchtet, viele Menschen ertrunken sind. Die Feuerwehr hilft bei den Rettungsarbeiten, welche durch das Hochwasser des Alserbachs, welcher Hernals von Wien trennt, stark gehindert werden.

Berlin, 18. Juli. Neuere Meldungen über die furchtbare Hochwasser-Heimsuchung in der Provinz Schlesien bestätigen in vollem Umfang die gestern mitgetheilten Hiobsposten. Das Unwetter hat die schwersten Verwüstungen angerichtet. Die Gegenden von Ratibor, Hirschberg und Löwenberg sind besonders hart mitgenommen. Neben dem gewaltigen Materialschaden und der Vernichtung der Ernten ist auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen.

Schlimme Kunde kommt ferner aus Böhmen und Mähren, sowie aus der nächsten Umgebung von Wien, wo Hochwasser und ein wüthender Orkan arge Verwüstungen angerichtet haben. Die Bevölkerung ist auf das Schwerste geschädigt.

Im Semmering, im Raxgebiet sind starke Schneemassen niedergegangen. Der Zürser-See im Lechthal ist zugefroren. So abnormal ist das Wetter seit Menschengedenken nicht gewesen. Aus sämmtlichen Kurorten ertönt das gleich Klagelied über grimmige Kälte, schneidenden Wind oder unaufhörlichen Regen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Amerika, Hamburg; La Bretagne, Havre; United States, Norwegen; Großer Kurfürst, Bremen.

Koreas Minister abgetreten.

Ein völliges Scheinkaiserthum wird von Tokjo aus dem Lande prophezeit.

Seoul, Korea, 18. Juli. Das Kabinet, einschließlich des unlängst ernannten Hofministers, ist heute zurückgetreten, nachdem der Kaiser auf das Ersuchen der Minister, abzudanken, in großer Erregung erwidert hatte, daß er den Thron von Rechtswegen innehabe und daß seine Unterthanen kein Recht hätten, über seine Absetzung zu berathen, noch viel weniger mit der Hilfe von Ausländern. Marquis Ito hat sich auf dringendes Ersuchen des Kaisers heute Nachmittig zu ihm begeben. Der Kaiser hat durch den Mund des Hofministers bestritten, daß er die Abordnung nach dem Haag gesandt habe, und versichert, daß seine Abdankung nur als Schuldgeständniß aufgefaßt werden würde.

Der Kaiser traut seiner Umgebung schon lange nicht; er hat nämlich stets einen Minister gegen den anderen ausgespielt, und ist jetzt so besorgt um sein Leben, daß er sich seine Speisen stets in verschlossenen Schüsseln bringen läßt, zu denen nur er selbst und der Koch Schlüssel besitzen.

Die Il Ching Hoi, eine angeblich über eine Million Mitglieder zählende fortschrittliche Vereinigung, erklärt sich offen gegen den Kaiser, der seine persönlichen Interessen über die des Volkes stelle. Der Kaiser scheint thatsächlich völlig verlassen zu sein.

In einer Straße wurden hier heute Plakate angeschlagen, in denen zur Ermordung aller japanischen Beamten in Seoul aufgefordert wird. Es sind umfassende Maßregeln zur Unterdrückung von Unruhen getroffen worden.

Tokjo, 18. Juli. Der Kaiser von Korea wird wahrscheinlich zu Gunsten des Kronprinzen abdanken; es wäre das der erste Schritt zur Einführung von Reformen. Dann dürfte eine Landesversammlung einberufen werden, welche die Machtvollkommenheit des Herrschers in solcher Weise beschränken dürfte, daß es zu allen Maßnahmen der Genehmigung des japanischen Generalbevollmächtigten bedarf. Gleichzeitig würde die koreanische Unabhängigkeit gewahrt bleiben. Die gegenwärtigen (bisherigen) koreanischen Minister sind wahre Patrioten und haben nur das Beste des Landes im Auge.

Lokalbericht.

Die erste Verurtheilung.

Erfolgte heute unter dem neuen Gesetz gegen Handel mit Theaterkarten.

Philip J. Altschul, der mit Theaterkarten spekulirt, und Edward W. Kteele, Leiter des Colonial-Theaters, wurden heute von Stadtrichter Gemmill, der zur Zeit Chefrichter Olson vertritt, wegen Verletzung des am 1. Juli in Kraft getretenen Gesetzes gegen den Verkauf von Theaterkarten zu höheren als den regelmäßigen Kassenpreisen zu je $50 Geldstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Altschul hatte im Hotel Morrison dem Detektive James Bell, welcher der Staatsanwaltschaft zugetheilt ist, eine Eintrittskarte zum Parkett des genannten Hauses für $2 verkauft, während der Kassenpreis sich auf nur $1.50 stellt. Anwalt Alfred Austrian, welcher die Angeklagten vertheidigte, hatte wenig gegen ihre Verurtheilung vorzubringen. Sein Haupteinwand lautete dahin, daß erst dann eine Uebertretung des von der Staatsanwaltschaft angezogenen Staatsgesetzes als erwiesen betrachtet werden könne, falls die zu einem höheren, als dem regelmäßigen Kassenpreis, verkaufte Eintrittskarte den gedruckten Vermerk aufweist: „Diese Karte darf nur zu dem darauf vorgedruckten Kassenpreis verkauft werden." Der Richter wies diesen Einwand als nicht stichhaltig ab. Ferner erklärte Herr Austrian, daß er das Gesetz an und für sich für verfassungswidrig halte, denn es bezwecke, einen Geschäftszweig, der an und für sich nicht als Uebel angesehen werden könne, gänzlich zu unterdrücken, während dem Staat gesetzlich nur die Macht zustehe, einem solchen Geschäftszweig bestimmte Grenzen zu setzen und ihn zu lizensiren. Zum Schluß kündigte Herr Austrian an, daß er im Oktober Berufung an das Staatsobergericht einlegen werde, und Richter Gemmill setzte die Höhe der Berufungsbürgschaft auf $200 an.

Trauriger Fall.

Der Ernährer einer jetzt gänzlich mittellosen Familie verschwunden.

Im letzten Oktober wanderte der 27 Jahre alte John Domaschitz aus Ungarn mit Frau und Kind hier ein und arbeitete auf einer Farm in der Nähe von Chicago, bis er sich vor einigen Wochen hierher wandte und im Hause 445 Sedgwick Str. Wohnung fand. Dort genas seine Frau vor zwei Wochen eines zweiten Kindes. Vergeblich suchte Domaschitz als Taglöhner Arbeit zu finden, da er der englischen Sprache nicht mächtig ist. Am letzten Samstag Morgen um 5 Uhr machte er sich wieder auf die Suche nach Arbeit, kehrte bald darauf nach Hause zurück und sagte seiner Frau, er habe einen Mann getroffen, der ihn gegen eine Vergütung von $2 einem Agenten zuführen werde, welcher ihm Arbeit nachweisen würde. Mit den zwei Dollars in der Tasche verließ Domaschitz das Haus, und seither ist er spurlos verschwunden. Wahrscheinlich ist, daß er von dem Agenten sofort mit anderen Arbeitern nach dem Westen geschickt worden ist und, da er weder lesen noch schreiben kann, bis jetzt keine Gelegenheit gefunden hat, sich mit den Seinen in Verbindung zu setzen. Recht traurig ist jetzt aber die Lage der armen, vom Wochenbett her noch entkräfteten Frau, die mit ihren zwei Kindern vollständig mittellos dasteht und sich nicht zu rathen und zu helfen weiß.

Leset die „Sonntagpost"

Bock als Gärtner.

Der Wächter Alexander Hallburg bestahl angeblich seine Arbeitgeber.

Gesühnte Schuld.

Unter der Anklage, ihre Arbeitgeber, die Firma Charles A. Stevens & Brothers, Nr. 115 State Str., systematisch bestohlen zu haben, sind der 45jährige Wächter Alexander Hallberg, Nr. 154 Townsend Str., und der 35jährige Hausdiener Ernst Erickson verhaftet worden. Hallberg soll seidene Kleidungsstücke im Werthe von mehreren hundert Dollars, Erickson aber Waaren im Werthe von $500 entwendet haben. Die Beiden wurden gestern Nachmittag auf Grund eines Haftbefehls dingfest gemacht, den ein Privatdetektive der Firma erwirkt hatte.

Hallberg, der seit acht Monaten in Diensten der Firma stand, soll ein Geständniß abgelegt haben. Erickson leugnet.

In Hallberg's Zimmer im Stockholm-Hotel ist gestern Abend ein Theil des gestohlenen Gutes beschlagnahmt worden.

Gewissensbisse.

Henry Henning, Nr. 658 N. Halsted Straße, dem am 12. Juli von Einbrechern eine goldene Uhr und zwei Ringe im Werthe von $100 gestohlen wurden, erhielt gestern durch die Post den Schmuck zurück. Im Packet befand sich ein Schreiben folgenden Inhalts: „Werther Herr! Einliegend finden Sie den Ihnen am 12. d. Mts. entwendeten Schmuck. Wir haben auch Schwestern und Bräute und wissen, wie schwer sich der Verlust derartiger Andenken verwinden läßt."

Der Rächer seiner Ehre.

Der 28jährige Schneider Walter Beere, Nr. 114 Center Ave., jagte gestern Abend einem unverschämten Anbeter seiner Frau, dem 31jährigen Motorführer George Herropp, Nr. 1097 Elston Ave., zwei Kugeln in die linke Schulter und den Hals.

Er hatte schon seit längerer Zeit geahnt, daß seine Frau sich von Herropp den Hof machen ließ. Als der Bursche gestern es wagte, sie zu besuchen, wies er ihm die Thür. Anstatt zu gehen, soll Herropp ihn geprügelt haben. Da packte der beleidigte Gatte seinen Revolver und knallte den Gegner nieder. Es geschah das vor den Augen seiner Frau und sechsjährigen Tochter.

Der Verwundete wurde in einer Ambulanz nach dem Grace Hospital geschafft. Beere befindet sich in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Haft.

Die Hundeplage.

Vor dem Hause Nr. 199 Seminary Ave. wurde gestern Nachmittag der elfjährige Walter Coleman, Nr. 255 Seminary Ave., von einem Hunde angefallen und in die rechte Hand gebissen. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Hund ist Eigenthum eines gewissen Peter Darling, Nr. 157 Seminary Ave. Letzterer wurde nicht verhaftet.

Nicht entmuthigt.

Läßt sich nicht ins Bockshorn jagen durch ungünstige richterliche Entscheidung.

Daß Staatsanwalt Healy trotz kürzlich erlittener Schlappe nicht gesonnen ist, auf die Erhebung von Anklagen wegen angeblicher Verschwörung in Verbindung mit der von Polizisten während des letzten Wahlfeldzuges erhobenen Beisteuer zu verzichten, geht daraus hervor, daß er heute die Polizei-Inspektoren Peter M. Kelly, John Wheeler und John Revere, sowie die Polizeikapitäne P. D. O'Brien und Patrick J. Gibbons als Zeugen vor die Großgeschworenen lud. Die Beamten hatten sich dort heute Nachmittag einzufinden.

Richter Kavanagh schlug bekanntlich kürzlich die Anklagen gegen den früheren Kommissär für öffentliche Arbeiten L. O'Connell, den früheren städtischen Einkaufsagenten E. H. Roche und den früheren Polizeichef John M. Collins nieder. Die Beamten waren angeklagt, sich verschworen zu haben, die Zivildienstordnung zu übertreten, indem sie Wahlbeiträge von Polizisten erhoben.

Der Richter war der Ansicht, daß aus der Anklageschrift nicht hervorging, daß das Volk das Zivildienstgesetz angenommen hat. Aus diesem Grunde sah er sich genöthigt, die Anklagen niederzuschlagen. Man muthmaßt, daß nunmehr eine fehlerlose Anklage gegen die Drei erhoben werden wird.

Small kommt.

Wird innerhalb 48 Stunden von Oakland nach hier abreisen.

Im hiesigen Hauptquartier der Telegraphisten weiß man noch immer nicht, woran man ist — soll gestreikt werden, oder nicht. Gestern traf eine Depesche von Präsident Small vom Nationalverband der Telegraphisten hier ein, besagend, er werde binnen 48 Stunden von Oakland, Kal., nach Chicago abreisen und hier am nächsten Dienstag eine Berathung mit der Vollziehungsbehörde abhalten. Der Streik in San Franzisko und in Oakland werde aufrecht erhalten werden. Die Gesellschaften seien außerstande, die Stellen der Streiker zu besetzen, und man brauche sich Streikbrecher wegen keine Besorgnisse zu machen.

Was die Haltung der Gesellschaften anbelangt, so ist sie unverändert. Der San Franzisko'er Generalbetriebsleiter Miller von der Western Union Co. erklärte, er sei jederzeit bereit, mit den früheren Angestellten als Einzelpersonen zu unterhandeln, auf keinen Fall aber in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Verbandes der Telegraphisten, während Betriebsleiter Storrer von der Postal Co. einfach die Erklärung abgab, daß es, soweit seine Gesellschaft in Betracht komme, überhaupt keinen Streik gebe.

Bis zur Ankunft von Präsident Small wird auch hier in der Sachlage keine Aenderung eintreten.

Die Neugier der Affen.

Schon frühere Schriftsteller machen auf die Neugier der Affen aufmerksam, z. B. Brehm. Er schildert, wie muthig Paviane gegen Jagdhunde, ja selbst gegen eine zahme Löwin sich benahmen, und fährt dann fort: „Um so lächerlicher war ihre jedes Maß übersteigende Furcht vor Kriechthieren und Lurchen aller Art. Eine unschuldige Eidechse, ein harmloser Frosch brachten sie geradezu in Verzweiflung! Sie rasten förmlich, suchten die Höhe zu gewinnen und klammerten sich krampfhaft an Balken und Mauern fest, so weit es ihr Strick zuließ. Gleichwohl war ihre Neugier so groß, daß sie nie umhin konnten, sich die ihnen entsetzlichen Thiere in der Nähe zu betrachten. Ich brachte ihnen u. a. mehrmals giftige Schlangen in Blechschachteln mit. Sie wußten aus Erfahrung, was für gefährliche Wesen diese Schachteln beherbergten, konnten aber doch nicht widerstehen, die geschlossenen Gefängnisse der Schlangen aufzumachen und weideten sich dann gleichsam an ihrem eigenen Entsetzen." Hierzu macht Darwin folgende Bemerkungen: „Ich war von dieser Mittheilung Brehms so überrascht, daß ich eine ausgestopfte und zusammengerollte Schlange in das Affenhaus des Zoologischen Gartens brachte, um die Wirkung zu beobachten. Die Aufregung, welche dadurch hervorgebracht wurde, war das seltsamste Schauspiel, das mir je zu Gesicht kam. Drei Arten von Cercopithecus zeigten sich am aufgeregtesten; sie rannten in ihren Käfigen herum und stießen schrille Warnungsrufe aus, die von den anderen Affen verstanden wurden. Nur einige junge Affen und ein alter Anubis-Pavian nahmen keine Notiz von der Schlange. Nun legte ich das ausgestopfte Exemplar auf den Boden einer der größeren Abtheilungen. Nach einer Weile versammelten sich alle Affen in einem weiten Kreis um die Schlange, und indem sie sie anstarrten, boten sie selbst den drolligsten Anblick. Sie wurden äußerst nervös, so daß, als zufällig die hölzerne Kugel, welche ihr gewöhnliches Spielzeug war und halbverborgen im Stroh lag, sich bewegte, sie alle auseinanderstoben. Diese Affen benahmen sich ganz anders, als ein todter Fisch, eine Maus, eine lebende Schildkröte und andere ihnen neue Wesen in die Käfige gebracht wurden; denn obgleich sie sich anfangs fürchteten, näherten sie sich doch bald, griffen danach und untersuchten es. Ich steckte dann eine lebende Schlange in einen Papierbeutel, dessen Oeffnung nur lose verschlossen wurde, und stellte ihn in eine größere Abtheilung. Sofort näherte sich einer der Affen, öffnete die Papierhülle vorsichtig ein wenig, schaute hinein und entfloh sofort. Dann wurde ich Zeuge eines ähnlichen Falles, wie ihn Brehm dargestellt hat; denn ein Affe nach dem anderen kam mit erhobenem, nach einer Seite geneigtem Haupte herbei und konnte nicht der Versuchung widerstehen, einen raschen Blick in den aufgerichteten Beutel zu werfen, auf den fürchterlichen Gegenstand, der ruhig am Boden lag." Diese Mittheilungen kann ich nur vollkommen bestätigen. Wie groß die Neugierde der Affen ist, davon habe ich vor einiger Zeit einen interessanten Fall erlebt, der einen hinlänglichen Beweis liefern dürfte. Als sich der Schimpanse des Berliner Zoologischen Gartens an einem schönen Sommertage im Freien ergötzte, erklärte mir der Wärter im voraus, daß der Affe in einem unbewachten Augenblick sicher ausrücken würde, um nachzusehen, was die Leute machten, die in der Nähe buddelten. Er wisse das noch nicht, und bei seiner Neugier brenne er darauf, sich die Sache näher anzusehen. Der Wärter hatte durchaus recht; der Schimpanse entwich und ließ sich erst wieder aufnehmen, nachdem er sich die Ausschachtungen gründlich beschaut hatte; ja, seine Neugier war so groß, daß er noch ein zweites Mal auskniff, um sich die Buddeleien nochmals anzusehen.

Schlafkrankheit und Paralyse.

Die Paralyse, (Gehirnerweichung), die als Endstadium einer syphilitischen Infektion angesehen werden muß, verläuft, wie Dr. Fürst in der „Umschau" schreibt, zwar nicht wie die Schlafkrankheit, die etwa zwei bis fünf Jahre nach der Infektion mit „Trypanosoma gambiense" auftritt, unter Fiebererscheinungen, aber beiden Krankheiten gemeinsam ist eine Kombination geistiger Schwäche mit körperlichen nervösen Symptomen. Erstere äußert sich bei der Schlafkrankheit in einer Abnahme der geistigen Fähigkeiten bis zum völligen geistigen Verfall, nicht etwa nur, wie der Name zu sagen scheint, in abnormer Schlafsucht. Was die körperlichen Symptome anlangt, so treten ganz ähnlich wie bei der Paralyse schon frühzeitig Zittern, auffallende Muskelunruhe, später Lähmungen auf, ganz besonders aber auch Sprachstörungen, welch letztere ja als besonders wichtiges Kennzeichen beginnender Gehirnerweichung auch im Laienpublikum bekannt sind.

In einer kürzlich erschienenen Abhandlung von Spielmeyer wird nun in äußerst interessanter Weise der Nachweis geführt, daß die mikroskopisch wahrnehmbaren Veränderungen des Gehirns und Rückenmarks bei Schlafkrankheit und Syphilis auffallend übereinstimmen.

Die Aehnlichkeit der Syphilis mit einer ausschließlichen Tropenkrankheit gewinnt erst Verständniß durch die Wahrscheinlichkeit einer ursächlichen Verwandtschaft beider Erkrankungen. Anscheinend stehen nämlich die Trypanosomen, die Erreger der Schlafkrankheit, nicht allzu ferne von den Spirochäten, zu welcher Gruppe die Erreger der Syphilis gehören. So war es auch Schaudinn einmal bei einem Blutparasiten des Steinkauzes geglückt, zweifellose Trypanosomenformen in spirochätenartige Gebilde übergehen zu sehen. Die Aehnlichkeit im Symptomenbild der Schlafkrankheit und der Paralyse steht also im Einklang mit den Resultaten der biologischen Forschung.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Während der Monate Juli und August schließt dieser Laden am Samstag um 1 Uhr Nachmittags.

Unser größeres Basement

Viele starke Werthe in Damen-Kleidern die sparsame Käufer anziehen sollten

Tailored Prince Chap Suits für Damen, 25 Zoll lang, besetzt mit weißen Perlmutter-Knöpfen, überall plaited und Fold besetzte Skirts. Coat-Effekte, weiße Indian Head-Stoffe, mit Kragen und Manschetten von kontrastirenden Farben.......... $4.95

Weiße Serge Coats für Damen, Sammt- und Tuchkragen, Fly-Front und einreihige Prince Chap-Modelle.......... $6.75

Shirt-Waist-Suits und Jumper-Kleider für Damen. Farbige Lawn Percales auf dunklem und hellem Grunde. Sheer weiße Lawn, hübsch besetzt mit Stickerei und Pipings, $1.50, $1.95, $2.50 u. $2.95

Weiße Brilliantine Suits für Damen, Atlas gefüttert, Coat-Facon, Manschetten und Kragen mit Taffeta-Seide genäht, voll. plaited Skirt $10.75

Waschbare Skirts für Damen, Cluster plaited Facon, weiße Duck mit Stickerei-Einsätzen, $1.00 und $1.50

Hunderte von Damen-Dressing-Sacques zu Preisen die ungefähr eine Ersparniß bis zur Hälfte ausmachen

Die Abbildungen geben eine Idee der hübschen und modernen Facons

Nr. 1, oben illustrirt, von Lawn, in hübschen Floral Mustern, — tiefer Sailor-Kragen, finished m. Ruffle, Gürtel an Taille, speziell zu 35c	Nr. 2, wie oben illustrirt, Kimono Sacques, gemacht v. Lawn, in hübschen geblümten Entwürfen,— mit schlichtem Band eingefaßt—zu 35c	Nr. 3, wie oben illustrirt, — lose Sacques, nur in den feinsten Farben, tiefer Kragen, hübsch eingefaßt, weite Bell-Aermel — zu 35c	Nr. 4, oben illustrirt, Dressing Sacques, in großen geblümten Mustern, Gürtel an Taille — speziell zu 35c	Nr. 5, oben illustrirt, Nightingale Sacques, in geblümten und punktirten Mustern, — durchweg eingefaßt in f'cy Stitchings, zu 22c	Nr. 6—wie oben illustrirt — Lawn Sacque, in Dutch Style gemacht, — Square Hals, mit Spitzen besetzt, Gürtel an Waist, zu 58c

Waschbare Anzüge für Knaben zu auffallend niedrigen Preisen

Markirt zu $1.55 und 78c

1500 waschbare russische Blusen Knaben-Anzüge, die starken Gebrauch vertragen. Alles frische und reine Kleidungsstücke, in guten Mustern und gut gemacht, gut und voll geschnitten.

$1.55 u. 75c Doppelt gesteppte Sailor-Kragen und lange **$1.55 u. 75c** Lapels, weißes Pique Shield mit Seide gesticktem Emblem, an der Manschette wenig zusammengerafft, Self-Belt mit Perlmutterknöpfen, dreizölliger Saum. In einfachem Grau an weißem Grund, mit schwarzen Streifen und rothen Punkten und Tan-Schattirungen, mit weißem Pique besetzten Kragen. Jeder **$1.55.**

Die andere Partie zu **75c** enthält graue und blaue Chambrays, mit weißen Streifen, schwarz und weiß und roth karrirt, Sailor-Kragen, Self-Scarf, Seide-Stickerei, mit weißem Duck Shield, Außen-Brusttasche, gathered Aermel an der Manschette. Jeder **75c.**

Anzüge für junge Männer herabgesetzt

Feine reinwollene Anzüge von unserer zweiten Floor-Abtheilung. Sie bestehen aus braunen und grauen Mischungen, in Herringbone und Checks und Plaids, alle gut gemacht, Größen 32 bis 36 Brustmaß. Kleine Leute können ausgestattet werden. Herabgesetzt auf... $8.85

Ein gutes Assortiment von Männer-Anzügen, in heller und dunklen Mischungen, zu ungefähr dem halben Preis... $10.50

Spitzen-Gardinen Muster-Enden

1000 Muster-Enden von einer feinen Sorte Nottingham und Cable Net Spitzen-Gardinen, in einer ausgewählten Sammlung von Mustern, von 1 bis 4 Muster von einem Entwurf — 1¼ und 1½ Yard im Quadrat, spezieller Preis,

Stück 15c

Korsets zu 50c

Ein Verkauf von Sommer-Korsets, aus weißem Batiste und Sommer-Netz; alle haben befestigte Strumpfhalter; ein Modell für jede Form. In langen und kurzen Hüften, mittelmäßiger und langer Rücken und hohe und niedrige Brüste,

Stück 50c

Herren-Ausstattungs-Artikel Zwei speziell niedrige Offerten

Negligee-Hemden für Männer, die so passend sind für Sommertracht, gemacht aus bedrucktem Madras, mit befestigten und abnehmbaren Manschetten, in einer großen Auswahl von Blumen und Streifen, alle Größen. Speziell zu diesem sehr niedrigen Preis von.......... 42c

Waschechte Halsbinden für Männer

Waschbare Ties für Männer, aus mercerized waschbaren Stoffen gemacht, in geblümten Four-in-Hands und ebenfalls eine große Sammlung von seidenen und leinenen String-Ties. Eine Gelegenheit, ein Lager hiervon einzukaufen für die ganze Sommer-Saison zu geringen Kosten.......... 10c

Schuhe zu Preisen, die ausnahmsweise niedrig sind

Tan 3 Eyelet Gibson-Ties für Damen, feine Vici Kid, mit leichten biegsamen Sohlen, militärischen Absätzen, alle Größen, herabgesetzt das Paar auf.... $1.95

Weiße Canvas Oxfords

Sie haben handgenähte Sohlen, bedeckte und Leder-Absätze, alle Größen, herabgesetzt für die Juli-Räumung das Paar auf $1.25

Weiße Canvas Schuhe für Männer

und Oxfords, mit Leder- oder Gummi-Sohlen, einige sind wenig beschmutzt, herabgesetzt für die Juli-Räumung, das Paar auf.......... $1.45

Körperhafte Röntgen-Bilder.

Da in den Röntgen-Strahlen und der auf ihre Wirkung gegründeten Röntgen-Photographie ein Mittel gegeben ist, in das Innere auch des lebendigen Körpers mit dem Auge einzubringen, so daß der Sitz eines eingedrungenen Gegenstandes sichtbar gemacht werden kann, ist es von großer Wichtigkeit, daß die Röntgen-Bilder nicht nur flächenhaft, sondern auch stereoskopisch, also körperhaft hergestellt werden können. Auf die Erzielung dieses Fortschrittes sind die Bemühungen der Sachverständigen schon seit einer Reihe von Jahren gerichtet.

Wenn eine Nadel auf irgend eine Weise in einen Theil des menschlichen Körpers eingedrungen und darin, wie es gewöhnlich geschieht, noch weiter fortgewandert ist, so wird sie im Röntgen-Bild insofern deutlich, daß der Beobachter die Richtung angeben kann, in der sie von einem Messer oder einer Zange zu erreichen wäre. Bei den nur flächenhaften Aufnahmen aber fehlte eine höchst bedeutsame und für die Art der etwaigen Operation geradezu ausschlaggebende Ergänzung, nämlich ein Aufschluß über die Tiefe, in der der Gegenstand innerhalb des Körpers liegt. Früher konnte man höchstens auf mittelbarem Wege einen Schluß auf die Tiefenlage eines solchen Fremdkörpers ziehen. Mit der Zeit jedoch sind vollkommnere Mittel zu ihrer genaueren Bestimmung ersonnen worden. Ein werthvolles Ergebniß ihrer Anwendung ist ein anatomischer Atlas von Dr. Ernst Sommer, der eine ganze Reihe vorzüglich gelungener und ebenso für den Studirenden wie für den Arzt werthvoller körperhafter Röntgen-Aufnahmen umfaßt. Dr. Gradenwitz beschreibt den Apparat, mit dem diese Aufnahmen gemacht worden sind, im „Elektrotechnischen Anzeiger" eingehend. Es ist bei seiner Anwendung nöthig, zwei Bilder zu gewinnen, die dann durch Benutzung eines gewöhnlichen Stereoskops wieder zur Deckung gebracht werden können.

Durch diesen neuen Fortschritt hat die Röntgen-Photographie für die ärztlichen Zwecke erst ihre größte Bedeutung erlangt.

Günstiges Zeugniß.

M. W. Pinkertons Aussagen im Prozeß Strobil-Johnson.

In der Verhandlung des Prozesses von Frl. Jennie M. Strobil gegen Ernest V. Johnson, den Erstere auf Auszahlung von $15,000 verklagt hat, machte heute Matt W. Pinkerton, Besitzer einer Detektive-Agentur im Hause 225 Dearborn Str., günstige Aussagen für die Klägerin vor Richter Stough im Superiorgericht. Johnson ist Vollstrecker des Nachlasses von Amos W. Griffin, einem reichen Backsteinfabrikanten in Utica, Jll., der vor drei Jahren gestorben ist. Die Klägerin behauptet, daß Griffin ihr zur Belohnung werthvoller Dienstleistungen einen Check gegeben habe, während Johnson erklärt, daß der Check durch Zwang und Betrug von ihm erlangt worden sei.

Pinkerton bezeugte, daß er Frl. Strobil länger als zwanzig Jahre kennt und daß Griffin mit ihr vor dem Jahre 1902 in sein Geschäftszimmer gekommen ist und ihm gesagt hat, er wolle Frl. Strobil für werthvolle Dienste belohnen. Er habe ihr vor einigen Jahren zwei Checks gegeben und wolle wissen, ob das rechtsgiltig sei. Er, der Zeuge, habe Griffin darauf gerathen, einen Rechtsanwalt zu Rathe zu ziehen. Später habe Frl. Strobil die beiden Checks gebracht, einen über $10,000 und einen über $25,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. M., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.

Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1548 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Seibert, C. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Geierjagd.

Von H. Heiland.

Fast senkrecht steht die Sonne über dem weltfernen afrikanischen Dschungel. Unter ihren brennenden Strahlen hat sich die ganze Thierwelt in den Schatten des dichten Gestrüpps oder unter die gewaltigen Bäume des Urwaldes, der strichweise das Dschungel durchsetzt, zurückgezogen.

Nichts rührt sich weit und breit, und doch — hoch oben in den Lüften über den höchsten Wipfeln der Urwaldbäume schwebt der unermüdliche Räuber, der Beherrscher der geflügelten Thierwelt, der Geier. Rastlos zieht er seine Kreise, als ob ihm die sengende Sonnengluth nichts anhaben könne.

Suchend späht er umher, und gar wohl erblickt sein scharfes Auge eine Gruppe von Menschen am Rande eines kleinen Waldstreifens. Lässig auf die Erde gestreckt ruht ein Europäer, leicht erkenntlich an der hellen Khaki-Kleidung und dem blassen Gesicht, das seltsam kontrastirt mit den dunklen Gesichtszügen seiner Begleiter, zweier Eingeborenen. Anscheinend ermüdet verharren alle drei regungslos. Da wendet sich der weiße Jäger, denn nur ein solcher kann diese entlegene Wildniß aufsuchen, an seine Begleiter: „Jetzt wird der Geier aber geschossen, er hat mich nun genug geärgert.“

Tagelang nämlich kreiste dieser riesige Vogel, der durch seine ungewöhnliche Größe leicht von den anderen zu unterscheiden war, über den Jägern, um sich an den Resten von deren Jagdbeute gütlich zu thun, und reizte dabei seine unfreiwilligen Wirthe durch diese konsequente Beobachtung. Den frechen Räuber aber mit der Kugel zu erreichen war unmöglich, denn vorsichtig schwebte er stets in so bedeutender Höhe, daß es auch dem besten Schützen nicht möglich gewesen wäre, auf ihn zu schießen.

Einige Minuten des Ueberlegens und die Jäger schlugen den Weg zu einem nahegelegenen See ein, von dem sie wußten, daß sich an seinen Ufern jetzt zur Zeit der Mittagshitze zahlreiche Krokodile sonnen würden. Eins von diesen sollte als Köder für den Geier dienen. Bald war der See erreicht, und vorsichtig vom Rande eines Dornengestrüpps nach dem Ufer hinüberspähend sah man ein Krokodil von ziemlicher Größe in einer Entfernung von etwa 100 Meter mit weit aufgerissenem Rachen schlafend in der Sonne liegen. Ohne ein weiteres Wort winkte der Weiße seinen Gefährten zurückzubleiben und schlich sich, zunächst gedeckt durch einige Büsche und Strauchwerk, näher an das schlafende Thier heran. Etwa 50 Meter entfernt angekommen, warf er sich zu Boden, und nun begann das mühsame Heranschleichen mittels der Zehenspitzen und Ellbogen.

Die schwere Winchesterbüchse im linken Arm ruhend, kroch der Jäger näher — — da plötzlich klappt das Krokodil den zähnestarrenden Rachen zu und schießt auf den Uferrand los. Aber zu spät. — Schon kracht die Büchse des Jägers, und das schwere Stahlgeschoß durchbohrt den Körper kurz hinter dem linken Vorderfuß. Mit einem Ruck bäumt sich die mächtige Panzereidechse auf, um wüthend in die Luft zu schnappen. Schon will sie sich ins Wasser stürzen, da knallt es zum zweiten Male, und tödtlich getroffen mit durchschossenem Rückennerv bleibt das Thier regungslos liegen.

In weiten Sätzen schnellt der Jäger heran und faßt vorsichtig die Spitze des gefährlichen, muskulösen Schwanzes, von dem ein Schlag im Stande ist, die Beinknochen eines Menschen gleich Glas zu zersplittern, aber noch ist der Sieg nicht sein. Die Krallen tief in den Boden eingrabend, stemmt sich das nur momentan regungslos gewesene Thier dem Jäger entgegen und strebt dem Wasser zu. Ein stummer und erbitterter Kampf, der gar leicht zum Unheil des Menschen ausfallen kann, denn trotz der schweren Verwundung besitzt die Bestie noch eine gigantische Kraft. Mit mächtigen Bewegungen versucht sie, den Schwanz aus den Händen des Feindes zu befreien, und wehe diesem, wenn es ihr gelingt! Ein Schlag und der Unglückliche sinkt mit gebrochenen Gliedmaßen zu Boden, um womöglich im nächsten Moment mit dem furchtbaren Gebiß erfaßt und in die Tiefe des Sees gezogen zu werden.

Unentschieden tobt der Kampf hin und her. Da nahen im rasenden Lauf die beiden Eingeborenen, und im Moment haben sie gleichfalls das Schwanzende des Krokodils erfaßt, und unaufhaltsam geht es trotz dessen wüthenden Umsichschnappens nach rückwärts. Bald ist das schwere Thier so weit vom Ufer weggeschleppt, daß es keine Aussicht mehr hat, dieses wieder zu erreichen.

Rasch wurde es nun durch einen Stich ins Auge vollends getödtet und in wenigen Minuten hatten die beiden, in solchen Arbeiten äußerst erfahrenen Eingeborenen es seiner Schuppenhaut entkleidet. Nun hieß es einen günstigen Platz finden, an dem man den Kadaver als Köder für den Geier hinlegen konnte, und siehe da, nicht weit davon erhob sich eine kleine Bodenwelle, bis zu deren unmittelbarer Nähe dichtes Gestrüpp reichte. Hierher wurde nun mit Hilfe einiger kräftiger Lianen der Kadaver des Krokodils geschleppt und dann seinem Schicksal überlassen. Die Jäger begaben sich in das Gestrüpp und bahnten hier mit Hilfe ihrer schweren Jagdmesser einen Weg der ziemlich nahe, in etwa 30 Meter Entfernung von dem Krokodil mündete.

Nachdem diese Arbeit gethan, zog man sich weiter in das Dickicht zurück, um abzuwarten, ob der Geier den Köder annehmen werde. Durch eine Oeffnung in den Baumzweigen konnte man ihn beobachten, wie er rastlos in der Höhe seine Kreise zog und es war deutlich zu sehen, daß er nach der willkommenen Beute herunterspähe aber dem Frieden dort nicht traue, sondern offenbar erst warten wolle, bis die Jäger sich entfernt hätten. Enger und enger wurden seine Kreise, schon senkte er sich herab, da muß plötzlich etwas seinen Argwohn erregt haben und pfeilschnell schießt er wieder nach oben in unerreichbare Höhte. Einige Minuten der Spannung vergehen. Da plötzlich hält der mächtige Raubvogel gerade oberhalb des Kadavers in der Luft einen Moment auf der Stelle, er klappt die Flügel zusammen, und gleich einem stürzenden Stein saust er in die Tiefe nieder, wo er den Blicken der Jäger entschwindet. Aber diese wissen gar wohl, wo sie ihn zu suchen haben. Er hat dem Anblick der lockenden Beute nicht länger widerstehen können und hat sich auf den Kadaver niedergelassen.

Aus alter Erfahrung weiß der Jäger, daß der vorsichtige Raubvogel sein ekles Mahl nur sehr vorsichtig beginnen wird, aber dann, wenn er erst halb gesättigt ist, durch seine Freßgier in seiner Wachsamkeit nachläßt. Ruhig wartete er eine Viertelstunde, um sich dann vorsichtig durch den vorbereiteten Weg im Dickicht zum Gebüschrande zu schleichen. Schritt für Schritt muß zurückgelegt werden, kein Ast, keine Liane darf sich bewegen — ungeachtet der getroffenen Vorbereitungen ein müheseliges Stück Arbeit. Gar häufig bohrt sich ihm ein Dorn in die Hand, der sorgsam, um keine Eiterungen zu verursachen, entfernt werden muß. Langsam, langsam geht es weiter, endlich ist der Gebüschrand erreicht, und hinter einen großen Strauch gekauert, den man absichtlich hat stehen lassen, späht der Jäger gespannt hinüber zu seiner Beute.

Richtig da sitzt er — der Räuber der Lüfte, große Fleischfetzen von dem Kadaver herunterreißend und verschlingend. In seiner Freßgier hat er die Annäherung seines Feindes nicht bemerkt und dieser hebt nun vorsichtig Zoll für Zoll, um sich den unglaublich scharfen Augen des Raubthieres nicht zu verrathen, die Büchse.

Jetzt deckt das silbernschimmernde Korn die dunkle Brust des Vogels, ein scharfer Knall, und gleich einem Federball springt dieser in die Höhe. Er breitet die Schwingen aus — aber umsonst, keine Kraft haben diese mehr, ihn in die Lüfte zu tragen. Schlaff sinken sie zusammen und taumelnd macht das mächtige Thier noch einige Bewegungen, um dann neben dem Kadaver des Krokodils umzusinken.

Bereits ist der weiße Jäger bei seinem Wild angekommen. Er hält sich aber zunächst in vorsichtiger Entfernung, denn noch ist der Schnabel des Geiers, der seinen Feind in grimmiger, ohnmächtiger Wuth anstarrt, zu fürchten. Ein Hieb damit könnte Verletzungen zur Folge haben, deren Heilung Monate dauern würde. Ein Fangschuß aber ist nicht nöthig, denn noch einige Zuckungen und der riesige Vogel hat geendet. Das Stahlmantelgeschoß hatte schräg die Brust durchbohrt und bei seiner ungeheuren Gewalt dem zähen Leben des Raubthiers ein schnelles Ende gemacht.

Gegründet 1884.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten!

Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große“ nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Ryndam“ nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland“ nach Hamburg.
Donnerstag, 25. Juli, „La Savoie“ nach Havre.
Samstag, 27. Juli, „Finland“ nach Antwerpen.
Samstag, 27. Juli, „Patricia“ nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen.
Donnerstag, 1. August, „Princeß Alice“ nach Bremen.
Samstag, 3. August, „Vaderland“ nach Antwerpen.
Samstag, 3. August, „President Lincoln“ nach Hamburg.
Dienstag, 6. August, „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bender, Bridget, 40 J.; 196 N. Hamlin Ave.
Dleichbourg, Henry, 25 J.; 3804 Cottage Grove Avenue.
Dietrich, Katherine, 4 Mon.; 4556 Fairfield Ave.
Doeser, Susan, 42 J.; 421 Carroll Ave.
Dahnk, Elsie, 1 J.; 915 Leavitt Str.
Erb, Dorothy, 67 J.; 1638 Robey Str.
Faber, Amy, 7 Tage; 964 W. 19. Straße.
Gopler, Elizabeth K., 4 M.; 3306 Mozpratt Str.
Girth, Theodore, 1 J.; 564 Cottage Grove Ave.
Goll, Ruth, 2 J.; 118 W. Congreß Str.
Haufman, Madeline, 8 Mon.; 306 Cornell Str.
Jensen, Martha, 8 J.; 1033 N. Clark Str.
Kumke, Edward, 2 J.; 5344 Winchester Ave.
Meyer, August, 63 J.; County-Hospital.
Munk, Bertha, 40 J.; 1012 Hermitage Ave.
Messinger, Sophia, 82 J.; 3104 S. Park Ave.
Pieper, William, 33 J.; 144 21. Str.
Rohde, Charles, 8 Tage; 1348 41. Ave.
Suhr, Frank, 3 J.; 142 W. Madison Str.
Schumacher, Ludwig, 60 J.; 24 Cromwell Str.
Schmidt, James, 33 J.; 464 N. Wood Str.
Stoll, Ernest, 52 J.; 168 28. Place.
Warster, David, 58 J.; 23 Lincoln Park Blvd.
Winter, Charles, 38 J.; 394 92. Str.
Wagner, Mary, 29 J.; 594 Larrabee Str.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Enoch L. Robbins; Verbindlichkeiten $721.90; Bestände, $225.50.
Harry Burman; Verbindlichkeiten $806.28; Bestände, $390.
Alphonse Logorio; Verbindlichkeiten $1,614.91; Bestände $555.
Andre Mackay; Verbindlichkeiten $8,083; Bestände, $800.

Marktbericht.

Chicago, 18. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—91½c; Nr. 3, roth, 89—90½c; Nr. 2, hart, 89½—91½c; Nr. 3, hart, 88½—90½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—99c.
Mais, Nr. 2, 54¾c; Nr. 2, weiß, 54—54¼c; Nr. 2, gelb, 54—54¼c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 53½—53¾c; Nr. 3, gelb, 53½—53¾c; Nr. 4, 50—52½c.
Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 44—47c; Nr. 4, weiß, 43—45¼c; Standard, 47—47¼c.
Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; …

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund .... 0.12 —0.12½
„Daisies“, das Pfund 0.13½
„Young America“, das Pfund 0.13½
Brick, das Pfund .... 0.11½—0.12
Schweizer, das Pfund 0.16½
Limburger, das Pfund 0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.12
„Springs“, das Pfund .... 0.15 —0.18
Hähne, das Pfund 0.07
Truthühner, das Pfund 0.11
Gänse, das Dutzend .... 5.00 —7.00
Enten, das Pfund 0.10

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund .... 0.11½—0.12
„Springs“, das Pfund .... 0.15 —0.18
Truthühner, das Pfund 0.11
Enten, das Pfund .... 0.05 —0.09
Gänse, das Pfund .... 0.05 —0.07

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund 0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund 0.19
Weißer Barsch, das Pfund 0.10
Pickerel, das Pfund 0.10
Hechte, das Pfund 0.12½
Karpfen, das Pfund 0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund .... 0.05 —0.06
Lachs, das Pfund 0.13
Scheltfisch, das Pfund 0.06
Halibut, das Pfund 0.08
Flundern, das Pfund 0.06½
Aale, das Pfund 0.12
Hering, das Pfund 0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund 0.09
Mackerel, das Pfund 0.22
Hummer (gekocht), das Pfund 0.34

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.07½—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.08 —0.09
80—130 Pfd. Gewicht, das Pfund 0.09½—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste .... $1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste .... 4.00 —5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste .... 2.25 —4.50
Bananen, Jumbo, das Bund .... 1.75 —2.00
Ananas, die Kiste .... 1.25 —4.25
Pfirsiche, die Kiste .... 0.25 —1.25
Kirschen, 16 Quarts .... 1.75 —2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts .... 1.50 —2.50
Brombeeren, 24 Quarts .... 2.00 —3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts .... 1.60 —1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts .... 2.80 —3.00
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts .... 2.00 —2.50
Blaubeeren, 16 Quarts .... 2.00 —2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts .... 1.50 —2.00
Kraut, die Kiste .... 1.00 —2.25
Kopfsalat, das Faß .... 2.00 —3.00
Blattsalat, die Kiste .... 0.20 —0.25
Grüne Erbsen, die Kiste .... 0.25 —0.50
Champignons, das Pfund .... 0.50 —0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen .... 1.00 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen .... 1.25 —1.50
Spargel, die Kiste .... 1.25 —5.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen .... 0.05 —0.06
Tomaten, die Kiste .... 0.50 —1.00
Sellerie, die Kiste .... 0.40 —1.00
Spinat, die Kiste .... 0.50 —0.75
Rüben, der Sack .... 0.50 —0.80
Rettige, hiesige, 100 Bündchen 1.50
Meerrettig, das Bund 0.65
Gurken, der Korb .... 0.30 —0.40
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen 0.20 —0.22½
Petersilie, das Faß 1.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, die Kiste .. 0.50 —1.00
Wachsbohnen, die Kiste .... 0.50 —1.00
Trockene Bohnen, auserlesen .... 1.58 —1.60
Rothe Nierenbohnen .... 2.15 —2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf. 5.85 —6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel .... 0.65 —0.80

— Unter Studenten. — Studiosus (zu seinem Freunde, der sich zwei Zigarren gekauft): „Beziehst Du Deine Zigarren immer im Großen?“

Neue Gürtel

Chorus Lady Gürtel — die allerneueste Novelty, drei Schnallen am Rücken u. in der Front, Freitag zu **19c**

11zöllige Taschen — Messing oder Gunmetal Frame, mit Moire gefüttert — werth 69c, spezieller Preis **29c**.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Stahlscheeren

Ganz solide Stahlscheeren, in Größen von 3 bis 5½ Zoll, mit fallender blauer Stahlschraube, speziell zu **29c**

Ein bindender Kontrakt mit dem Fabrikanten dieser Scheeren ermöglicht es uns, unseren Kunden die beste $1 Scheere im Markt zu 29c zu offeriren.

Grenzenlose Preisherabsetzungen werden bei diesem größten aller Freitag-Räumungs-Verkäufe offerirt

Weiße Lawn Shirt Waist Kleider zu 95c

Hübsche weiße Lawn Sommer Shirt Waist Kleider, von feinem weißen Lawn, in Style wie in der Abbildung, mit Stickerei- und tucked Trimmings, Polka Dot und Shepherd Checks, voll plaited Waists; Skirt sind extra voll flaring, den doppelten Preis werth, Räumung-Verkauf zu **95c**

Weiße leinene Promenaden-Röcke, 200 im morgigen Verkauf, wie im Bild, extra fein appretirte Linene, 9-Gore Flaring, plaited Nähte, Panel Front, mit breiten Tucks an den Seiten und Straps, in allen Längen, $2.00 Werth, für **95c**

Weiße leinene Wasch-Coats, eine weitere Partie dieser begehrenswerthen Coats für Outing-Gebrauch, Priece Chap Rücken, Fly oder doppelbrüstige Front, Coat-Facon Kragen, alle Größen, **2.50**

Modische Shirtwaist-Kleider, das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten von hübschen, schönen Kleidern, im Ganzen über 1,000 — jedes einzelne ein wirklicher $5-Werth, — die schönsten sheer Lawns, in weiß, ringförmigen und punktirten Mustern, schwarz und weiß. Die Waist hat Combination Square besticktes Yoke und Tucks, mit Spitzen Stock-Kragen und Cuffs; Skirts extra voll Plaited, mit Spitzen und Tuck besetzt, in Flounce-Effekten — Größen 34 bis 44 — zu **2.98**

Weiße bestickte Lawn Waists, lange oder kurze Aermel, besetzt mit Panels von Eyelet Stickerei und Tucks, ein Sortiment von anderen Styles, etwas beschmutzt, werth bis $1.25, großer Räumungs-Verkauf zu **50c**

Ferien-Kleider für Mädchen — Chambrays, feine karrirte Ginghams u. weiße Lawns, „Peter Pan“, Buster Brown, Russian und Suspender-Styles, — alle hübsch besetzt mit weißen Pique oder farbigen Strappings und Knöpfen, kurze od. lange Aermel, Größen 6 bis 14 Jahre, werth bis $2.50, **1.39**

Staunenswerthe Herabsetzungen in allen Sommer-Waschstoffen

Rester von Prints, Ginghams, Percales, Suitings u. s. w., 7½c bis 12½c Sorten, **5c**

Bestickte Voile-Rester, feine Gewebe etc., Checks, Streifen, 39c bis 50c-Sorten, **15c**
Rester von weißen geschränkten Suitings, beste 19c-Sorte, Freitag, per Yard **12½c**
Punktirtes Swiß, vom Stück geschnittten, weißer Grund, mit braunen, blauen oder schwarzen Punkten, zu **12½c**.
Chambray Ginghams, feine Suiting-Qual., lohf., blau, Oxblood, grau od. braun, **7½c**
Percales, garant. Farben, Navy und franz. Blau, Polka Dots u. kleine Muster, **8½c**
31zölliges Madras Cloth, für Suitings, Waistings, Shirtings, weißer Grund, Polka Dots — zu **12½c**.
Echtschwarzes weich appretirtes Mull, 20c-Sorte, ungef. 500 Yd. im Ganzen, zu **14c**

Rester von glatten Lawns, karrirtem Dimity, Organdies u. s. w., 15c bis 20c Stoffe, **8½c**

Männer-Unterzeug zur Hälfte

Sensationeller Einkauf von feinem Sommer-Unterzeug für Männer, zu den wirklichen Herstellungskosten. Ganzer Einkauf zum Verkauf am Freitag.

Jersey gerippte Balbriggan-Unterhemden und -Hosen für Männer, pelt gusset Unterhosen, finished Nähte, 35c werth, für 25c.

Unterhemden und -Hosen für Männer, Spitzen ribbed Balbriggan, doppelter Sitz, Unterhosen in cream, hellblau, auch in schlicht rosa Balbriggan-Unterhemden und -Hosen, für nur **29c**

Balbriggan Unterhemden u. -Hosen, Jersey gerippt, in roa und hellblau, Unterhosen mit doppeltem Sitz, finished Nähte, 50c Werthe, das Stück für **35c**

Gebleichte Spitzen Lisle Unterhemden und -Hosen — Feine weiße Lisle Thread Athleten-Hemden und Knickerbocker-Unterhosen — Feine gekämmte Balbriggan-Unterhemden und -Hosen — Seide gestreifte Balbriggan-Unterhemden — Fine Sea Island und weiße Lisle Thread Unterhemden und -Hosen, zum Preise von **—37c**

Oxfords zu einem Bargain

$2 Oxfords für Damen, handgemachte Welts u. Turns, von Lackleder und Vici Kid gemacht, Muster und Auslese des regulären Lagers, 1.48 und **98c**

Weiße Canvas Oxfords für Damen, handgedrehte biegsame Sohlen, einfache Vamps, oder tipped Zehen, **$1**

$3 Oxfords für Damen, lohfarbig und schwarz, — Kalb- und Glace-Leder, auch in Lackleder, mehrere Facons, 1.95 und **1.48**

Touristen Oxfords und Schuhe für Männer, von weißem u. farbigem Canvas, Leder tipped, und besetzt, $1.50 und **1.25**

Schuhe, Oxfords und Slippers für Kinder und Babies, mit biegsamen Sohlen, in Farben, speziell zu 75c und herunter auf **48c**

Niedrige Muster-Schuhe für Mädchen, Patent, Kid und weißer Canvas, — auch Barfuß-Sandalen, $2.00 Werthe, für **—98c**

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

H. H. Forsyth, Ethel Pierson, 30, 21.
Maron A. Cook, Tillie Overland, 23, 22.
Simon Feldman, Fannie Sudin, 25, 20.
Curth Philipp, Elfried Schirach, 28, 26.
William R. Lewis, Hattie Sprauser, 38, 32.
Jan Szezenka, Tekla Wiencek, 26, 25.
Michael Kelly, Helen Sheehan, 29, 28.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Sarah gegen Max Berkewitz, grausame Behandlung; Fred W. gegen Mary Blume, Ehebruch; Gertrud gegen James M. Goodell jr., Verlassen; America gegen Harry Stuart Derby, Verlassen; Marie gegen Charles Druck, grausame Behandlung; Bessie gegen Abraham Gertuhalsky, Verlassen; Bessie gegen Charles Weadley, grausame Behandlung; Mary gegen Robert Thomas, grausame …

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

P. Wrublik, 2-stöck. Brick Flats, 320 N. Sawyer Ave., $6,000.
Andrew Nelson, 2530 W. Erie Str., $3,000.
1926 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Frame Flats, $2,500.
6604 Langley Ave., 2-stöck. Brick Flats, H. C. Wereke, $4,500.
C. Kern, 2-stöck. Brick Flats, 1869 W. Erie Str., $5,500.
93—107 Washington Blvd., zweistöckiges Brick-Officegebäude, Henry D. Sharp, $60,000.
832 Springfield Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, Joseph Mraz, $1400.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier für Abends oder Samstag und Sonntag. 884 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Junger Mann um im Milchgeschäft zu helfen. 315 — 59. Str., nahe Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Sofort, ein verheiratheter Mann, der das Farmen versteht. Zu erfragen bei Henry Schoellkopf, 234 Randolph Str. midofr

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Jowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Clark Str. 17jllw

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 17jllwX

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jllwX

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Bartenden und Porterarbeit. Zu erfragen: Empire Hotel, Indiana Harbor, Ind. Tel. 612. dimdo

Verlangt: Sofort Bushelman. 903 Clybourn Ave. dimdo

Verlangt: Weber für Power Looms. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Straße, Nordseite. 12jllwX

Verlangt: Barbier, stetig. Lediger Mann. 5207 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hutmacher. Finishers an Damen-Filzhüten. 194 E. Clinton Str., 3. Floor, H. Simpson. midofr

Verlangt: Ein junger Mann im Grocery und Butcher Shop. Einer der keine Arbeit scheut. Henry Paulson, 2209 N. Whipple Str. mido

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „Sapho."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Chimes of Normandy."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3717 S. Hermitage Ave.

Verlangt: 50 Barbiere, stetig, $10 bis $18 Garantie, kurze Stunden; Abends $10, Samstag und Sonntag $6. Kramso, 192 S. Clark Str., 3. 8. dofr

Verlangt: Ein guter Waiter, stetiger Platz. 142 E. North Ave.

Verlangt: Porter, nüchterner, tüchtiger Mann, der bartenden kann; kein anderer braucht sich zu melden. Guter Lohn für den richtigen Mann. Nachzufragen 1155 Roscoe Str., nahe Racine.

Verlangt: Möbelschreiner und Maschinenarbeiter. 177 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mann, um Ladenarbeit zu verrichten, muß Erfahrung im Packen und Versandt haben. Gute Referenzen. Nachzufragen in Kaempfers Vogel-Store, 88 State Str.

Verlangt: Hausbursche, der auch Schreiner-Arbeit versteht. L. H. Leopold, 38. Place und Morgan Straße.

Verlangt: Ein Sargmacher, nach dem Westen zu gehen. Guter Lohn. Adr.: K. 415 Abendpost.

Verlangt: Guter Bartender. 767 West Irving Park Boulevard, Excelsior Park.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Ein guter Bandsäger. Doetsch & Heider Co., 816 Dunning Str. dofr

Verlangt: Junger Bäcker an Brot, für Hotel. Nachzufragen: 4722 Center Ave., oben. dofr

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes. Guter Lohn. 5006 Laflin Str.

Verlangt: Junge Leute für leichte Porter- und Fabrikarbeit; Farmer, auch verheirathete; Waiter, und verschied. andere Hilfe. 122 La Salle Str.

Verlangt: Zwei gute Männer, um Schweinedärme zu putzen. L. H. Leopold, 38. Ave. und Morgan Str.

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig, Englisch nicht nöthig, Board und Room, wenn gewünscht. Guter Lohn. Gleich anfangen. Gallion, 3860 N. Clark Straße, hinten.

Verlangt: Janitor, der Rasen besorgen kann. — Rosenzweig, 3559 Halsted Str.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Brot und Cakes. 364 Armitage Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen und Sattler für Kutschenarbeit. 108 Austin Ave. 18jl1w

Verlangt: Porter im Saloon, muß deutsch sprechen. 139 28. Place, Ecke Canal Str.

Verlangt: Saloon-Porter, drei bis vier Stunden Arbeit jeden Morgen; $5.00 die Woche; auf der Nordseite wohnhafter Mann vorgezogen. Frank Hauser, 119 Lewis Str., Ecke Belden Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Mann, im Saloon; muß am Tisch aufwarten können. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutscher starker Junge, in Eis- und Kohlengeschäft zu helfen. Nachzufragen: 581 Perry Str., nahe Lincoln.

Verlangt: Uhrmacher für Reparaturen an Taschen- und Wanduhren. Beständige Arbeit. Stunden 8—6. 8635 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. A. Meyer, 727 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Zweiter Porter. Relic House, 900 N. Clark Str.

Verlangt: Buben für die Office, 16 Jahre alt.— 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 1511 Ogden Ave.

Verlangt: Buchbinder, flinkerArbeit. Hill Binding Co., 110 Jackson Blvd. dofrsason

Verlangt: Erster Klasse Maschinisten, keine Unionleute, außerhalb der Stadt. Gute Löhne. 356 Dearborn Str., Zimmer 302. dofr

Verlangt: Ein guter Porter. 3101 Evanston Ave. D. L. Jaeger.

Verlangt: Ein starker Junge an Holzarbeit. 88 Franklin Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1706 Nord Spaulding Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Case-Maker für handgenähte Arbeit. Nicholas Diamond & Co., 36 S. Canal Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Mann, Kohlen zu fahren. Nachzufragen beim Chef-Ingenieur. Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Mann, Pferd und Wagen zu besorgen und sich um's Haus herum nützlich zu machen. 701 West 51. Str.

Verlangt: Guter Porter. 662 West North Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Cakesbäckerei zu helfen. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparaturen; stetige Arbeit; kann sofort, mit Werkzeug, anfangen. 470 Racine Ave.

Verlangt: Junger Lunchmann; muß erfahren und reinlich sein. 1584 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1349 Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der am Tisch aufwarten kann, als Porter. 2623 Princeton Ave.

Verlangt: Sofort Bushelman, auf dem Land zu arbeiten; guter Lohn. Gus. Beller, 204 Nord Genesee Str., Waukegan, Ill.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparaturen. 975 LeMoyne Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein guter Bartender, welcher Porterarbeit thut, stetiger Platz für einen guten Mann. Frank Kelly, Steger, Ill. Eastern Illinois Bahn. dofr

Verlangt: Carpenter, Maschinisten, Eheleute, Farmarbeiter, Fabrikarbeiter, Porter, Stalleute, Schmiede. Central Employment, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Blackmith-Helfer für Wagenarbeit. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, das Tischlerhandwerk zu erlernen. Adr.: 1026 W. 21. Straße.

Verlangt: Bartender, der willens ist zu arbeiten, muß englisch sprechen, lediger vorgezogen. Adr.: K. 406 Abendpost. dosa

Verlangt: Deutscher Porter. 290 South Water Straße.

Verlangt: Guter Wood Carver für einige Tage. 19 Pleasant Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mann für Saloonarbeit, der Freilunch kochen kann. Ashland Ave. und Huron Str.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Fabrikarbeit. L. M. Johnson, 563—565 Fulton Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger, reinlicher Porter für einen Saloon in Englewood. Anzufragen im Saloon 167 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Bäcker findet stetigen, angenehmen Platz, $6. Oscar Conrad, Momence, Ill. dofr

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen. J. C. Smith, 1458 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein Privatdetektive, der Erfahrung hat. 126 State Str., Zimmer 1417.

Verlangt: Ein Butcher, um einen Wholesale-Wurstwagen zu fahren, muß bekannt sein auf der Nord- und Nordwestseite. Adr.: U. S. 140 Abendpost. mido

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. Farmers Ausspannung, 1771 Milwaukee Avenue. midofrsa

Verlangt: Zwei durchaus erfahrene Brace-Macher, guter Lohn, stetiger Platz. Dr. Wolferz, 60 Fifth Avenue. mido

Verlangt: Starker Mann mittleren Alters für Lumber Yard. 495 Illinois Str. midofrsa

Verlangt: Chair Caners. 31 E. Van Buren Str., Ecke La Salle Str., Basement. mido

Verlangt: Guter Bushelmann und Presser, stetige Arbeit. N. Beranek, 1764½ N. State Str., nahe Superior Str. mido

Verlangt: Ein lediger fleißiger Mann mit Weinbergarbeit vertraut. Jos. J. Schott, 1143—45 N. California Ave. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender, muß sauber und nüchtern sein. Ernst M. Winkler, 360 West Lake Str.

Verlangt: Porter für Saloon. John H. Tyson, 274 State Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger Mann, in den 30er Jahren, vier Jahre Soldat, sucht Stelle als Nachtwächter. Adr.: K. 411, Abendpost. 18jul,1w

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetige Beschäftigung. Adr.: W. 954, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Arbeiter sucht Stelle als Porter. 255 Clybourn Ave.

Gesut: Bäcker, erste Hand an Brot und Biscuits, sucht Stellung. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2136 W. Lake Str. dofr

Gesucht: Erfahrener erster Klasse Bartender, guter Mischer, sucht Stelle. J. A. B. Tel. 6046 Humboldt.

Gesucht: Neugelandeter junger Mann, spricht deutsch, tschechisch und polnisch, sucht Arbeit als Tinsler oder irgendwelche Beschäftigung. W. P., c.o. Alois Kestl, 664 May Str. dofrsa

Gesucht: Zwei Bäcker suchen Stelle an Brot. Adr.: O. 849 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Porter, kann auch am Tisch aufwarten, guter Platz. — Adr.: K. 444 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, geprüfter Heizer, versteht auch Eisenarbeit, sucht Stelle in einem Maschinenhaus. 118 Lewis Str.

Gesucht: Deutscher frisch eingewanderter Schuhmacher sucht Stellung. 4345 State Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Carpenter sucht stetige Arbeit. Franz Hitzenhammer, 715 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, Pferde zu besorgen, oder als Wächter; hat beim Militär als Pferdewärter gedient. 132 Dayton Str.

Gesucht: Zwei junge Männer wünschen in Brotbäckerei zu helfen. 14 Perry Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle als dritte Hand Cakesbäcker. 1 Perry Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Arbeit in Privathaus oder auf Farm. Adr.: J. W., 1436 Addison Ave.

Gesucht: Fleißiger Maler und Anstreicher, 1 Jahr im Lande, wünscht stetigen Platz. Stecht, 630 Dixon Str.

Gesucht: Ein ungarischer Schneider sucht Arbeit für Nähen und Pressen. 164 Dayton Str., 2. Fl.

Gesucht: Junger Mann, besorgt irgendwelche Arbeit, wünscht Stellung. 944 Artesian Ave.

Gesucht: Möbelschreiner, 26, 5 Jahre im Lande, sucht stetige Arbeit. Leopold Kneiß, 74 W. Liberty Str., Chicago, Ill.

Gesucht: Junger starker 3. Hand Bäcker (22 Jahre) sucht Stelle. 219 West 45. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle am Bäcker- oder Milchwagen. 454 S. Sacramento Ave., 2. Fl.

Gesucht: Verheiratheter Lunchmann, kann flink bei Tisch aufwarten und Bar besorgen, hat beste Empfehlung, sucht stetigen Platz. Adr.: K. 425, Abendpost.

Gesucht: Gute zweite Hand Brotbäcker, sucht stetigen Platz. 587 S. Centre Ave.

Gesucht: Maschinist sucht Arbeit an Drehbank, Feil- und Maschineriearbeit. 921 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein ungarischer Brot- und Rolls-Bäcker und Cakeshelfer sucht stetige Arbeit, $12. J. Herbaly, 3121 Union Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle als dritte Hand an Brot oder Cakes zu arbeiten. Bitte vorzusprechen, 4535 Lowe Avenue.

Gesucht: Mann mit Erfahrung in allgemeinen Reparaturen an Wagen und Trucks wünscht Stellung in Blacksmith-Shop als Holzarbeiter. Adr.: K. 423 Abendpost.

Gesucht: Mann mit langjährigerErfahrung wünscht Stellung als Carpenter und Millwright. Adr.: O. 852 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, seit Dezember im Land, war drüben Buchhalter und Rechnungsführer, sucht Stellung. Stiller, 18 Wisconsin Str.

Gesucht: Ein deutscher Schneider sucht Arbeit. — 220 W. Erie Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Brot oder Rolls. 38 McHenry Straße. Adolf Mund.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Pelzkürschner suchen Arbeit. 35 W. 22. Place. Botezad. misa

Gesucht: Zwei junge deutsche Männer suchen Beschäftigung, scheuen keine Arbeit. Frank Cummer, 1302 S. 41. Court. mido

Gesucht: Suche stetigen Platz als Bäcker, 2. Hand oder selbstständig. Frank Melcher, 4840 Center Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 901 W. 21. Place. midofr

Gesucht: Cabinetmaker sucht stetige Arbeit. 2951 Keeley Straße. Lothary. bimdo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau; Frau in der Küche zu helfen, Mann als Hausmann. 701 West 51. Str.

Verlangt: Gute Zigarrenmacher, auch Verkäuferin in Zigarrenladen. 3241 State Str.

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Keine Erfahrung nöthig. Lohn jeden Abend ausbezahlt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. 18jl1wX

Verlangt: Koch, Mann oder Frau. Columbia Restaurant, 3035 Archer Ave. dimido

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, um in Sommerhaus für die Saison zu wirthschaften. Frau muß gute Köchin sein, Mann für alle Arbeiten. Nachzufragen im Majestic Theater Gebäude, 7. Floor. Lehmann Estate. dimidoson

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle; Mann für Hausarbeit, Frau für Küchenarbeit. Geht auch außerhalb der Stadt. Antworten brieflich. — F. K., 720 Sedgwick Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden udn Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, an Papiermache-Arbeit; Erfahrung unnöthig. 933 East Irving Park Boul.

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen, in der Office zu helfen. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Delikatessen-Store, nicht unter 20 Jahre; $7.00 die Woche. 445 Wells Str.

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin. Nachzufragen sogleich. Kolacek & Melichar, 1611 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in verschiedenen Departements zum Lernen; auch erfahrene Nähmaschinen-Mädchen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 17jl1w

Verlangt: Mädchen, um Abfallpapier zu sortiren. 110 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen als Hilfs-Buchführerin in einem Wholesale- und Retail-Fleischergeschäft. Adr.: U. S. 139 Abendpost. mido

Verlangt: Backers an weißen Westen, guter Lohn. 546 Courtland Str., Ecke Humboldt Str. mido

Verlangt: Fünfzig Mädchen, mit oder ohne Erfahrung, um Seide zu spulen und an Braid-Maschine zu arbeiten. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 11jul.1wX

Verlangt: Erster Klasse Büglerin. Metropolitan Steam Dye Works, 5251 Wentworth Ave. bmdo

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. 187 West 20. Straße. dimido

Verlangt: Geübte Hände auf Kunstblumenarbeit; beständige Arbeit. Gut bezahlt. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Geübte Hände auf Strauß- und Phantasie-Federnarbeit. Gut bezahlt und beständige Arbeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. —fr

Verlangt: Lehrmädchen für Kunstblumen und Straußfedern. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Kraft-Maschinen. 998 N. Oakley Ave. 18jl,1w

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 1001 West 19. Str. 13jl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; guter Lohn. 1561 Sheridan Road, 3. Stock. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für das rechte Mädchen. 562 Racine Ave., 2. Flat. dosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein Kochen. 6035 Centre Ave.

Verlangt: Eine gute ältliche, stark gebaute Frau als Haushälterin, die mit Milch und Butter umgehen kann. 229½ E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. Muß nähen können. 4943 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Rosenberg, 273 Maxwell Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. Guter Lohn. 482 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 186 Fowler Str.

Verlangt: Eine österreichische zweite Köchin, die polnisch oder slawisch spricht und gut Nudeln zu machen versteht; $7.00 die Woche; Sonntags frei. 190 East Van Buren Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit, Stadt und Country; kostenlos; nur gute Stellen. Strelow, 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 607 12. Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. Referenzen. 3650 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1681 Sheridan Road, 1. Stock. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, $5.00; kleine Wäsche. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, in kleiner Familie. 2111 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, für Montags; stetiger Platz. 2320 N. Avers Ave., Irving Park. dofr

Verlangt: Kleine Familie sucht Mädchen für Hausarbeit. 4339 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Unabhängige junge deutsche Haushälterin für leichte Arbeit, bei zwei Kindern. 282 Mohawk Str., unten, Mittelthür.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 824 Belmont Ave.

Verlangt: Haushälterin, 50 bis 60 Jahre, die aufrichtig und sparsam ist, findet dauernde Arbeit bei alleinstehendem Wittwer. John Lang, 2408 N. Sacramento Ave., 1 Block nördlich von Graceland Ave.

Verlangt: Mädchen. Gutes Heim. 1220 Ost Ravenswood Park, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 324 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Businesslunch-Kochen. Sonntags frei. 88 E. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $5. A. Neumann, 554 E. 45. Straße.

Verlangt: Eine Frau zur Führung des Haushalts eines älteren Herrn auf dem Lande. Reflektirt wird nur auf eine rechtschaffene Frau, welche beste Referenzen geben kann und mehr auf ein angenehmes Heim sieht, als auf großen Lohn. Adr.: K. 427 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gute Behandlung und Heimath. 593 Washington Blvd. Mrs. Brauer. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 607 12. Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau, um in der Küche zu helfen. 5104 Wallace Str.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 West Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 697 Fletcher Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. New Lion Store, 1609 West North Ave., nahe 40. Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen, für Dienstag. 809 S. Sawyer Ave., nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, $6.00 die Woche. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dofr

Verlangt: Aeltere Frau, die leichte Hausarbeit für ein Heim berichten will, oder junges Mädchen. — Mrs. Nahlf, 1310 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, mit Empfehlungen. 5019 Prairie Ave., 2. Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 3031 Prairie Ave., Flat 6.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 12 Jahren, auf Kinder aufzupassen. 27 Whiting Str., oberstes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, guter Lohn. 3233 Indiana Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen oder Frau als Haushälterin in Familie von zwei Personen. Bitte persönlich anzufragen bei Frau F. W. H. Schmidt, 39 Seminary Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen Freitag oder Samstag. — Smansky, 274 Flournoy Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Gelegenheit für richtiges Mädchen. 888 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß deutsch und englisch sprechen. Nachzufragen in der Bäckerei 250 Wilmot Str., Ecke Armitage. mido

Verlangt: Eine gute ältliche, stark gebaute Frau als Haushälterin, die mit Milch und Butter umgehen kann. 129½ E. Division Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, muß gut zu Kindern sein und gute Empfehlungen besitzen. Lohn $6. 1719 Melrose Str., 1. Flat, nahe Halsted Str. Telephon: Lakeview 1615. mido

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7800 Green Str., 1 Block westlich von Halsted. midofr

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5645 Paulina Str. mido

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit, guter Lohn. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. — 1151 W. 13. Str., nahe Hoyne Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Dr. Lewin, 6501 Harvard Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie. 722 Ost 50. Str., nahe Grand Blvd., 3. Flat. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 580 Evanston Ave. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, junge Wittwe vorgezogen. Keine Einwendung gegen ein kleines Kind. Gutes Heim. Charles Blischke, Morton Grove, Ill.

Verlangt: Waschfrau für Montags. Referenzen verlangt. Sommerfeld, 5319 Michigan Ave. mdo

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Küche, ebenso zweites Mädchen, guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 595 Lincoln Ave., Store. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildetes ungarisches Mädchen, das deutsch spricht, sucht Stellung als Zimmermädchen. Adr.: O. 836, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz in besserer Familie. Bitte vorzusprechen. 4817 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4204 San Francisco Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 650 W. 15. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5009 Justine Str.

Gesucht: Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit, hat Erfahrung im Nähen. Schurman, 248 Congreß Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle bei guten Leuten; kann gut waschen, kochen, bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen. 206 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle; eins als Köchin, das andere für allgemeine Hausarbeit. 30 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 177 Cleveland Ave., hinten, oben.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Amme. 338 Larrabee Str.

Gesucht: Ein besseres deutsches Mädchen sucht Stelle bei alleinstehender Dame oder in kleiner Familie für leichte Arbeit. Endras, 487 Larrabee Str. Bitte, persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Eine Frau übernimmt feine und gewöhnliche Wäsche; geht auch außerhalb. Bitte, vorzusprechen. 481 Larrabee Str., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 166 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; 16 Jahre alt; Südseite. 11558 Clark Str.

Verlangt: Wäsche in's Haus. 352 Hudson Ave., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 940 Clybourn Ave.

Gesucht: Starke, ungarisch und slawisch sprechende Frau, ohne Anhang, sucht Stelle für Hausarbeit; ist tüchtig. Bitte, vorzusprechen. 789 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner feiner Familie. Vorzusprechen: 12 Willow Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle. 912 Lincoln Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze Montag u. Mittwoch, und Samstag zum Reinmachen. 309 112. Straße, Roseland. Frau K. Ruppert.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; nicht unter $3.00. 439 N. Lincoln Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle in Saloon; kann auch gut kochen. Bitte, persönlich vorzusprechen. 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Eine deutsche junge Frau sucht Arbeit, von 8 bis 4 Uhr. Bitte, persönlich vorzusprechen. 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen. Bitte, selbst vorzusprechen. 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 906 West 21. Place.

Gesucht: Deutsch-Oesterreicherin sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln; gutes Heim und guter Lohn. Bitte, persönlich vorzusprechen. 99 West 23. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 981 N. 41. Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1128 West 21. Place.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 1053 West 21. Place.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1024 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 833 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 192 Canalport Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, 1 oder 2 Kinder. 581 Burling Str.

Gesucht: Zuverlässige Köchin sucht Stelle bei einem Herrn oder kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. H. Kazimdinska, 143 Cleaver Str.

Gesucht: Gute süddeutsche Frau sucht Stelle für Businesslunch. 335 Indiana Str., 3. Flat.

Gesucht: Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich für Arbeit im Hause. Adr.: 1282 St. Louis Ave. dofr

Gesucht: Frisch eingewanderte ältere Frau, spricht deutsch und französisch, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin. Reflektirt mehr auf gutes Heim als Lohn. Adr.: K. 441 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Haushälterin oder Gouvernante von fein gebildeter deutscher Dame, (gute Köchin), mit einem 6 Jahre alten Knaben. — Gutes Heim wird hohem Lohn vorgezogen. Adr.: Martha Sprenger, 1101 S. Taylor Ave., Oak Park. mido

Gesucht: Ein 17-jähriges deutsches Mädchen wünscht das Telegraphiren zu erlernen; spricht englisch, deutsch, russisch, lettisch. Miß A. Behnas, 407½ West Lake Straße. dimido

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, von großer stattlicher Erscheinung und tadellosem Charakter, sucht die Bekanntschaft einer häuslich gesinnten, gebildeten jungen Dame von nicht über 30 Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Agenten verbeten. Nur ernstgemeinte Offerten beliebe man einzusenden unter: K. 408, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann, 44 Jahre alt, $20,000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen, 30 bis 42 Jahre, ohne Anhang zwecks Heirath. Nur häuslich gesinnte brauchen sich zu melden. Adr.: W. 904 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsche Dame, 35, gebildet, häuslich gesinnt, ansehnlich, gute Figur, aus feiner Familie, möchte mit höchst achtbarem, gebildetem, ehrlich gesinnten Herrn, in gesicherter Lebenslage, der besseren Klasse angehörend, bekannt werden. Agenten nicht berücksichtigt. Adr.: K. 426, Abendpost.

Heirathsgesuch: Für Verwandte, israelitische, hübsche junge Dame, 25 Jahre alt, suche passende Partie. Herren, im Alter von 30 bis 40 Jahren, aus besserer Familie, in guter Stellung, werden gebeten, Briefe mit Angabe der Adresse und Verhältnisse einzusenden unter: K. 421, Abendpost.

Heirathsgesuch: Netter Mann, 31, nicht unansehnlich, friedlichen Charakters, seit vielen Jahren in einer gutbezahlten Stellung, hat einige tausend Dollars Ersparnisse, sucht mit einem Mädchen bekannt zu werden zwecks Heirath. Adr.: K. 434 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 40 Jahre alt, ganz alleinstehend, mit gutgehendem Geschäft, sucht die Bekanntschaft eines einfachen Mädchens oder Wittwe in passendem Alter zwecks Heirath. Adr.: O, 835, Abendpost. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Welche wohlhabende Person leiht einer Frau $150 bis $200 für 1—2 Jahre, zu 6%, um ihr große Unannehmlichkeiten zu ersparen?. K. 410, Abendpost.

Gesucht: Hausreinigen, Calcimining, Painting, Paperhanging etc. Kauft Stoff, ich thue die Arbeit billig und gut. Adr.: O. 855 Abendpost.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 566 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15fnjsadidolm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Griffin, Privat-Detektive. 414 Otto Str., Chicago. 17jl1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1963. 11jldosadilm

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. 1110—sg31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 3ap*X

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
Durch den Einkauf von S. Hayden & Co.'s Fabrik und Store, 110 N. Halsted Str., bestehend in allen Sorten von Ladeneinrichtungen, für Bäckereien, Schneider, Meatmarkets, Millineries u. s. w., bin ich im Stande, Alles zu 50c am Dollar zu verkaufen. Versäumt daher nicht diese Gelegenheit und sprecht bei mir zuerst vor, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 18in.X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondibo6m

Hört! Gute getragene Herrenkleider, fast neu, von den ersten feinsten Herrschaften zu billigen Preisen. Wollene Männer-Anzüge, Ueberzieher, Westen, Hosen, Jackets von 50c an. Alles in kolossaler Auswahl. Händler oder Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise. Karl Schacht, 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 15jnsadibo,1M

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung und Bäcker-Werkzeug, billig. Zu erfragen: Kern, 105 W. Randolph Straße, Morgens 8—9.

Zu verkaufen: Store-Fixtures mit neuem Bäckerwagen und Pferd. R. Deistler, 99 Blue Island Avenue. 18jl1w

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden. Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3l1mt

Zu verkaufen: Malz, billig, für Thiere zu füttern. 339 N. Leavitt Str. dimido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(ezsa)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80 u. s. w. Privatwohnung. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 16jl,1wX

Auktionsverkauf.
Morgen, um 10 Uhr Vorm., eine große Partie von Möbeln, Rugs und Haushaltwaaren aller Sorten. 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Stahlrange mit Aufsatz (Reliable), fast neu, werth $29 für $15. 513 Wells Str., Store. dosa

Zu verkaufen: 3 Zimmer Möbel, billig. 211 Blackhawk Str. mido

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, Miethe $12 den Monat, Nord State Str. Adr.: W. 999 Abendpost. bimdo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig, $3 bis $6 monatlich! Diese Woche offeriren wir außerordentliche Bargains in wenig benutzten Pianos; zwei Waggonladungen, darunter solch wohlbekannte Fabrikate wie Knabe, Bauer, Kimball, Steinway, Decker Bros. und viele andere; alle werden verkauft für die niedrigen Preise von $65, $80, $95, $110 und $140, um unsere Forderung an einen Händler zu befriedigen. Versäumt dise Gelegenheit nicht, da es Euch leid thun mag. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 und aufwärts. Stark Pianos $350 bis $750. 13jl*
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Muß verschleudern: Hübsches Piano, sofort. 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Verschleudere mein hübsches Piano, sofort. 285 N. Lincoln Str., nahe West Chicago Ave.

$65 kaufen Rosenholz Upright Piano. $5 monatl. 629 Larrabee Str. 13jl1wX

Nur $25 für elegante Parlor-Orgel, Bargain. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 11jl1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, $60. 1798 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Hübsche weiße Pudel-Puppies. 68 Mohawk Str., hinten.

Zu verkaufen: Eine schöne rehfarbige Ziege. Adr.: H. C., 494 N. Springfield Ave.

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, neuer schwerer Expreßwagen. 172 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 17jl1wX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde, Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts. Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2wX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6l1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in kompletem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigten System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr, Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie.—Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—31ii,X

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden. $3 monatl., auch 50 Cts wöchentl.— 16 Stunden! —Tags und Abends, auch Sonntags.

— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Referenzenliste auf Wunsch. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an North Ave.-Hochbahnstation. 3n,sasodidolm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, schnell und am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 25ddosondi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit oder ohne Haus und Lot, billig. Adr.: K. 409, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 30 Saloons, 35 Groceries und Delikatessen, Zigarrenstores, 6 Boardinghäuser, 4 Bäckereien, 4 Butchershops. Fragt Mrg.9 294 Clybourn.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 7 Kannen Milchgeschäft, billig. 637 W. 21. Place. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Delikatessengeschäft in deutscher Nachbarschaft. Nachzufragen: 663 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute. 432 West Huron Str.

Zu verkaufen: Gärtnerei, alles neu, 20 Jahre auf dem Platze. Preis $800. Eigenthümer, Henry Radske, 1719 W. 35. Str., Chicago.

Farm oder Geschäft von reellem deutschem Mann zu leiten oder zu kaufen gesucht. Billigste Angebote. Fr. Wagner, 52 N. State Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, acht Jahre etablirt, gute Gegend, feines Geschäft. 567 E. 43. Straße. dofr

Zu verkaufen: Kleine Hand Laundry; nachweislich guter Verdienst; $10 Miethe; Preis $125. 546 Wells Str.

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 427 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Bäckerei und Tools. Billig. Nachzufragen bei John T. Kern, 105 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, keine Konkurrenz. Keine Agenten. 8614 Summit Ave., South Englewood. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store mit kleiner Wohnung; altes, gutgehendes Geschäft, für $450. Nordseite. Adr.: O. 825 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Kaffee- und Thee-Store, gute Wohnzimmer. 2889 Archer Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit schöner Halle, Nordseite, krankheitshalber; Einnahme $40 täglich. Preis $2000 baar. Adr.: O. 831 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Milchroute, 2 Pferde, 3 Wagen, Bargain. 1118 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market oder zu vertauschen gegen Haus oder Cottage. Horras, 527 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Grocerygeschäft mit guter Kundschaft in bester Lage, westlich von Logan Square. Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit für einen rührigen Mann. Grundstück wird auf Wunsch mitverkauft, braucht aber nur miethsweise übernommen zu werden. Um nähere Auskunft wende man sich brieflich an W. 981 Abendpost. jl12,14,16,18,20,22

Zu verkaufen: 7-Kannen-Milchroute, gutes Geschäft im Hause. 432 W. Huron Str. mido

Zu verkaufen: Schuh-Shop, sofort, billig. Nachzufragen im Leder-Store. Stozky, 794 Milwaukee Avenue. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft. Nachzufragen 56 Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Ein altes und wohlbekanntes Sign und Wagen Painting-Geschäft, billig. Eigenthümer krank. Nachzufragen 401 Otto Str., hinten, oben, Eingang an Robey Str. 16jl1w

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. 16jl1wX

Store zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Laundry, Ice Cream, Stationery, Notion, Groceries und Spielsachen. 5 Schulen und 3 Kirchen innerhalb 4 Blocks; Miethe $25 für Store, Basement und 4 Zimmer mit Bad. Tägliche Einnahme $15 bis $25. Bargain. 367 Wells Straße. 16jl1w

Zu verkaufen: Sofort, bekannter Saloon, 16 Zimmer, Lizens. Billige Miethe. Nordseite. Preis $1200 Baar. Baustian, Vormittags, Zimmer 50 — 70 La Salle. midofr

$175 kaufen Candy- und Zigarrenstore. Gutes Auskommen garantirt für deutsche Leute. Billige Miethe, Store mit Wohnung. 699 Larrabee Str. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Saloon, beste Transfer-Ecke der Westseite. Billig. 2083 W. 12. Str. dimidofrsason

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave., Laden, 6 Zimmer, Basement und Stallung. Anzufragen 1196 Milwaukee Avenue. 14jl1wX

Zu verkaufen: Candy und Ice Cream Store, gegenüber Park, Krankheits halber. Nachzufragen: 2930 Poplar Ave. jl13,1wX

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahn, preiswerth. Adr.: W. 977, Abendpost. 13jl1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäcker-Shop. 5223 Laflin Str.

Zu vermiethen: Drei möblirte Basementzimmer zum Haushalten im Austausch für das Reinhalten des Hauses. 2523 Indiana Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, $1 per Woche. 181 W. Lake Str. midofrsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Blue Island Avenue. bimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 553 West Chicago Ave.

Verlangt: Roomer oder Boarder. 22 Goethe Str.

Anständige Boarders verlangt in österreichisch-ungarischer Familie. Buchbinder, 168 Washburne Ave. dimido

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. di—sa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Str., 2. Flat. 15jl1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Cottage, drei Erwachsene, Nord- oder Nordwest-Suburb. Adr.: O. 858 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 6 Zimmer Cottage an Nordwestseite. 3 in Familie. Adr.: H. L. 470 Abendpost.

Junger Mann sucht Kost und Logis bei deutsch-ungarischen Leuten, nahe Cottage Grove Ave. und 26. Straße. Adr.: K. 424 Abendpost.

Verlangt: Strikt erster Klasse Kost und Logis in Privatfamilie, modernes Haus, für Mann und Frau. Bezahle $20 die Woche. Adr.: K. 433 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann sucht Zimmer mit Essen bei deutschen Leuten oder Wittwe. Adr.: O. 840 Abendpost.

Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer mit separatem Eingang nahe Division und Ashland Ave. Adr.: K. 407 Abendpost.

Mann mit 11jährigem Mädchen wünscht gutes, womöglich stetiges Heim. Deutsche bevorzugt. — Adr.: K. 422, Abendpost. mido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse..........................
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen...............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3a*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50; $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 15l1*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jnlmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30inlmX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Uhr mit schwarzem Fob, Silbernmedaille dran, von Orchard und Willow bis Fremont Str. Belohnung, wenn zurückgegeben. — 124 Orchard Str., hinten, oben.

Gefunden: Pocketbook mit Geld im Store 209 E. North Ave. midofr

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
1458 Clybourn Ave., 2stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, zwei Badezimmer, hohes Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot $4500
1450 Clybourn Ave., zwei 5-Zimmer Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot $3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Einrichtungen $4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, auf 28 Fuß Lot $4650
$400 bis $500 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen. sasondido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Pressed Brick-Gebäude, Store, in welchem seit vielen Jahren ein Grocery-Geschäft mit bestem Erfolge von dem Eigenthümer betrieben wird; zwei 6 Zimmer-Wohnungen (modern); Pferdestall; bringt $1086 Miethe jährlich; Preis $9700. — In bester Lage an N. Halsted Str.; Geschäft kann event. mit übernommen werden. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — midofrsa

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft.
—Nur— $450.00 jede —Nur—
Lotten an Seeley Ave., zwischen George und Wellington. Lotten an Robey Str., $750.00. Wir verleihen Geld zum Bauen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl12—31frmi

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude auf der Nordseite, besonders entlang der Hochbahnstationen. Tausch in manchen Fällen berücksichtigt. 18jl,dosaso.1m
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Großes Brick-Eigenthum mit oder ohne Store, Ofenheizung vorgezogen, ungefähr $20,000. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave.

Zu verkaufen: Das schönste Haus und der beste Store in dieser Gegend, bringt $80 Miethe den Monat. Verkaufe wegen Altersschwäche. 923 Clybourn Ave. 13jl1wX

Zu verkaufen: 2 Lotten in Lane Park an Addison Str., 4 Blocks von Southport Ave. N.-W.-Hochbahnstation. Bargain, wenn gleich genommen. Strehlow, 132 Burling Str. 13jul,8tX

Nordwestseite.

$200 baar und weniger als $30 monatlich einschl. Zinsen kaufen ein 2stöckiges Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, die für $35 bis $40 zu vermiethen sind. Preis $3200. An W. Fullerton Ave. Das Gebäude allein kostet mehr als $3200. In gutem Zustande und kein altes Gebäude.
Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4 Zimmer, 33 Fuß Lot............$1825
Zwei Familien, je 4 Zimmer, 33 Fuß Lot...$2200
Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot...$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. bido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

$100 baar, $12 monatlich kaufen Cottage mit hohem Trockenboden und Basement, die eingerichtet werden können; hat Porzellan-Badewanne, Sideboard, Console, Maple-Fußböden, Zement-Seitenweg. Anzufragen 628 W. School Str., nahe Kimball Ave. Nehmt Belmont Ave.-Cars. mido

Besehet die Cottage 1326 Drake Ave., Ecke Schubert, 7 Zimmer, modern, Eichenholzbekleidung. Eine der besten am Logan Square. Eigenthümer im Haus. Ein Bargain. Schaefers, 1286 W. North Avenue.

Zu verkaufen: $400 baar und $15 per Monat kaufen 2stöck. Brickhaus an N. Rockwell Str. dofr Navratil, 521 W. North Ave.

Spezial-Bargain: $4000 kaufen 2stöck. Brickhaus, 6-Zimmer-Flats, Sawyer Ave., Logan Square. dofr Navratil, 521 W. North Ave.

Zu verkaufen: Store und Flat nahe Eisenbahn-Station und an Straßenbahn. Preis $3000, Miethe $450. — $1000 baar. H. Wolterding, 501 W. North Ave. modo

Habe Nachfrage nach großen Wicker Park Wohnhäusern, und zwar gegen North Shore Flats, nahe Wilson Ave., zu vertauschen. H. Wolterding, 501 West North Ave. 13jul,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Cottage, 4 Zimmer und Basement. 2364 W. 16. Str. mido

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50 bei 234 Fuß, 9 Zimmer Haus und 5 Zimmer Cottage, Preis $5,200. $2,000 Baar, Rest zu 5 Proz. Zinsen. — Ebenso erste Hypotheken zu verkaufen von $200 bis $20,000, 5 und 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str., Tel. Garfield 562. — Offen Abends. 13jl1wX

Südwestseite.

Besehet dies!
—$1850—
4017 S. Artesian Avenue.
Zweistöck. Framehaus, 4 Zimmer und Bad fertig, zwei Zimmer noch nicht fertig; dies Haus ist soeben vollständig neu angestrichen und dekorirt, inwendig und auswendig; kleine Baar-Anzahlung, und der Rest nach Belieben des Käufers. 18jul,1wX
S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Prachtvoll eingerichtete 80 Acker Farm, nahe Grand Haven, Mich; gute Pferde, erste Klasse Kühe, Schafe, Schweine, Hühner, Mähmaschinen, Obstgarten, Ernte, gutes Haus; schwarzer Boden; leichte Zahlung; Baar $2400. Lindner, 317 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Schöne, fruchtbare (schwarzer Boden) Landstücke von ein, 2½ und 5 Acres, angrenzend an die prachtvolle Vorstadt Arlington Heights, nur 10 Meilen von Chicago, 12 Cents Fahrgeld mit monatlichem Billet, 25 Züge; $200 und höher der Acre. Leichte Zahlungen.
A. Gray, 77 Süd Clark Str., Zimmer 10. 22jnsasodidolm

Bargain, muß sofort verkauft werden. Gutes Farmland in Wiskonsin, $7.50 bis $10.00 der Acre, monatliche Abzahlung. Eisenbahn-Fahrpreis $7.70 die Rundreise. Rehf, 119 La Salle Str., Telephon 4131 Maine. jul16,17,18,19,20,21

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Vorstädte.

Zu vertauschen: Lang etablirtes Hotel-Eigenthum mit großer Yard, in feinem Zustande, in gutem Ton nahe Chicago, Baarwerth $4000, vertausche gegen gutes 2-Flatgebäude von gleichem Werth. — Schaefers, 1286 W. North Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Drei kleine Häuser mit Lots, 25 bei 125 jede. Preis $400, $600, $700; leichte Bedingungen. 5c Fahrgeld. C. Taylor, 125 LaSalle Straße.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $4500 erste Hypothek, lauft 5 Jahre zu 5%, beste Sicherheit, ist vortheilhaft zu kaufen. F. Paessler, 333 S. Troy Str., nahe 12. Str. Privatmann. dofr

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 30jasabido*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
—Sam Brown jr. & Son—
1001, 153 La Salle Str. 14jl1wX

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen.
August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jnlmX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

An Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. Map*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. Map*X

Größte Kleiderhändler der Welt.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State, Jackson, Quincy.

Bargain-Freitag

Sensationelle Werthe in Männer-Kleidern

$5.00 Freitag für Geschäftsanzüge für Männer, in reinwoll. braunen gemischten und fancy Cheviots, sowie fancy gemischt. Worsteds, in netten Overplaids und Club Checks, alle Größen in diesem Assortment, 34 bis 42; reguläre $12 und $14 Werthe (3. Floor).

$7.00 Freitag für Zwei-Stück Outing Anzüge für Männer, aus hellgrauen Club Checks und den neuen englischen Overplaids; sowie nette Pin-Checks und helle Mischungen diese Anzüge sind nach der neuesten Mode geschnitten und garantirt ihre Facon zu behalten. Alle Nähte mit Seide genäht, vollständige Auswahl von Größen, 34 bis 42; regul. $12.50 Werthe (dritter Floor).

35c Freitag für einzelne Männerwesten, von $10 und $12 Anzügen; in der Partie findet Ihr einfache schwarze Thibets, blaue Serges und schott. Mischungen, nur Größen 33, 34 und 35 (dritter Floor).

$1.45 Freitag für Männerhosen, in nett gestreiften Worsteds, einfachen schwarzen Cheviots und schönen Tweeds; sowie die fainsongemäßen Cutting Hosen, mit Gürtelriemen und aufgeschlagenen Hosen; alle Größen, $2.50 und $3 Werthe (dritter Floor).

$5.75 Freitag für Dampferkoffer, mit ölgestrichenem Segeltuch überzogen, alle Ränder mit Stahlblech eingefaßt, brassed Stahlbeschläge, tiefer Compartment Tray, zwei lange Sohlleder-Riemen, Größen 32, 34 und 36, reguläre $8 und $9 Werthe (vierter Floor).

Jünglings- und Knaben-Kleider zu Räumungs-Preisen

(Zweiter Floor)

80c Freitag für Kinder-Waschkleider, 2½ bis 10 Yards, in Russian Blouse Facon gemacht, gute, zuverlässige Stoffe, gut geschneidert; sowie 200 weiße Duck Matrosenanzüge, wirkliche $1.25 und $1.50 Werthe.

95c Freitag für einzelne Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, aus guten, dauerhaften Cheviots, Cassimeres und Tweeds, helle und dunkle Muster, gebrochene Partien; wirkliche $1.35 und $1.50 Werthe.

$1.25 Freitag für einzelne Jünglings-Röcke, nur für 19 und 20 Jahre, gute dunkle Muster, werth $3.50 (einer an einen Kunden).

$2.15 Freitag für Kniehosen-Anzüge für Knaben, in doppelknöpfigen und Knickerbocker Facons, aus dauerhaften Cheviots und Cassimeres, sowie aus schwarzen Cheviots, durchweg prächtig geschneidert; wirkl. $3.50 u. $3.75 Werthe.

25c Freitag für einzelne Jünglingswesten, Größen für 15 bis 20 Jahre, Anhäufungen von unseren hochfeinen Anzügen (nur einer an einen Kunden, von 10 bis 4).

$4.75 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, aus fancy Cheviots u. Cassimeres, sowie einfach schwarze und blaue Cheviots, kleine Partien, die früher zu $7 und $7.50 verkauft wurden.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen

(Zweiter Floor.)

39c Freitag für Waists für Knaben und Jünglinge, kosteten früher 45c, 65c und 75c, alle Größen, 6 bis 16 Jahre, mit Neckband oder daran befindlichem Kragen gemacht, ebenfalls russische Moden, einige sind etwas durch Hantiren beschmutzt.

29c Freitag für Negligee-Hemden für Knaben und Jünglinge, frühere Preise 45c bis 65c, mit daran befindlichem Kragen oder Neckband, Größen 12 bis 14½.

9c Freitag für echte schwarze Knaben-Strümpfe, Gr. 6 bis 10, waren 20c.

25c Freitag für Unterhemden oder Unterhosen für Knaben und Jünglinge, angebrochene Partien von unseren regulären 50c und 75c Sorten.

50c Freitag für Jacht- u. weiche Strohhüte für Knaben und Jünglinge, werth 75c und $1.

75c für angebrochene Partien von weichen Knaben- und Jünglings-Hüten, ...

Bargains in Ausstattungs-Artikeln

...

38c Freitag für feine Muslin-Nachtroben für Männer, mit oder ohne Kragen, nett besetzt, werden sonst zu 50c und 75c verkauft.

21c Freitag für Odds und Ends in Sommer-Unterzeug für Männer, alle Farben und Gewebe, alle Größen in Unterhemden und nahezu alle Größen in Unterhosen. Es sind reguläre 50c Qualitäten.

79c Freitag für eine riesige Auswahl von fancy Männer-Westen, Odds und Ends von regulären Partien, in den neuesten Modellen; thatsächlich jeder Stoff, Farbe und Muster ist vertreten und Größen für Jedermann, regulärer Werth $1.50.

50c Freitag für baumwoll. Badeanzüge für Männer, alle zwei-Stück Anzüge, in einem Sortiment von Farben, ein ungewöhnlicher Werth zu diesem Preis.

19c Freitag für die Sommer Lisle-Hosenträger für Männer; die regul. 35c Sorte.

Stroh-Hüte, Kappen und Lederwaaren

$2.75 Freitag für Auswahl von 200 echten südamerikanischen Panama-Hüten, werth $5.

98c Freitag für Auswahl von 1000 Strohhüten, weiche und steife Ränder, sortirte Moden, werth $2.

50c Freitag für Auswahl von 6600 Strohhüten, sortirte Braids und Facons, weiche und steife Ränder, werth $1, etliche $1.50.

25c Freitag für Auswahl von 450 Strohhüten, leicht beschmutzt, der Rest mehrerer Partien, werth 75c und $1.

25c Freitag für Auswahl von 40 Dutzend Touristen-Kappen, in Golf- und Jacht-Facons, sortirte Stoffe, unzweifelhaft das Doppelte dieses Preises werth.

$4.95 Freitag für Auswahl von 200 rindsledernen Suit Cases, 24- und 26zöllige Größen, Leinen gefüttert, Hemden „Fold" und Riemen inwendig, sowie Riemen rundherum auswendig, extra schwere Sohlenleder-Kanten, Messing-Schloß, gegossene Messing „Bolts" und „Bell Rivets", werth $7.

$4.50 Freitag für Auswahl von 350 rindsledernen „Bags", schwarzes Walroß und braunes Windsor Grain, 16-, 17- und 18zöll. Größen, ledergefüttert, inwendige Tagen, handgenähter Rahmen, nahtloser Griff, werth $6.50.

Große Herabsetzungen in Schuhzeug

—bei der Fortsetzung unseres Verkaufs von $3.50, $4 und $5 Schuhen und Oxfords für Männer wünschen wir zu bemerken, daß, als dieser riesige, erfolgreiche Verkauf begann, etwa 5000 Paar zu verkaufen waren. Wir haben sie noch nicht alle verkauft, wollen aber gleich feststellen, daß wir eine ziemliche Anzahl während der vergangenen zehn Tage davon verkauft haben. Und was die Hauptsache ist, jedes von uns verkaufte Paar wird „The Hub" einen Freund erhalten. Ihr solltet eine derartige Gelegenheit nicht vorübergehen lassen. Wie Ihr wißt, sind dies angebrochene Partien unserer regul. $3.50, $4 und $5 Partien, markirt zwecks schneller Räumung.................. **$2.85**

$2.65 Freitag für Oxfords für Damen, in allen Ledersorten, alle Moden und alle Größen, reguläre $3 und $3.50 Werthe.

$1.00 Freitag für solide Schulschuhe für Knaben, reguläre $1.75 Werthe.

$1.00 Freitag für Schuhe und Oxfords für Misses, in Patentleder und Vici Kid; der reguläre Werth beträgt $1.75.

Unsere Lebens-Versicherungen

Besser wie je!

Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, an dem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $12.53 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $14.28 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $17.76 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $25.50 per Jahr.

Diese Prämien werden durch jährliche Dividenden reduzirt.

...

Diese Prämien werden durch jährlich ausgezahlte Dividende verringert.

Max Schuchardt, Mgr.,
844 First National Bank Bld'g., Chicago, Ill.

Bitte schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am................19....

Mein Name ist............

Ich wohne............

Schicken Sie den Coupon baldigst!

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

...

McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

Aus babylonischen Keilschriftbriefen.

Aus London wird berichtet: Neues Material aus der reichhaltigen Briefliteratur der Babylonier enthalten zwei soeben erschienene Werke, die von den Kuratoren des Britischen Museums herausgegebenen „Keilschrifttexte von babylonischen Täfelchen im Britischen Museum" und eine Sammlung „Späte babylonische Briefe", die von R. Campbell Thompson herausgegeben und übersetzt ist. Während in dem alten Aegypten das überlieferte Schriftthum vorwiegend offiziellen oder priesterlichen Ursprungs war und die Mehrheit des einfachen Volkes wahrscheinlich nicht schreiben und zum großen Theil auch nicht lesen konnte, erkennt man aus den überlieferten Dokumenten aus Assyrien und Babylonien, daß bei diesen Völkern die Kunst des Lesens und Schreibens viel weiter verbreitet war und ganz allgemein im Leben geübt wurde. Auch das einfachste Geschäft wurde nicht ohne eine geschriebene Urkunde vollzogen. So sind Tausende von Urkunden, Briefen und Aufzeichnungen auf uns gekommen, die von der hohen Bildung des ganzen Volkes zeugen. Diese Briefe haben sich auch als werthvolles Material für die Geschichte erwiesen; die Briefe Hammurabis, die Tel el Amarna-Briefe, aus denen man ganze Kapitel der Geschichte Westasiens um 1500 v. Ch. wiederherstellen konnte, die Hunderte von Briefen und Botschaften aus der Bibliothek von Ninive, die einen Einblick in die auswärtige und Kriegspolitik Assyriens im 7. Jahrhundert v. Chr. gestatten, sind besonders hervorragende Beispiele. Die Texte, die nun Thompson übersetzt und allgemein zugänglich gemacht hat, umfassen den wichtigen Zeitabschnitt von 660—585 v.Chr., und der größere Theil der etwa 250 Briefe bezieht sich auf die Zivilverwaltung. Die große königliche Bibliothek in Ninive, aus der die Keilschrifttexte stammen, war von Assubanipal (668—625 v. Chr.), dem letzten der großen assyrischen Könige, gegründet worden. Es war ein Werk von großer Bedeutung in der Geschichte der orientalischen Literatur; alles, was davon übrig geblieben ist, hat seinen Weg in das Britische Museum gefunden, das die Texte jetzt publizirt hat. In einem wichtigen Briefe dieser Serie erhalten wir Kunde von der etwas drastischen Art, wie der assyrische König seine Bibliothek gründete. Der Brief rührt angeblich vom König her; wahrscheinlich ist er aber von dem königlichen Bibliothekar an einen gewissen Sadunu geschrieben, der Bevollmächtigter in Borsippa, der großen Universitätsstadt Babyloniens, war. Da heißt es: „An dem Tage, an dem Du diesen meinen Brief siehst, nimm die bestimmten Personen (die Namen werden angegeben) mit dir und solche Leute, die du in Borsippa kennst, und suche alle die Täfelchen in ihrem Hause aus und alle, die im Tempel von Ezidba (dem Tempel des Schriftgottes Nebo) aufbewahrt liegen." Der Schreiber führt dann genau den Titel von bestimmten Werken an, die er besonders haben möchte — es sind Tafeln, die sich auf Kriegsomina beziehen. Der Titel eines babylonischen Buches war immer die erste Zeile auf dem ersten Täfelchen einer Serie. Dann lautet die Anweisung weiter: „Suche die seltenen Tafeln aus, wie sie auf eurem Wege zu finden sind, aber in Assyrien nicht existiren. Du sollst sie dann in eine starke Kiste legen. Niemand soll dir Täfelchen vorenthalten; und wenn es irgend ein Täfelchen oder einen Zauber gibt, den ich dir nicht angeführt habe, und du solltest davon erfahren und er ist gut für meinen Palast, so suche danach und nimm es und schicke es mir."

Mag denen, die auf solche Art ihrer Schätze beraubt wurden, die Maßnahme des Königs oder seines Beauftragten hart erschienen sein, wir verdanken ihr doch die Erhaltung dieser werthvollen Texte des alten Orients. Viele von diesen Briefen beziehen sich auf öffentliche Kanalarbeiten und Bauten, die unter der Leitung der Priester vom Tempel des Sonnengottes zu Sippara ausgeführt wurden. Als Arbeitslohn dienten Waaren oder wenigstens wurden den Leuten alle Lebensmittel geliefert; daneben gab es freilich auch Bezahlung in baarem Gelde. Ein Brief zeigt, daß die Auszahlung der Löhne nicht sehr regelmäßig gewesen zu sein scheint, und Streiks waren daher nicht unbekannt. In einem Brief schreibt ein Beamter: „Der König hat einen Mann zur Beaufsichtigung der Arbeiter angestellt, und das gefällt ihnen durchaus nicht, und sie wollen die Arbeit des Königs nicht verrichten. Inzwischen haben alle Maurer ihre Unzufriedenheit geäußert und gesagt: „Er unterdrückt uns, keiner gibt uns unseren Lohn für die (Monate) Sivan und Tammuz." Mein Herr möge also befehlen, daß sie sie bezahlen, denn sie werden sehr drohend." Läßt uns dieser Brief in das Arbeitsleben jener Tage sehen, so führen uns andere in die Häuslichkeit und in den Familienkreis. Ganz im allgemeinen zeigen sie, wie ein inniges Band von Ehrfurcht und Liebe die Familien umschlingt. Aber auch an sanften Ermahnungen fehlt es nicht.

Ein hübsches Beispiel ist der Brief eines Mannes an seine Schwester — vielleicht ist unter diesem Ausdruck seine Frau zu verstehen: „Siehe ich sende einen Brief an Iddina Marduk, damit er dir zehn Gut Weizen geben möge; sei nicht nachlässig in deiner Hausarbeit. Sei ehrerbietig, bete für mich zu den Göttern und laß mich schleunigst Nachrichten von dir durch einen Reisenden haben." In einem anderen Briefe schreibt eine Frau: „Bitte, warum müssen meine Töchter und ich die Zeit verbringen, nach einem Briefe von dir dürstend? Jetzt nimm deinen Verstand zusammen, und dann bei Samas (dem Sonnengott) hab acht."

Und schließlich gibt einer dieser Privatbriefe ein Momentbild, das eine der kleinen Unannehmlichkeiten des Lebens enthüllt: „Das Haus ist voll Wasser— nimm es heraus, und sei gar nicht nachlässig bei der Geschichte; denn alle Jackets der Damen Karanaki und Ina-gjar-isi sind schon verdorben." Das ganze Leben des Alltags, die Arbeit in Feld und Garten, das Treiben auf dem Markt und in den Läden und die friedliche Ruhe des Hauses wird in diesen schlichten Zeugen einer grauen Vergangenheit vor unseren Augen lebendig.

Ein rettendes Interview.

Es war zur Zeit der Dezemberkämpfe 1905 in Petersburg. Die Polizei gab sich alle Mühe, das Exekutivkomite des Deputirtenrathes der Petersburger Arbeiter, das den Massenstreik leitete, abzufangen. Ueber Petersburg wurde damals der Belagerungszustand verhängt. Soldatenpatrouillen durchzogen die Stadt, auf den größeren Plätzen waren förmliche Kriegslager, jeden Augenblick passirten durch die Straßen in leichtem Trab Pelotons Kosaken. Alle Brücken, alle Newaübergänge, die wichtigsten öffentlichen Gebäude und die elektrischen Zentralen wurden militärisch bewacht. Die Schutzleute bekamen mächtige Flinten, mit denen sie sich recht unbeholfen bewegten. Es wimmelte in der Stadt von Spitzeln und verkleideten Polizisten. Die berüchtigten Dwornits paßten genau auf bei jedem, der ein- oder ausging. Wir versammelten uns dennoch jeden Abend und tagten bis spät nach Mitternacht; das Präsidium aber blieb den ganzen Tag beisammen, um Nachrichten über den Fortgang des Streiks, Zusammenstöße mit dem Militär usw. entgegenzunehmen und die nöthigen Dispositionen zu treffen. Während der Sitzungen des Exekutivkomites stellten wir regelrechte Posten auf, die über Annäherung von Polizei oder Militär und überhaupt über jede verdächtige Bewegung oder Persönlichkeit sofort Meldung zu erstatten hatten. So entgingen wir wiederholt der Verhaftung. Wir versammelten uns in Privatwohnungen, wobei es oft sehr eng zuging, in Geschäftslokalen, einmal auch hinter den Kulissen eines Theaters; wiederholt war das luxuriöse Palais einer Dame der hohen Aristokratie unser Asyl, noch häufiger drängten wir uns in ärmlichen Proletarierwohnungen zusammen, wo eine flackernde Petroleumlampe nur noch den Präsidententisch beleuchtete und den dichtgefüllten Raum im Hintergrunde in düstere Schatten hüllte.

An einem Tage war ein stark besuchtes Bureau zum Sitz des Präsidiums gewählt. Es befand sich im ersten Stockwerk und hatte zahlreiche Zimmer und Gänge. Das war es besonders, was uns dieses Lokal werth machte. Am Vormittag kam ich hin. Ich hatte aber noch keine Zeit, mich einzurichten, als der Alarmruf erscholl: „Die Polizei ist da!" Diese traf rasch ihre Dispositionen. Alle Ein- und Ausgänge wurden abgesperrt, wo man hinblickte, sah man Schutzleute, in den Hof wurde Militär eingeführt. Ich saß da, wie der Fuchs im Eisen.

Ich hatte Skripturen bei mir, die keinen Zweifel zuließen über meine Zugehörigkeit zum Präsidium des Deputirtenrathes.

Da durchzuckte mich ein retender Gedanke. „Sie verstehen doch deutsch?" wandte ich mich an einen jungen Ingenieur, der neben mir zu stehen kam. — „Ja," antwortete er. — „Also aufgepaßt! Von nun an spreche ich kein Wort russisch. Ich bin ein ausländischer Berichterstatter, der hierher kam, um Sie zu interviewen — und zwar über die Naphthabrände in Baku. Setzen wir uns. Sie antworten auf meine Fragen, doch, bitte, bewahren Sie Ruhe." Ich zog mein Notizbuch aus der Tasche und skizzirte rasch das Interview. Mein Partner war im ersten Augenblick etwas nervös und ungeduldig, doch fand er sich bald in die Situation. Ich schloß mit den Worten: „Die Unterredung wird durch die Polizei unterbrochen, die eine Haussuchung vornimmt."

Im Hause herrschte großer Trubel. Es war eine Menge Leute da, die in den verschiedensten geschäftlichen Angelegenheiten nach dem Bureau kamen und nunmehr gefangen gehalten wurden. Der Polizeihauptmann mit zwei Leutnants installirte sich in einem größeren Saal. Hier wurden nach und nach alle versammelt. Jeder der Anwesenden mußte vortreten, um sich zu legitimiren und ausgefragt zu werden; darauf wurde an ihm eine Leibesvisitation vorgenommen. Herausgelassen wurde vorderhand niemand. Man beschwerte sich, protestirte, schimpfte und lärmte. In der allgemeinen Aufregung kamen dieser und jener, viele, die mich gar nicht kannten, auch an mich heran und machten in heftigen Worten ihrem Verdruß gegen die Polizei Luft. Meine Antwort war ein stummes Mienenspiel, in dem viel Mitgefühl, aber wenig Verständniß zu lesen war.

Ich nahm meinen Ingenieur unter den Arm und ging mit ihm zum Tisch des Polizeihauptmanns. „Dieser Herr ist ein Ausländer" — begann mein Begleiter: „er ist Berichterstatter, er hat eine Anzahl Geschäfts- und Fachleute über die Naphthaindustrie interviewt und war gerade daran, mich auszufragen, als Ihr Besuch uns unterbrochen hat. Er wird jetzt eine schöne Vorstellung bekommen von unseren russischen Zuständen. Lassen Sie ihn wenigstens sofort frei, die Sache ist auch jetzt schon skandalös genug!"

„Wie heißen Sie?" — fragte mich der Polizeihauptmann und warf mir einen scharfen Blick zu, hinter dem jedoch, zu meinem großen Vergnügen, eine gewisse Unsicherheit lauerte.

Ich nannte einen tschechischen Namen.

„Ick spreke wenig russisch — radebrechte ich — „ick bin Slawe, aber ick spreke nix russisch. Sprechen Sie vielleicht deutsch?" Dann, ohne erst eine Antwort abzuwarten, redete ich, so lebhaft ich nur konnte, deutsch auf ihn ein und hielt ihm mein Notizbuch mit dem Interview vor. Ich sah, daß er nichts davon verstand, aber mein Redestrom machte Eindruck — ab und zu setzte mein Begleiter ein Wort dazwischen, um mich zu erklären — der Polizeimensch glotzte mich verdutzt an. Schließlich rief er den Schutzleuten an der Thür zu: „Nach Waffen durchsuchen! Hat er keine — freilassen!"

Die Schutzleute betasteten meine Rocktaschen. Im Flur wurde mein Ueberzieher heruntergeholt und durchsucht. „Sie können gehen!" Ich zog den Ueberzieher an, setzte den Hut auf. Dann hob ich meine Gummischuhe in die Höhe und hielt sie den Schutzleuten vor die Nase: „Nix Browning!" Die Umstehenden lachten.

„Adieu!" Ich schwenkte den Hut und entfernte mich. Etliche Stunden später trat das Präsidium des Deputirtenrathes wieder zusammen.

— Bei der Zeugenvernehmung. — „Warum weinen Sie denn so, Fräulein?" — „Es ist halt gar so arg, so vor aller Welt seine Aussagen machen zu müssen!" — „Wie alt sind Sie?" — (Schluchzt noch ärger): „O, o—vierunddreißig Jahre!" — „So, jetzt beruhigen Sie sich aber; das Schwerste haben Sie schon überstanden!"

— Aus der Zeit. — „Warum nennen Sie denn Ihre Kinderfabrik Raritätenkabinett?" — „Meine Kinder sind noch naiv!"

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die ...

...

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der

Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre

Gesundheit, Stärke und Kraft

in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute

Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden ...

...

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

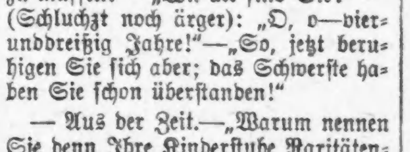
Eine Probe der Zeit.

$8 ... **$6**

McChesney Bros. & Brown

Wichtig für Männer.

...



Heilt Euch selbst

...

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,
153 Clark Str.

Borsch & Co.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Trinkt Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude
Dearborn und Monroe Str.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank.

Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei!

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.

$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

...

$45 in zweiter Kajüte.

ANTON BOENERT
203 CLARK STR.

Eisenbahn-Fahrpläne.

...

Heil-Bruchband.

...

DR. ROBERT WOLFERTZ.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nase und Hals.

...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

...

Siegel Stamps frei mit jedem Einkauf. Fragt danach.

Warnung für Siegel Stamps - Sammler! Wir warnen die Sammler von Siegel Stamps vor gewissenlosen Agenten, die in der ganzen Stadt Siegel Stamps gegen die viel geringwerthigeren Trading Stamps auszutauschen suchen.

SIEGEL COOPER & Co
THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Unser Anschreibe-System ist von speziellerAnnehmlichkeit für Leute, die monatlich bezahlt werden. Besonders Leute, wie Stadt- u. County-Angestellte, wie Feuerleute, Polizisten, Lehrer u. and. respek. County-Angestellte. Kredit-Office am 3. Floor.

Kostet viel weniger Eure Pelzsachen jetzt modernisiren zu lassen, als im Herbst. Pelzsachen den ganzen Sommer aufbewahrt bei voller Versicherung zu geringen Kosten.

Diese Shirt-Waist Suits sind zur Räumung am Freitag um ein Drittel bis zur Hälfte herabgesetzt

79c für Shirt-Waist-Suits in hübschen dunklen oder hellen Mustern. — Suits, die sorgfältig hergestellt sind. Einige mit Pleats od. Tucks. Die Skirts sind sehr voll. 200 Suits in $1, 1.25 und 1.50-Facons.

1.00 für Shirt-Waist-Suits, die wir bis zu $2 verkauften. 350 Suits in den feinsten Sheer weißen Lawns u. hübschen schwarzen u. weißen Checks und Polka Dots. Sie sind alle sehr hübsch besetzt.

1.39 für hübsche weiße Shirt-Waist-Suits, aus persischem Lawn und dotted Swisses.— Kühle und comfortable Suits für Haus- oder Straßentracht. Dies sind $2 bis 2.75-Suits.

1.69 für Auswahl von einer hübschen Partie von Shirtwaist-Kleidern. Kommen in Sheerest weiß. Persian Lawns, Pin Dots, Polka Dots oder punktirten Swisses. Besatz in verschiedenen Entwürfen von Tucks, Valenciennes Spitzen oder Stickereien. Lange oder ¾-Aermel. — Weite Flaring Skirts. Diese Kleider sind von hübschem Style und bequem und werth bis zu 3.50.

2.39 für sehr kleidsame 2-Stücke Kleider. — Gemacht von korrekten Sommer-Stoffen — in feinsten französischen Lawns und Batistes; schöne Waists, besetzt in verschiedenen Entwürfen von Valenciennes Spitzen. Skirts sind dazu passend besetzt. Sehr weit u. außerordentlich gut passend. — Hübsche Kleider, die aufwärts bis zu $5.00 werth sind.

Prince Chap Suits, 2.75

2.75 für hübsche Prince Chap leinene Suits—blauer Kragen und Cuffs. Die Skirts sind sehr voll Pleated. Ein sehr schöner Ferien-Suits, der Euch sehr befriedigen wird. Werth $5.00.

Damen-Skirts, 1.25

1.25 für extra große Damen-Skirts, von Novelty Checks gemacht. Hübsch finished und sehr weit.— Tadellos hängend. Kühle und bequeme Skirts für korpulente Damen— speziell markirt für Räumung.

Die Flucht aus Sibirien.

Petersburg, im Juni.

Die gelungenen Fluchtversuche von Gerschuni und Deutsch aus Sibirien haben auch einen dritten wichtigen politischen Sträfling, Karpowitsch, den Mörder des Ministers der Volksaufklärung, Bogolepow, veranlaßt, trotz der strengsten Bewachung und aller getroffenen Maßnahmen aus Sibirien zu fliehen und seiner Gefangenschaft ein Ende zu machen. Nach der Flucht Gerschunis, dem die Regierung als Organisator vieler Attentate eine ganz besondere Bedeutung beilegte, war in den sibirischen Gefängnissen alles geschehen, um eine Wiederholung solcher Ueberraschungen zu verhindern. Das ohnehin strenge Gefängnißregime war noch weit strenger geworden, und die zur Ansiedlung Deportirten wurden mit doppelter Aufmerksamkeit überwacht. Auch war der strenge Befehl erlassen, jeden Gefangenen beim ersten Fluchtversuch unerbittlich niederzuschießen und die Mitwisser eines Fluchtversuches aufzuhängen.

Unter diesen Umständen war es nicht leicht, Helfershelfer zu finden, aber der bekannte russische Schlendrian und die Nachlässigkeit der Beamten thaten das Ihre, und so wurde der ganze Fluchtplan gesichert. Am 22. März führte Karpowitsch seine Flucht aus Sibirien aus und erst jetzt, nach drei vollen Monaten, bringen die ersten näheren Nachrichten über die Ausführung der Flucht nach Petersburg. Karpowitsch sollte mit einer Abtheilung Sträflinge nach Norden in den Kreis Barguſiny, nördlich von Werchneudinsk, gebracht werden. Diesen Moment hatte er zur Flucht ausersehen, und er begann, unter Mithilfe einer ganzen Reihe von politischen Sträflingen, seinen Fluchtplan zu organisiren und zu verwirklichen, bis ihm eines Tages ein Zettel zugesteckt wurde, auf dem die vielverheißenden Worte standen: „Alles ist bereit! Glückliche Reise!" Der Plan war in folgender Weise entworfen: Die Gefangenen hatten berechnet, daß ihre Gruppe am 21. oder 22. März spät Abends in Werchneudinsk eintreffen mußte. 15 bis 20 Kilometer von der Stadt mußte der Gefangenentransport durch einen dichten Wald, und in diesem Walde sollte die Entscheidung fallen. Um die Flucht wenigstens eine kurze Zeit zu verdecken, sollte folgendes Manöver ausgeführt werden: Ein politisch Verbannter sollte mit einem einfachen Wägelchen an einem Kreuzwege im Walde warten, während etwas weiter ein flottes Dreigespann mit Kleidern usw. bereitstand. Das Pferd, das den Wagen zog, in dem Karpowitsch saß, sollte von ihm oder irgend einem der anderen Gefangenen künstlich zum Lahmen gebracht werden, damit man gezwungen wäre, den mit Pferd und Wagen wartenden angeblichen Fahrknecht zur Weiterfahrt anzunehmen.

Drei Wochen vor Beginn des Weitertransports nach Barguſiny begann Karpowitsch über große Schwäche in den Füßen zu klagen und reichte, als ihm mitgetheilt wurde, daß er in kurzer Zeit nach Barguſiny gebracht werden würde, ein Gesuch ein, ihm die Fahrt dorthin im Wagen zu gestatten, weil er sie zu Fuß nicht zurücklegen könne. Dieses Gesuch wurde ohne weiteres bewilligt, jedoch hieß es ausdrücklich, Karpowitsch müsse den Wagen mit anderen Sträflingen theilen. Diese Verfügung drohte seinen ganzen Fluchtplan über den Haufen zu werfen, und er mußte es um jeden Preis durchsetzen, allein fahren zu dürfen. Kurz vor dem Aufbruch des Gefangenentransportes, zu dem Karpowitsch gehörte, nahm er eine starke Dosis Brechweinstein („Tartar emeticus") ein, die er sich durch den Gefängnißarzt zu verschaffen gewußt hatte, und bekam einen kaum zu stillenden Brechanfall. Nun wiederholte Karpowitsch seine Bitte um einen gesonderten Wagen, und diese Bitte wurde jetzt gewährt. Bis zum verabredeten Punkt im Walde verlief alles ohne jeden Zwischenfall. Am 22. März näherte man sich dem Walde, in dem die Flucht ausgeführt werden sollte. Einer der Gefangenen glaubte zu bemerken, daß das Pferd von Karpowitsch zu lahmen begann und erbat sich, die Hufe zu besehen. Während dieser Besichtigung brachte der Gefangene dem Thiere mit seinem Messer einen Schnitt am Fuße bei, und rieb unbemerkt einige Körner Kampher in die Wunde. Das Resultat dieses Kniffes war ein ganz wunderbares, denn das Pferd fing in kurzer Zeit derart an zu hinken, daß jeder eine Weiterstrapazirung des Thieres für überflüssig halten mußte. Der Leiter des Gefangenentransports erklärte, daß er sofort einen anderen Wagen bringen würde, falls sich nur einer einfände, sonst müßte man bis zur nächsten Etappe warten.

Der Punkt, an dem der Helfershelfer Karpowitsch mit Pferd und Wagen erwarten sollte, war schon passirt, aber nichts war zu sehen, und zu sehen gewesen. Da tönte der helle Ton eines Glöckchens durch den Wald, und ein Bäuerlein versuchte, den Gefangenentransport zu überholen. Der Offizier ritt selbst an den Bauern heran und dang ihn für den Weitertransport von Karpowitsch, worauf das Bäuerlein ohne viel zu handeln einging. Karpowitsch setzte sich auf das neue Gefährt und versank, indem er sich der Länge nach auf dem Stroh ausstreckte, scheinbar in einen tiefen Schlaf. Es begann zu dunkeln, und die übrigen Wagen schlugen ein schnelleres Tempo ein, um noch vor Einbruch der Nacht in Werchneudinsk einzutreten. Der Offizier hatte im Hinblick auf die letzte lange Etappe alle Gefangenen in den Wagen fahren lassen. Bald war auch die Stelle erreicht, wo das Dreigespann in der Nähe warten sollte, da geräth am Geschirr des Wagens, in dem Karpowitsch fuhr, irgend etwas in Unordnung, und der Fuhrknecht verließ die Wagenreihe, um die Sache in Ordnung zu bringen und die anderen nicht aufzuhalten. Der Offizier ließ die Wagen ruhig passiren, warf einen Blick auf den scheinbaren Schaden und rief dem Knechte zu: „Komm nur nachgefahren!" Nach wenigen Augenblicken war der Gefangenentransport mit seinem Convoi hinter einer Biegung verschwunden, und Karpowitsch frug seinen Fahrknecht: „Kehren Sie nicht um? Haben Sie nichts bemerkt?" Der verkleidete Knecht erwiderte: „Verhalte dich still, gleich wird dein Wagen hier sein." Auf einen Pfiff bog auch schon ein schmuckes Dreigespann aus dem Waldweg auf die Hauptstraße, Karpowitsch kleidete sich in fliegender Eile um, schüttelte seinen Rettern nur die Hand, und die kleinen, zähen, sibirischen Pferde wurden angetrieben, um auf einem weiteren Umwege auf Werchneudinsk zuzufahren und es vor dem Gefangenentransport zu erreichen.

Der erste Theil des Fluchtplanes war gelungen.

Die zweite Aufgabe bestand darin, die Aufmerksamkeit des Transportoffiziers möglichst lange zu täuschen. Zu diesem Zweck hielt sich der Fuhrknecht, der Karpowitsch gefahren hatte, nachdem er aus dem Walde heraus war, immer in einer recht beträchtlichen Entfernung vom Transport. Auch der zweite Theil des Planes gelang, da der Offizier das Verschwinden des Karpowitsch thatsächlich nicht bemerkte. Kurz vor der Stadt wurde der Gefangenentransport von einem flüchtig dahineilenden Dreigespann überholt, in dem ein ganz in seinen Pelz versteckter Herr saß. Keiner der schläfrigen Convoisoldaten erkannte in diesem Reisenden den Karpowitsch, dem aus den Reihen der eingeweihten Gefangenen die Worte nachtönten: „Glückliche Reise!" „Danke herzlich!" gab der Kutscher zurück, und bald war der Wagen den Augen der ihm sehnsüchtig nachblickenden Kameraden entschwunden. Karpowitsch wurde in Werchneudinsk in einem Hause abgeliefert, in dem er vor allen Nachstellungen der Polizei ziemlich sicher war. Als sein Dreigespann in einem Wirthshause einkehrte, wurde dort schon von der Flucht eines politischen Gefangenen gesprochen, und es wurden Pferde gemiethet, um dem Flüchtling nachzujagen...

Als das Bauernwäglein, dem Karpowitsch anvertraut worden, leer in Werchneudinsk eintraf, gerieth der Convoi-Offizier in Wuth, aber das Bäuerlein schwor, von dem Verschwundenen nichts zu wissen, bis der Offizier es ihm glaubte und ihn seiner Wege ziehen ließ. Natürlich wurde auf Karpowitsch sofort energisch Jagd gemacht, aber vergeblich, denn keinem fiel es ein, daß sich der entsprungene Sträfling in Werchneudinsk aufhalten könnte. Eine Woche blieb Karpowitsch in Werchneudinsk und verließ an einem regnerischen trübend Abend zu Fuß die Stadt, um fünf Kilometer außerhalb ein bereitstehendes Gefährt zu besteigen, das ihn nach der nächsten Stadt bringen sollte. Dort angekommen, erfuhr er sofort, daß die Polizei eifrig nach ihm fahnde und täglich Haussuchungen vornehme. Er konnte sich dort unmöglich aufhalten und machte sich mit einem anderen politischen Ansiedler sofort auf den Weg, um die sibirische Bahn zu erreichen. Auch dieser Theil der Flucht glückte, obgleich der Flüchtling unterwegs zweimal angehalten und durchsucht wurde; sein ihm in Werchneudinsk zugesteckter Reisepaß lautete auf den Namen eines großen Viehhändlers und half ihm aus der Klemme. In Wladiwostok begab sich Karpowitsch sofort zum Hafen, um das erste beste Schiff zu besteigen. Es war ein japanisches Schiff, und er gab sich zufrieden, Nach zweiwöchentlichem Aufenthalt in Japan reiste Karpowitsch nach Amerika, wo er gegenwärtig weilt. Die gute sibirische Polizei sucht ihn aber immer noch in Sibirien, denn sie ist von ihrer Unfehlbarkeit fest überzeugt. Möge sie so bleiben!

Hamburger Momentbilder.

Von Anka Mann.

Hamburg erscheint dem Fremden zu jeder anderen Jahreszeit ein Unding. Nur heute, morgen, übermorgen läßt er es gelten. Warum? Weil die Sonne da ist, die Sonne, die wirklich einmal das Wasser von den Straßen weggeleckt und den gräßlichen, grauen Hamburger Nebel mit Haut und Haaren verspeist hat.

Wer jetzt nach Hamburg kommt, braucht keine rheumatischen Anwandlungen zu befürchten. Bei einigem Leichtsinn läßt er den Paraplui zu Hause und ist so gar bereit, Hamburg als ein Gartenparadies zu preisen.

Deshalb all die unbekannten Gesichter, die jetzt auf dem Jungfernstieg unter fremdländischen Hüten auftauchen, deshalb auch die vielen, ausländidischen Laute, wie sie auf Alsterdampfer und im Tram, auf dem Wege zur Börse und in den Cafes dem Einheimischen förmlich um die Ohren schwirren.

Während der Hamburger den Saisonschluß dadurch markirt, daß er den Zylinder bis auf weiteres versteckt, sich auf die Bahn setzt und anderswo Schönheit suchen geht, während in den Villen des Millionärs eine Jalousie nach der andern herabfällt, lustwandelt der Fremde in den Gärten des hamburgischen Paradieses; und hier kommt die Erkenntniß über ihn, was so ein vielgeschmähter Regen im Verein mit der oft verkannten Freigebigkeit einer freien Hansestadt doch für Wunder zu wirken vermag.

Es sind die Fremden und die kleinen Bürger, die jetzt von Hamburg Besitz ergreifen. Und die Alster ist der Mittelpunkt, der die Menschlein, groß und klein, heranlockt.

Tagsüber, wenn die Sonne brütend auf dem Wasser liegt, ist die Alster zwar nichts weiter als ein großes Brennglas. So viel Wärme saugt sie auf und strömt sie aus, daß man es tief drinnen im Halbdunkel der schattigen Bäume am Ufer spürt. Der vernünftige Mensch also thut besser daran, sie in diesen Stunden nicht zu suchen und die Bänke auf den Brücken und unter den Ulmen den Säuglingen und Greisen und dem Kindermädchen zu überlassen, das ihre Schönheit unter einer durchbrochenen Bluse versteckt.

Aber steht die Sonne nicht mehr so hoch, daß man den Kopf in den Nacken werfen muß, um sie zu finden, dann ist mit einem Schlage das Leben an der Alster und auf der Alster erwacht. Die Schwäne steuern aus ihrem Versteck, der eine hinter dem andern, in schnurgrader Linie — Münchhausen könnte oft neun bis zehn Stück mit einem Schuß zu Falle bringen — ihrem Futterplatz zu. Und die Mücken tauchen irgendwie im dunkelgrünen Dämmerlicht der Baumkronen auf, erinnern sich, daß auch sie Appetit haben, und umkreisen summend, begehrlich das häkelnde Kindermädchen. Der Säugling schreit nach der Flasche, der Greis unter dem Holunderbusch hat geträumt, wie man eben unter Holunderbüschen zu träumen pflegt, wenn man einmal jung war und jetzt alt ist; er wacht auf, findet die Luft kalt, ihn fröstelt, und mit kleinen unsicheren Schritten trippelt er von dannen.

In die Landschaft, auf der bleischwer das Schweigen des Mittags ruhte, kommt Bewegung.

Und dem ausgewachsenen Menschen, hinter den hermetisch verschlossenen Fenstern, dünkt es, als habe er plötzlich Hunger. Sein Auge dürstet nach den grünen, satten Farben des Sommers, seine Lungen wollen frische Luft. So greift er nach Hut und Stock und schlendert in das Kafe, wo die Glasveranden weit über das Wasser hinaushängen, und die hübschen Vierländer Bäuerinnen, Ursprung St. Pauli, Rosen feilbieten.

Ein Segel nach dem anderen taucht auf und zeichnet sich blendend weiß in den blauen Himmel ein. Von allen Ecken und Enden schießen die Ruderboote heran, die Vierer und Achter fliegen wie Pfeile durch das Wasser, man hört die scharfen knappen Kommandorufe des Steuernden, dann ein schriller Pfiff, dann ein banges Tuten, das Alarmsignal des Dampfers. Einen Augenblick sind Boot und Dampfer sich so nahe, daß ein Rammen unvermeidlich erscheint, alles sieht gespannt hin, selbst die Damen dort mit dem Fächer. Erst nachdem die Gefahr überstanden ist, und beide Fahrzeuge ihren alten Kurs wieder aufgenommen haben, erst da erinnert man sich seiner Prinzipien und daß man derzeit unter der Chiffre „Auch eine entrüstete Jungfrau" ein Eingesandt gegen die „unsittliche Kleidung" der Ruderer veröffentlicht hat. Man schlägt den Fächer auf, hält ihn vor's Gesicht und läßt seinem jungfräulichen Busen ein hörbares „Shocking!" entsteigen.

Und unmerklich gleitet der bunte Tag in den kühlen Abend hinüber.

Der Himmel zündet seine Lichter an, das Uhlenhorster Fährhaus hängt seine bunten runden Lampen in die Kastanienbäume. Und das Dämmerlicht einer Juninacht spinnt uns in seine Märchenstimmung ein.

Durch das dunkle Wasser gleitet das Boot, kleine gluckſende Laute am Kiel, kleine lustige Wellen, die mich schaukeln. Sie tragen mich vorüber an den flachen Ufern, an den blühenden Linden vorbei, ein Vogel singt sein Glück hinein in die Nacht, zwei Menschenkinder, Arm in Arm, träumen ihren Traum, oder gehen, eng umschlungen, in Gedanken jedes ihre eigenen Wege. Was weiß ich?

Ich weiß auch nicht, will nicht wissen, daß oftmals zu dieser Stunde eine rastlose Seele so die Alster sucht, wenn sie in Börsen- oder Herzensangelegenheiten einen zu hohen Einsatz gemacht hat. Man erzählt sich flüsternd davon, aber man erzählt so viel, was ich nicht zu glauben brauche, wenigstens nicht an einem Abend wie diesem, wo alle Erdenschwere sich auszulösen scheint und nichts bleibt, als ein Ausruhen in Schönheit.

Von dem Fährhaus gleiten die Töne über das Wasser und ziehen das Boot wie an unsichtbarem Faden zu sich herüber. Dort liegt man Seite an Seite mit eingezogenem Ruder, sich schaukelnd, sich wiegend im Takt mit der Musik und den kleinen, lustigen Wellen.

Und während oben vom Podium herab der Trompeter von seiner Margarete mit einem schmachtenden „Behüt' dich Gott!" Abschied nimmt, wird unten auf dem Wasser der erste schüchterne Gruß ausgetaucht. Eine stumme Frage der Augen, die Antwort: ein leichtes Erröthen. Ein Händedruck über denRand desBootes hinaus. Eine Rose, die von dem männlichen Knopfloch an die weiße Sommerbluse des Mädchen wandert. Zwei Boote lösen sich heraus aus dem allgemeinen Knäuel, vier Ruder tauchen ins Wasser, der Trompeter schmettert sein allerletztes „Behüt' dich Gott" in die Nacht, im Kielwasser glucksen die kleinen Wellen, und der Mond taucht grade über den Bäumen auf, da verschwinden die beiden Boote im Schatten des Ufers.

Räumung-Verkauf vor der Inventar-Aufnahme

Räumungs - Verkauf vor der Inventur. **Kurzwaaren** (Main Floor, Madison Str.)
J. & P. Coats' bester Six Cord Spulenfaden, für Hand- oder Maschinen-Nähen, in Schwarz oder Weiß, am Freitag Nachmittag von 4 bis 6 Uhr (3 Spulen auf einen Kunden — per Spule.......... 2c
Großes Bündchen weißes Tape, assort. Breiten, das Packet zu.......... 3c
Chiffon Collar Foundations, alle Größen u. Facons, zwei für.......... 1c

Der erste Freitag dieses außergewöhnlichen Räumungs - Verkaufs bietet jedem sparsamen Käufer eine gute Gelegenheit, viele Waaren zu kaufen. — Hunderte und Aberhunderte neuer Partien werden täglich herabmarkirt—in den meisten Fällen nicht genug um angezeigt zu werden. Kommt und nehmt Theil an dieser Ersparniß. Beurtheilt die Offerirungen des ganzen Ladens nach den unten angeführten Artikeln.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Räumungs - Verkauf vor der Inventur. **Kurzwaaren** (Main Floor, Madison Str.)
Hutnadeln mit Krystall-Köpfen, Köpfe in assortirten Farben, Auswahl zu.......... 1c
Leichte Dreß Shields — Größen 1 bis 6, Freitag nur.......... 5c
Mercerized Skirt Braid in Schwarz und Farben 5-Yard-Stück zu.......... 5c
Perlmutter-Knöpfe, alle Facons, 3 bis 12 Knöpfe auf der Karte, gewöhnlich 10c und 12c— die Karte zu.......... 5c

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Rester von Seidenstoffen.
(Main Floor und Basement, State Straße.)
Hunderte von Restern von Seide, mit denen vor der Inventar-Aufnahme geräumt werden muß,eingeschlossen sind fancy Taffetas, Louisines, Pongees, Foulards, weiße Habutais usw., beliebte Längen, Seide, die, wenn vom Stück geschnitten, regulär $1 kostet, Freitag, (im Basement), 2 große Partien, Yd. 24c u. 12½c

27zöllige Novelty Taffeta seidene Suitings, hübsche Tweed Effekte — regeuläre $1 Qualität, Freitag (in dem Basement), so lange diese Partie von 1250 Yards vorhält, Auswahl, die Yard.......... 39c

36zöllige weiße waschbare Habutai-Seide, extra schwere Qualität, hoch-, feiner Glanz, läßt sich gut waschen, geeignet für Sommer-Waists, Unterzeug u. s. w., wird in der ganzen Stadt zu 59c verkauft, speziell, per Yard.... 39c

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Kleiderstoffe-Rester.
(Basement, State Straße.)
8 Kisten Fabrikrester, feine Brilliantines, Melrose Cloths, Panamas, Serges und Cashmeres, Längen von 1 bis zu 6 Yards, in schwarz und allen Farben, die für Waists, Skirts und Kinderkleider so beliebt sind, 50c bis 75c werth, wenn vom Stück geschnitten, Freitag, im Basement, die Yard zu.......... 19c

Fabrik-Rester von ganzwollenen einfachen und fancy Kleiderstoffen, in Schwarz und allen Farben, kurze Stücke von Qualitäten, die gewöhnlich zu 50c verkauft werden — morgen die Yard zu.......... 10c

Fabrik-Rester von feinen Cashmeres und Brilliantines, in Schwarz und allen Farben, Längen von 1 bis zu 4 Yards, reguläre 25c bis 40c Werthe, in dem Basement, Freitag, die Yard zu.......... 7½c

Der Räumung-Verkauf von Suits, Skirts und Waists
(Zweiter Floor, State Straße.)
ist eine Gelegenheit, die mehr als gewöhnliche Aufmerksamkeit erregt—die Werthe sind in jedem Fall besser, wie sie je offerirt wurden.

$4 und $5 feine weiße oder schwarze Sheerest Lawn Shirtwaist Suits, von den besten Fabrikanten New Yorks gemacht. Schön weite Skirts, tadellos passend; Waist besetzt mit feiner Stickerei und Spitzen, Größen 32 bis 44, sehr spez. Räumungs - Preis, denn es sind frische und reine Waaren.......... **$1.48**

$10 und $12 feine Mull Sommer-Lingerie Kleider, in rosa, hellblau, weiß und Champagne lohfarbig, ein od. zwei Stücke Kleider — prächtig besetzt mit besticktem Netz-Yoke, Valenciennes Spitzen, Tucks und Stickerei,— regulär verkauft für $10 nud $12 — Auswahl morgen zu.......... **$5.98**

$1.00 für $2 und $2.25 weiße Linene Skirts, feine Plaited Modelle, gut geschneidert, alle Längen.

$1.98 für $3 und $3.50 f'cy Suiting geschneid. Skirts, leicht, prächtig geschneidert, voll Plaited.

$3.98 für $6 und $7 Leder-Schattirung Leinen Suits, kurze oder lange Coat Modelle, volle Plaited Skirts, schön Strapped, große Werthe.

$7.98 für $15.00 und $16.50 feine Seide Jumper Suits, in hübschen populären Modellen, von feinem Plaid od. gestreift. Seide, schön besetzt.

69c für $1.50 Wasch-Skirts, heller oder dunkler Grund, in Polka Dot od. schlichten Farben, voll Plaited od. Strapped, sowie in lohfarbig, blau, schwarz und weiß.

$10.00 Princeß Gown, prächtig besetzt mit Val. Spitzen, morgen offeriren wir die Auswahl wiederum zu **$4.98**

67c für $1.25 feine Lawn Waists, prächtig bestickt und mit Spitzen Einsätzen, alle Größen; eingeschlossen zu 67c sind eine große Anzahl etwas beschmutzter Waists von den $1.50 bis $2-Partien.

98c für $2.00 und $2.25 Shirtwaist-Suits, in hellen od. dunkl. Lawns und Madras, voll Plaited, gut gemacht.

39c für 75c und 85c Lawn Waists, frisch und rein, schlicht weiß und punktirt, sowie etwas beschmutzte Partien von theureren Waists.

$1.48 für $3 feine leinene geschneiderte Skirts, der neue Style mit Folds unten, tadellos hängend, in allen Längen.

$1.98 für $4 und $5 feine Lingerie Waists, von einem bekannten Fabrikanten, in jeder Hinsicht tadellos, frisch, rein und verlockend.

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Sommer-Unterzeug.
(Ganzer Dritter Floor, Dearborn Straße.)
Feine Swiß Lisle, Seide und Lisle und reinseidene Vests für Damen, einfache und bei Hand gehäkelte Yokes— zu positiv der Hälfte des Preises, den andere dafür verlangen, Auswahl zu 98c und abwärts bis zu.......... 39c
Feine Lisle Thread Tights für Damen, in Knie-Länge, Cuff Untertheil, morge zu.......... 39c
Feine einfache und gerippte Balbriggan Unterhemden u. dazu passende Unterhosen mit doppeltem Sitz, sowie dunkelblaue Athleten-Unterhemden und Unterhosen, ausgezeichnetes 50c Unterzeug, Freitag zu...... 25c
Fein gerippte Damen - Leibchen, niedriger Hals u. ärmellos, Taped Hals und Arme, die 10c-Sorten in den meisten Läden — hier Freitag für für nur........ 4c
Feine, mittelschwere Merino Unterhemden und Unterhosen für Männer; ferner mittelschwere Seide-Finish Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen f. Männer; feine Mercerized Unterhemden u. Unterhosen f. Männer, werth $1.00 — Auswahl zu.......... 59c
Kinder - Leibchen, mit niedrigem Hals und ohne Aermel, hübscher taped Hals und Aermel— morgen zu einer großen Preis - Herabsetzung ,nur.......... 8c
EinfacheBalbriggan Unterhemden für Knaben, lange und kurze Aermel, und dazu passende Unterhosen in Ankle- und Knie-Länge, Ihr würdet sie als billig erachten zu 49c, eine Freitags-Spezialität zu.......... 25c
Feine gerippte Unterhemden fürKnaben, mit langen und kurzen Aermeln und dazu passenden Unterhosen in Knie- und Ankle-Längen, zu einem Preise. der anderswo positiv nicht zu finden ist, für Freitag zu...... 19c

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Beliebte Waschstoffe.
(Ganzer zweiter Floor, Dearborn Straße.)
20 Kisten feine Lawns und Batiste, hübsche Muster, 7½c bis 10c Qualitäten — Auswahl, Yd.. 3¾c
Fabrikrester feines gebleichtes Muslin, lange Sorten, zu weniger als dem Herstellungspreise, zu, die Yard.......... 5c
Feine Qualität ungebleichtes Betttuchzeug, vom Stück, die Yard...... 4¾c
72 bei 90zöll. gebleichte Betttücher, 3zöll. Saum, fertig zum Gebrauch, zu...... 35c
Volle Größe gebleichte Kopfkissen-Bezüge, aus Restern von Betttuchzeug gemacht, zu.......... 10c
5 Kisten Belfast Leinen finished Kleider - Chambray, — in blau, grau, rosa, lohfarbig; 2 Kisten Fabrik - Rester Arnold's feines Batiste u. punktirtes Swiß, in vielen zu einander passenden Stücken, u. 10 Kisten Fabrikrester feine heller Grund Shirting Madras u. Percale, werth bis zu 12½c; die- Yd.......... 5½c
5 Kisten Fabrikrester besticktes Voile, in 2 bis 10 Yard Längen, in Blau, Rosa, Grau, Schwarz und Weiß, lohfarbig usw., werth 15c vom Stück, Freitag Yard.. 10½c
Fabrikrester von feinem Schürzen - Gingham, 2 bis 10 Yard Längen, Auswahl von Farben, so lange sie vorhalten, Yard..... 5¾c
Aberfoyle Jacquard Madras, 32 Zoll breit, Fabrikrester der 15c und 19c Qualitäten, Yard.......... 8½c
40zölliges weißes India Linon, feine Sheer Qualität, in langen dauerhaften Sorten, speziell, die Yard.......... 8½c

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Taschentücher.
(Main Floor, Madison Straße.)
2000 Dutzend reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer. Dieselben Qualitäten, die aufwärts bis zu 20c verkauft worden sind. Freitag zwecks schneller Räumung Auswahl zu....... 9c
Feine fancy seidene und leinene Taschentücher für Männer, in einer großen Auswahl von Farben u. Mustern, Taschentücher, die während der ganzen Saison zu 50c verkauft wurden. Eine speielle Räumung, die unübertroffen dasteht, Auswahl........ 19c
6,000 Dutz. schlicht weiße hohlgesäumte Damen - Taschentücher, — alle Breiten Säume; fancy bestickt und m. Spitzen besetzt; Irish handgestickte Initialen und Duchesse Spitzen-Ecken Taschentücher u. f'cy farbige bordirte Männer-Taschentücher—keiner in der Partie weniger als 7c und aufwärts bis zu 10c werth, Ausw. morgen nur..... 3c
Schlichte weiße hohlgesäumte und fancy Spitzen- und mit Stickerei besetzte Taschentücher für Damen, in schlichten und fancy farbigen Effekten, alle neuesten Entwürfe und Farben; Initial - Taschentücher, mit hübschen Blumen-Effekten und netten „Drawnwork" - Entwürfen. Sehr feine Qual. Cambric - Taschentücher für Männer; schlichte weiße hohlgesäumte, alle alle mit breitem Saum. Farbige Borders und extra große Tape Edge-Taschentücher. Anderswo kosten sie 10c und 12½c, morgen nur.......... 5c

Räumung - Verkauf vor der Inventar - Aufnahme.
Muslin-Unterzeug.
(Dritter Floor, Madison Straße.)
Kurze Cambric Unterröcke für Damen, hübscher Cluster aus hohlgesäumten Tucks, werden gewöhnlich zu 49c verkauft, sehr speziell zu...... 29c
Cambric Korset Covers, Front und Rücken besetzt mit Cluny Spitzen und Ribbon Beading— ausgezeichnete Werthe...... 25c
Feine Nainsook Corset-Covers, hübsch besetzt mit Valenciennes Spitzen oder Stickerei-Einsätzen und Ribbon Beading, in zahlreichen eleganten Facons, würden zu 75c als billig erachtet werden, morgen für nur......... 49c
Gute Qualität Gingham Damen-Unterröcke, schön gemacht, mit ausgezacktem Rand-Ruffle, sehr spez. f. Freitag...... 29c
Weiße Cambric Unterröcke, mit breiter voller Flounce aus weißem Lawn und Cluster aus hohlgesäumten Tucks. $2 ist der Preis, den Ihr dafür zu bezahlen pflegt, eine außerordentl. Spar-Gelegenheit zu dem Freitagpreis von nur..... 98c
Muslin-Hosen für Damen, hübsch besetzt mit zwei Reihen Torchon-Spitzen, nicht 49c, der anderswo dafür verlangt wird, sondern nur.......... 25c
Gemusterte Lawn Dressing Sacques für Damen, sowie fancy japanische Crepe Combing-Sacques, werth volle 65c, der Preis, der anderswo dafür verlangt wird, morgen zu.......... 39c
Weiße Unterröcke für Damen, breite Flounce, hübsch besetzt mit Reihen von fancy Spitzen, ein seltener Bargain für nur.......... 79c

Ein interessanter und werthvoller Schatzfund.

Ueber einen Schatzfund in Oberösterreich berichtet die in Stuttgart erscheinende „Antiquitäten-Ztg.": Wenn man von vergrabenen oder vermauerten Schätzen hört, die ein Sonntagskind gefunden, so zuckt der moderne Mensch gewöhnlich die Achsel und denkt: „Es war einmal..." — Um so überraschender muß es einem anmuthen, wenn man von einem alten wiedergefundenen Schatz nicht nur liest, sondern die alten Schätze auch greifbar vor Augen hat. Solch ein zur Wahrheit gewordenes Märchen erlebten wir am 15. Juni in Schwanenstadt nächst Linz a. D.

Im Hause des Kaufmanns Hager, einem massiven Steinbau aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, wurde bei Neuadaptirung einer kleinen Kammer im ersten Stockwerke der Schatz gefunden. Man war dabei, das Gewölbe des Raumes durchzuschlagen, als man an der Schmalseite der Kammer auf eine hölzerne Verschalung stieß, die die Arbeitsleute zuerst für einen Blindboden hielten. Bei den Weiterarbeiten zeigte es sich aber, daß man es mit keiner Wand, sondern mit der Breitseite einer fast 2 Qmtr. großen Holzkiste zu thun habe, die ringsum mit starkem Eisenblech beschlagen war. Schlüssel waren keine vorhanden und so ließ der Hausbesitzer rasch die mächtigen Vorlegeschlösser aufsprengen. Wolken von feinem weißen Staube lagen auf den obenauf befindlichen schweren Leinenstücken, nach deren Wegschaffung sich ein wahrer Schatz bürgerlicher Wohlhabenheit den erstaunten Blicken zeigte. Was da in dem mächtigen Raume der Kiste zwischen spitzenbesetzten Betttüchern, feingestickten Frauenhemden, aus Leinenzeug genähten Strümpfen usw. wohlverwahrt und tadellos erhalten zu sehen war, ließ einen Ausruf der Verwunderung nicht unterdrücken. Neben vorzüglich erhaltenen mächtigen Zinnhumpen und Metallflaschen mit reichen figuralen Gravirungen lagen feine Silberbecher und kunstvoll getriebene Schalen, Silberlöffel aus der besten Renaissancezeit, Schmuckstücke mit Perlen und kunstvolle Rosenkränze mit reichem Behänge. Darunter wieder lagen, in das vorzüglich erhaltene, in Holbeintechnik bestickte Leinenzeug verpackt, Steinzeuggefäße und farbenglühende Majolikaflaschen, ein vollständiges Schreibzeug und ganze Beutel voll Silber- und Goldmünzen, die so vorzüglich erhalten waren, als ob sie eben aus der Münze kämen. Dem ganzen Aussehen nach waren all diese Schätze nicht eilig verborgen worden, sondern die Gegenstände waren nach ihrem Werthe vom Besitzer aus seinem gut bürgerlichen Hausstande mit Ueberlegung ausgewählt und sorgsam verpackt worden. Der kleine silberne Brautbecher, die kunstvoll verzierte Schmuckschale und das kelchartig getriebene Gefäß gehörten unstreitig zum Familienschatze und reichen ihrer Entstehung nach weit in das 16. Jahrhundert zurück. Aus den zahlreichen Thalern und Goldstücken läßt sich mit einiger Gewißheit annehmen, daß der Schatz in dieser Mauernische um die Mitte des 17. Jahrhunderts geborgen wurde.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

— Nicht ängstlich. — Gast (zum Oberkellner): „Ich habe mich hinreißen lassen und dem Wirth gesagt, wegen der hohen Rechnung, das wäre eine Lumperei; der wird doch nicht klagen?" — Oberkellner: „Was glauben S', da käm' er nicht vom Gericht herunter!"